Zeitschrift: Mitteilungen des Kantonalen Statistischen Bureaus

**Herausgeber:** Kantonales Statistisches Bureau Bern

**Band:** - (1927)

Heft: 2

Artikel: Die Erwerbstätigkeit in Handwerk und Industrie im Kanton Bern nach

den Ergebnissen der eidg. Berufs- und Fabrikstatistik

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-850333

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die Erwerbstätigkeit in Handwerk und Industrie im Kanton Bern

nach den Ergebnissen der eidg. Berufs- und Fabrikstatistik.

#### Einleitung.

Die zahlenmässige Untersuchung der Erwerbstätigkeit der Bevölkerung eines Landes bildet bekanntlich ein wichtiges Pensum der amtlichen Statistik und zwar im Rahmen der anlässlich der jeweiligen Volkszählungen zu erstellenden Berufsstatistik. Die berufsstatistischen Ergebnisse der letzten eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1920 wurden von uns bereits in der zweiten Volkszählungsausgabe für den Kanton Bern¹) in ziemlich ausführlichen statistischen Uebersichten vergleichend dargestellt und auch textlich eingehend besprochen. Kommt den berufsstatistischen Ergebnissen in volkswirtschaftlicher Hinsicht anerkanntermassen auch besondere Bedeutung zu, indem sie über die Struktur der Erwerbstätigkeit und die Berufsgliederung der Bevölkerung zahlenmässigen Aufschluss geben, so ist immerhin zu bemerken, dass sie über gewisse Fragen des Erwerbslebens oder der gewerblichen Produktion, welche ebenfalls von besonderer Bedeutung sind, wie z. B. über Art, Umfang, Organisation und technische Einrichtung der Geschäfts- oder Gewerbebetriebe, die Auskunft schuldig bleiben. Es hat sich daher die Notwendigkeit geltend gemacht, ausser den Volks- und Berufszählungen, besondere Gewerbezählungen, oder auch Betriebszählungen genannt, einzuführen, welche ebenfalls in gewissen Perioden zu wiederholen wären. Solche Betriebszählungen fanden in Deutschland (allerdings jeweilen mit einer Volkszählung verbunden) in den Jahren 1882, 1895, 1907 und zuletzt im Juni 1925 statt; in der Schweiz dagegen kam bis jetzt (abgesehen von allgemeinen gewerblichen Enquêten anlässlich von Landesausstellungen, wie seinerzeit pro 1883 oder von vereinzelten kantonalen Gewerbezählungen, wie die unsrige vom November 1889 für den Kanton Bern) erst eine Betriebszählung zustande, nämlich im Jahre 1905 (mit Stichtag vom 9. August); dieselbe hätte in den Jahren 1915 und 1925 wiederholt werden sollen, allein die Verhältnisse während der Kriegszeit und die wirtschaftliche Krisis in der Nachkriegszeit waren für die Verwirklichung des Unternehmens nicht günstig. So verstrich das Jahr 1915, ohne dass von der Vornahme einer Betriebszählung

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>) In Lieferung I, Jahrgang 1925 der Mitteilungen des kant. statistischen Bureau, enthaltend die Ergebnisse der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1920 nach Einwohnergemeinden und Amtsbezirken, erschienen 1925.

auch nur ernstlich die Rede war; dagegen fanden vielfach umfassende kriegswirtschaftliche Erhebungen aller Art statt. Für 1925 war dann die Anordnung einer neuen eidg. Betriebszählung vorgesehen, indem dieselbe vom Schweizerischen Gewerbeverband bei den Bundesbehörden in Anregung gebracht und eine bezügliche Motion Dr. Odinga im Nationalrat mehrheitlich zum Beschluss erhoben worden war. Das Projekt kam aber neuerdings nicht zur Verwirklichung, weil der Ständerat dasselbe in der Dezembersession 1924 auf eine ziemlich einseitige, tendenziöse Stellungnahme seitens des Berichterstatters (Ochsner) hin und nicht zuletzt aus finanziellen Gründen ohne Widerspruch ablehnte. Man war daher neuerdings lediglich auf die berufsstatistischen Ergebnisse der letzten eidg. Volkszählung und eventuell zum Vergleich auf diejenigen der frühern Volkszählungen angewiesen. In bezug auf den fundamentalen technischen Unterschied zwischen den Nachweisen der Berufsstatistik und denjenigen einer Betriebszählung ist noch zu bemerken, dass bei der erstern die berufs- oder erwerbstätigen Personen einzeln im Zusammenhang mit der Haushaltung, bei der letztern (also bei der Betriebszählung) dagegen als Zugehörige zum Betrieb oder zur gewerblichen Unternehmung erfasst werden. Nun gibt es allerdings noch eine weitere Spezies gewerblicher oder industrieller Statistik, nämlich die, welche sich auf alle dem eidg. Fabrikgesetz unterstellten Betriebe stützt und unter der Benennung «Schweizerische Fabrikstatistik» ebenfalls periodisch bearbeitet und veröffentlicht wird; bisher sind 6 Ausgaben der schweizerischen Fabrikstatistik erschienen, nämlich pro 1882, 1888, 1895, 1901, 1911 und 1923. Dem eidg. Fabrikgesetz sind gemäss Art. 1 des in Kraft bestehenden Bundesgesetzes betr. die Arbeit in den Fabriken vom 18. Juni 1914 nebst Vollziehungsverordnung, alle industriellen Anstalten unterstellt, welche entweder 6 und mehr Arbeiter und wenigstens eine jugendliche Person beschäftigen und ausserdem Motoren verwenden, oder ohne Motoren und jugendliche Personen 11 und mehr Arbeiter beschäftigen, oder endlich aussergewöhnliche Gefahren für Gesundheit und Leben der Arbeiter bieten, oder überhaupt den Charakter von Fabriken besitzen. Da die schweiz. Fabrikstatistik also eigentlich alle grösseren industriellen Betriebe, daneben freilich auch kleinere Betriebe umfasst, so lag es nahe, in Ermanglung einer neuen Betriebszählung die Ergebnisse der neuesten Bearbeitung, nämlich der Fabrikstatistik von 1923 mit den Ergebnissen der eidg. Berufsstatistik von 1920 in Vergleich zu bringen, um auf diesen Grundlagen zu einer versuchsweisen Unterscheidung zwischen Gross- und Kleinbetrieb resp. handwerksmässigem und fabrikmässigem Betrieb zu gelangen, welche dieses Verhältnis einigermassen zuverlässig illustrieren würde und wodurch die Gestaltung der Erwerbstätigkeit in einer Art und Weise zur Darstellung käme, der auch aktuelle wirtschaftspolitische Bedeutung zukäme.

Zum Inhalt der vorliegenden Bearbeitung ist nun zu bemerken, dass wir in erster Linie die aus der eidg. Berufsstatistik geschöpften statistischen Darstellungen, welche im Folgenden näher besprochen werden sollen, dann einen substantiellen Auszug aus der letzten Fabrikstatistik und endlich noch einige Nachweise über die Entwicklung des Arbeitsmarktes bezw. über die Arbeitslosigkeit seit der Kriegszeit in gedrängter Kürze folgen lassen.

# Ergebnisse der Untersuchung auf Grund der eidg. Berufs- und Fabrikstatistik.

Wie schon angedeutet, handelt es sich bei dieser Untersuchung um einen mehr oder weniger problematischen Versuch, auf Grund der berufs- und fabrikstatistischen Ergebnisse die Entwicklung der handwerksmässigen und der fabrikmässigen Betriebsweise oder des gewerblichen Klein- und Grossbetriebs in approximativer, zahlenmässiger Gruppierung vergleichsweise darzustellen, wobei nach dem Verfahren, wie es auch schon vom Bearbeiter der eidg. Berufsstatistik angewandt wurde, drei Unterscheidungen gemacht werden mussten, nämlich 1. handwerksmässige Erwerbszweige, 2. fabrikmässige Erwerbszweige und 3. Erwerbszweige mit gemischter Betriebsorganisation (Bauunternehmungen etc.). Bei dieser Gruppierung wurden alle jene Erwerbsarten zu den fabrikmässigen gerechnet, in denen die Zahl der Fabrikarbeiter nach der Fabrikstatistik von Ende September 1923 mehr als 70% der Arbeiter oder Erwerbenden der Volkszählung von 1920 ausmachte, respektive, es wurde aus den Ergebnissen der Volkszählung die Summe der Arbeiter, Hilfsarbeiter, Lehrlinge und Selbständigen gebildet und gleich 100 gesetzt, ferner die Summe der Arbeiter der Fabrikstatistik und der Zahl der Betriebe (in Ermangelung der Selbständigen oder Betriebsinhaber, die die vorgenannte Statistik nicht ausweist) zu der erwähnten Summe in Beziehung gesetzt. Betrug die Zahl der Fabrikarbeiter nicht über 20% aller Arbeiter etc. in einer Erwerbsart nach der Volkszählung, so wurde sie als überwiegend handwerksmässig bezeichnet; lag der Prozentsatz zwischen 21 und 70, so wurde die Erwerbsart der Gruppe der Erwerbszweige mit gemischter Betriebsorganisation zugewiesen, bei über 70% endlich derjenigen der fabrikmässigen Erwerbsarten. Freilich können dabei nur diejenigen Berufs- oder Betriebsarten in Betracht kommen, welche zu den eigentlichen Industrieoder Gewerbezweigen gehören; gewisse andere Erwerbszweige, die, wie es z. B. beim Handel und Verkehr der Fall ist, mit industriellen oder gewerblichen Betrieben zusammenhängen, oder dem Fabrikgesetz überhaupt nicht unterstellt sind, bleiben also unberücksichtigt. Auch ist der statistische Nachweis über den Umfang oder die Grösse der einzelnen Betriebe, wie ihn eine wirkliche Betriebszählung zu liefern im Falle wäre, begreiflicherweise hier ausgeschlossen. Ebenso lassen die statistischen Grundlagen im Rahmen der vorliegenden Untersuchung eine vergleichsweise Darstellung über die Verwendung motorischer Kraft und deren Leistungsfähigkeit im Handwerks- oder Kleinbetrieb gegenüber dem Fabrikoder Grossbetrieb nicht zu, obwohl die Fabrikstatistik die motorischen Kräfte aller dem Fabrikgesetz unterstellten Etablissemente ermittelt und die bezüglichen Ergebnisse in der gruppenweisen Darstellung nach Industriezweigen aufgeführt hat.

Wir sind also bei unserem Vergleich lediglich auf die Arbeiterzahl resp. auf die Erwerbenden oder Berufstätigen angewiesen, suchten denselben aber durch Ausmittlung der analogen Ergebnisse auch auf rückwärtsliegende Zeitpunkte, nämlich auf die Jahre 1910 und 1900 zu basieren. Die vergleichsweise Darstellung betreffend die einzelnen Erwerbszweige ergibt für den Kanton im ganzen folgendes:

Unterscheidung der Betriebsart	Absolute Zahl der Erwerbenden pro				ative 2 erselbe	
dei Deillebsait	1920	1920   1910   1900			1910	1900
1. Ueberwiegend handwerks-				0/0	0/0	0/0
mässige Erwerbszweige 2. Ueberwiegend fabrikmässige	31 615	36 770	33 015	24,9	30,5	31,2
Erwerbszweige	36 222	26 377	20 830	28,5	21,9	19,7
3. Gemischte Erwerbszweige .	59 067	57 300	51 844	46,6	47,6	49,1
Industrie u. Gewerbe im ganzen	126 904	120 447	105 689	100,00	100,00	100,00

Daraus ist ersichtlich, dass die überwiegend handwerksmässigen Erwerbszweige dem personellen Bestand oder der Zahl der Arbeitskräfte nach hauptsächlich im letzten Jahrzehnt von 1910 bis 1920 zurückgegangen sind, während die überwiegend fabrikmässigen Gewerbszweige erheblich zugenommen haben; auch die gemischten Gewerbszweige verzeichnen einen kleinen relativen Rückgang, obschon sie noch eine absolute Zunahme aufweisen. Immerhin ist das Verhältnis zwischen den handwerksmässigen und den fabrikmässigen Betriebszweigen im Kanton Bern durchaus nicht so ungünstig, wie in Anbetracht der fortschreitenden Industrialisierung des Wirtschaftslebens etwa hätte angenommen werden können; — im Gegenteil steht der Kanton Bern diesbezüglich noch wesentlich günstiger da als die Gesamtschweiz und wenn eine weitere genaue Zuteilung der gemischten Erwerbszweige zu den beiden andern Kategorien nach der Personenzahl möglich wäre, so würde der handwerksmässige Betrieb erst noch viel günstiger wegkommen, wie die nachstehende, analog dem eidgenössischerseits für die Gesamtschweiz unternommene approximative Ausmittlung für den Kanton Bern zeigt (siehe Tab. Seite 5):

Mit Hinzurechnung der bei den Bauunternehmungen beschäftigten Handwerker, welche in diesem Erwerbszweig ohne Zweifel eine grosse, vielleicht die weitaus grösste Zahl darstellen, würde sich die überraschende Tatsache ergeben, dass im Kanton Bern auch zur Zeit noch mehr als die Hälfte der in Industrie und

Gewerbe tätigen Personen dem Handwerk angehören. Die Erklärung dafür liegt in dem Umstande, dass die handwerksmässige Betriebsform sich namentlich in den ländlichen Gegenden des Kantons noch unter günstigern Verhältnissen behaupten konnte, als in manchen andern Gegenden der Schweiz, zumal in grössern Städten, und dass somit im erstern die Industrialisierung noch keineswegs in so gefahrdrohendem Masse fortgeschritten ist, wie zu befürchten gewesen wäre. Allerdings ist damit nicht gesagt, dass der industrielle, fabrikmässige Betrieb mit seinen vorteilhaften technischen Hülfsmitteln und der rationellen Arbeitsteilung nicht viel leistungsfähiger und produktiver sei als der handwerksmässige, sondern es muss unstreitig zugegeben werden, dass der erstere dem letztern in dieser Hinsicht unter Umständen weit überlegen sei; allein die grosse Bedeutung der handwerksmässigen Betriebsart besteht eben — abgesehen von wertvollerer Qualitätsarbeit darin, dass dieselbe einer viel grössern Zahl von Berufstätigen eine selbständige Existenz ermöglicht als beim fabrikmässigen Betrieb.

Unterscheidung der Betriebsart	Eı iı	de n		werber		
dei Betilebsait	1920	20   1910   1900			1910	1900
Handwerksmässige	23 318	22 983	27 613	18,4	19,1	26,1
Fabrikmässige	21 467	19 214	14 063	16,9	15,9	13,3
Bauunternehmungen	13 699	14 739	3 868	<b>10,</b> 8	12,2	9,3
Unbestimmbare	513	364	300	0,4	0,3	0,3
Gemischte im ganzen	59 067	57 304	51 844	46,5	47,5	49,0
Zusammenfassung (ohne die B				ik		
Handwerk	55 003	59 753	60 628	43,3	49,6	57,3
Fabrik	57 689	45 591	34 893	45,6	<b>37,</b> 8	33,0
* Die Prozente beziehen sich auf die C Personen.	iesamtzahl	der in Inc	lustrie un	d Gewe	erbe täti	gen

Untersuchen wir hier noch, wie sich das Verhältnis der einzelnen Gewerbsgruppen und -zweige nach dem Personalbestande in den letzten drei Volkszählungszeitpunkten gestaltete, so gelangen wir an Hand der beigedruckten tabellarischen Darstellung zu folgenden Wahrnehmungen: Der absoluten Zahl nach weisen die handwerksmässigen Erwerbszweige seit 1900 keine bedeutende Verminderung auf. Weitaus am stärksten vertreten ist beim handwerksmässigen Betrieb noch das Bekleidungsgewerbe mit 15099 Personen; dann folgen die Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit 5371, die übrigen Baugewerbe mit 3701, die Metallgewerbe mit Maschinenbau mit 2991, die Holz- und Schnittstoffgewerbe mit 1558, die Herstellung und Verarbeitung von Papier und Leder mit 1392, die Maschinen- oder Maschinenbaugewerbe mit 1280 etc.

Unter den fabrikmässigen Erwerbszweigen ist weitaus am stärksten die Metallindustrie (inkl. Maschinenbau) vertreten, nämlich mit 10105 Personen, dann folgen die Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit 3521, die Herstellung chemischer Produkte, von Waffen und Munition 3458, die graphischen Gewerbe 2902, die Bearbeitung von Steinen und Erden 2597, die Herstellung und Verarbeitung von Papier und Leder 2273, die Zentralanlagen für Kraft- und Gaslieferung 2212, die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 2198, die Baumwollindustrie 1699, die Maschinenindustrie (Maschinenbau) 1518, die Leinenindustrie 1226, die übrige Textilindustrie 571 etc. In der Kategorie der gemischten Betriebsform treten hauptsächlich zwei Erwerbsgebiete hervor, nämlich erstens die Uhrenindustrie mit 26085 und die Bauunternehmung mit 13699 Personen; weiter kommen hier in Betracht die Bekleidungsgewerbe mit 6271, die Holz- und Schnittstoffgewerbe mit 6019, die Metallindustrie (inkl. Maschinenbau); im fabrikmässigen Betrieb weist letztere seit 1900 bezw. 1910 absolut nahezu eine Verdoppelung oder Verdreifachung auf, die Papier- und Lederindustrien eine Verdreifachung, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie eine Verdoppelung, ebenso die graphischen Gewerbe, die Zentralanlagen für Kraft- und Gaslieferung, sowie die chemischen Industrien und die Maschinenindustrie, während die Textilindustrien im fabrikmässigen Betrieb zum grossen Teil zurückgegangen sind. Im handwerksmässigen Betrieb befinden sich hauptsächlich noch folgende Gewerbsarten: Die Damenschneiderei mit 5956, die Herrenschneiderei mit 2681, die Bäckerei mit 2515, die Wäscherei und Glätterei mit 2501, die Näherei und Wäschekonfektion mit 2379, die Metzgerei und Wursterei mit 1839, die Hammerschmiederei, Zeug-, Huf- und Wagenschmiederei mit 1602, die Flach- und Dekorationsmalerei mit 1440, die Wagnerei und Karosserie mit 1280, die Sattlerei und Lederwarenfabrikation mit 1079, die Käserei für sich bestehend mit 1017, die Haarund Bartpflege (Haararbeiten) mit 1011, die Spenglerei mit 921, die Dachdeckerei mit 734, die Schnitzerei (Intarsien, Marketerie) mit 609, die Modisterei mit 569, die Gipserei und Stukkaturarbeiten mit 554, die Küferei und Küblerei mit 468, die Korbwarenund Sesselfabrikation mit 452, die Messerschmiederei mit 374, die Hafnerei und Ofenfabrikation mit 326, die Buchbinderei mit 313, die Tapeziererei und Raumkunst mit 299, die Kaminfegerei mit 262, die Lithographie, Kupferstecherei und Kupferdruckerei mit 193. Dazu käme noch ein grosser Teil der mit gemischter Betriebsorganisation verbundenen Gewerbe, so namentlich die von der Uhrenindustrie und den Bauunternehmungen beschäftigten Berufsleute, ferner die in den Bekleidungsgewerben, der Holzindustrie, der Metallindustrie und den Nahrungsmittelgewerben beschäftigten Personen. In drei weitern Uebersichten finden sich noch die Zahlenergebnisse der in handwerksmässigen, fabrikmässigen und gemischten Gewerbszweigen tätigen Personen nach Amtsbezirken und Landesteilen aufgeführt; danach verteilen sich die

überwiegend handwerksmässigen Erwerbszweige mit einigen wenigen Ausnahmen so ziemlich gleichmässig auf die einzelnen Landesteile und Bezirke; bei den überwiegend fabrikmässigen Erwerbszweigen dagegen kommen mehr Ungleichheiten vor, die sich aus den örtlichen Niederlassungen der betreffenden Industrien und der daherigen Konzentration der Erwerbenden in denselben erklären, wie z. B. die Eisengiessereien und der Maschinenbau in Bern, Burgdorf, Thun, Münster, Delsberg, Wangen und Aarwangen, die Erzeugung und Abgabe von elektrischem Strom in Bern, Biel, Nidau-Aarberg, Aarwangen (Wynau), Nieder-Simmental, Thun und Oberhasli, die Buchdruckereien in Bern, die Papierstoffabriken in Bern, Fraubrunnen, Laufen und Wangen, die Chocoladefabrikation in Bern etc. Bei den Erwerbszweigen mit gemischter Betriebsorganisation ist hauptsächlich die Uhrenindustrie im Jura und Seeland konzentriert.

#### Die haupt- und nebenberufliche Erwerbstätigkeit.

Die in der zweiten Volkszählungspublikation unseres Bureaus enthaltenen Ergebnisse der Berufsstatistik bezogen sich durchwegs auf die hauptberufliche Erwerbstätigkeit, aber nicht auch auf die nebenberufliche, welch' letztere in der Regel auch einen Bestandteil der berufsstatistischen Nachweise bildet. In der Tat war die nebenberufliche Tätigkeit auch bei der letzten eidg. Volkszählung Gegenstand der Ermittlung und Bearbeitung; es erschienen die bezüglichen Ergebnisse jedoch nur für die Gesamtschweiz ohne kantonsweise Angaben, so dass deren Benutzung für unsere Zwecke von vorneherein verunmöglicht ist; ebenso ist ein Vergleich der Ergebnisse mit denjenigen von 1910 nur zum Teil möglich, weil die schematische Darstellung in den Bearbeitungen von 1910 und 1920 verschieden lautet und daher Inkonvenienzen verursacht. Nachträglich gewünschte summarische Angaben nach Hauptgruppen für den Kanton Bern konnten uns vom Eidg. statistischen Bureau leider nicht geliefert werden, so dass wir uns genötigt sahen, im allgemeinen auf die Ergebnisse pro 1920 für die gesamte Schweiz und für eine etwas detailliertere Darstellung betreffend den Kanton Bern auf diejenigen von 1910 abzustellen. In der textlichen Besprechung der eidg. Ergebnisse pro 1920 für die ganze Schweiz wurde bemerkt, dass die Antworten über die Ausübung eines Nebenberufs seitens der Befragten aus verschiedenen Gründen stets etwas unsicher und lückenhaft ausfallen; dies mag auch für den Kanton Bern zutreffen. Immerhin erscheinen die Ergebnisse hinlänglich verwendbar und wir wollen daher versuchen, dieselben übersichtlich darzustellen und verständlich zu machen. Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass der Nebenberuf von zwei Seiten aus betrachtet werden kann, nämlich erstens ist festzustellen, in welchen Hauptberufen die Berufstätigen einen Nebenberuf ausüben, resp. welche Hauptberufe einer Ergänzung durch nebenberufliche Tätigkeit bedürfen oder eine solche ermöglichen, zweitens ist zu ermitteln, welche Arten nebenberuflicher Tätigkeit am meisten bevorzugt werden. Nach diesen Gesichtspunkten wurden die nebenberufsstatistischen Aufstellungen pro 1920 an der eidg. Zentralstelle bearbeitet. Wir müssen uns in der Hauptsache auf die erstgenannten Nachweise beschränken. Im Gesamtergebnis stellten sich dieselben wie folgt:

Unterscheidung der Haupt- und Nebenberufstätigkeit	Berufstäti der Se	ge oder Ei chweiz übe	rwerbende rhaupt
der Haupt- und Webenberuistangkeit	männlich weiblich zusan		zusammen
Hauptberuflich Erwerbende im ganzen	1 260 608	591 445	1 852 053
Hauptberuflich Erwerbende mit Nebenberuf	121 573	10 638	132 211
benberuf	17 662	71 429	89 091
Gesamtzahl der Personen mit Nebenberuf	139 235	82 067	221 302
Gesamtzahl der haupt- u. nebenberuflich Erwerbenden	1 399 843	673 512	2 073 355

Demnach betrug also die Gesamtzahl der Personen mit Nebenberuf in der Schweiz 221 302 = 10,7% der Gesamtzahl der haupt- und nebenberuflich Erwerbstätigen; im Jahr 1910 belief sich die Gesamtzahl der Personen mit Nebenberuf noch auf 246 367 = 14,5%, die nebenberufliche Erwerbstätigkeit hat sich somit absolut und relativ nicht unwesentlich vermindert. Nach dieser Feststellung wird auch für den Kanton Bern eine Verminderung in ungefähr demselben Verhältnis eingetreten sein. Ganz besonders in starker Abnahme begriffen ist der Nebenberuf in jenen Erwerbszweigen, die hauptsächlich handwerksmässig betrieben werden. «Der Nebenberuf geht im Gewerbe fast überall zurück» bemerkt der Verfasser der eidg. Berufsstatistik und fügt bei: «Die zunehmende Spezialisierung der heutigen Erwerbswirtschaft erfordert wohl mehr und mehr die Gesamtleistung des Einzelnen und lässt ihm nicht mehr genug Zeit oder Arbeitskraft übrig, die er in einem Nebenberuf verwenden könnte». Ob gerade der Mangel an Zeit als wirkliche Grundursache der zurückgehenden Nebenberufstätigkeit zu betrachten sei, lässt sich angesichts der neuzeitlichen Bestrebungen zur Erhaltung der 48 Stundenwoche und der erzielten weitgehenden Beschränkung der Arbeitszeit überhaupt, sowie im Hinblick auf den ungewöhnlichen Umfang, welchen die Arbeitslosigkeit besonders in der Nachkriegszeit angenommen hat, einigermassen bezweifeln; es mag wohl so sein, dass die Spezialisierung im Interesse der Konkurrenzfähigkeit von Exportwaren unbedingt notwendig und damit ein höherer Grad von Arbeitsintensität erreicht wurde, der in der nebenberuflichen Tätigkeit meist nicht zu erzielen gewesen wäre; allein es ist wohl kaum zu bestreiten, dass in unserer Zeit viel mehr Arbeitskräfte brach liegen, als früher, was ohne Zweifel der vermehrten Maschinenarbeit, also betriebstechnischen und wirtschaftlichen Ur-

sachen zuzuschreiben ist. Es geht dies schon daraus hervor, dass die nebenberufliche Beschäftigung, wie bereits angedeutet wurde, ganz besonders in den gewerblichen Berufsarten stark zurückgegangen ist und zwar namentlich schon im frühern Jahrzehnt von 1900-1910; in der Damenschneiderei ging die Zahl der Nebenberufstätigen im vorerwähnten Jahrzehnt in der Gesamtschweiz z. B. von 11 967 auf 5794 Personen zurück; aber auch in der Landwirtschaft trat ein Rückgang von 135 343 auf 100 207 Personen im Nebenberuf ein, wogegen diese Zahl sich alsdann im Jahrzehnt von 1910-1920 wieder auf 103 426 vermehrte. Ganz bedeutend abgenommen hat die Stickerei als Nebenberuf, indem sich die Zahl der betreffenden Personen in der Gesamtschweiz ebenfalls im Jahrzehnt von 1910-1920 von 12 491 auf 5448 verminderte. Für Industrie und Gewerbe zusammen stellt die Gesamtschweiz folgenden Zahlenvergleich zwischen den haupt- und nebenberuflich Erwerbenden dar:

Hand and Nahanhamsetätiskeit	Anz	ahl Perso	nen
Haupt- und Nebenberufstätigkeit	männlich	weiblich	zusammen
Hauptberuflich Erwerbende im ganzen .	556 730	264 610	821 340
Hauptberuflich Erwerbende mit einem Nebenberuf	52 710	3 747	56 457
Angehörige ohne Hauptberuf mit einem Nebenberuf	2 215	24 980	27 195
Gesamtzahl der Personen mit Nebenberuf	54 925	28 727	83 652

Die nebenberuflich Tätigen machen also im ganzen nicht ganz den zehnten Teil der hauptberuflich Erwerbenden aus; es geht aus diesem Vergleich ferner hervor, dass das männliche Geschlecht meistens im Hauptberuf nebenberuflich tätig ist, während es beim weiblichen Geschlecht fast ausschliesslich Angehörige ohne Hauptberuf sind, die einen Nebenberuf ausüben. Im Kanton Bern waren 1910 im ganzen 42763 Personen = 15,9% der Erwerbenden nebenberuflich tätig. Wie viele von den hauptberuflich Tätigen einen Nebenberuf ausüben, war in der eidg. Publikation für den Kanton Bern nicht besonders angegeben. Nach der von uns besorgten, im tabellarischen Teil enthaltenen, auszugsweisen Darstellung, ergeben sich pro 1910 folgende Hauptzahlen:

IV I N. I I	Kanton Ber		1 1910	
Haupt- und Nebenberufstätigkeit	männlich	weiblich	zusammen	
Hauptberuflich Erwerbende	196 496 25 406	71 598 17 357	268 094 42 763	
Haupt- und nebenberuflich Erwerbende im ganzen	221 902	88 955	310 857	

Ueber die Stellung im Nebenberufe geben die Nachweise pro 1910 für den Kanton Bern noch folgende weitere Aufschlüsse:

Ctalliana im Nahambamil	Kan	ton Bern 1	1910
Stellung im Nebenberuf	männlich	weiblich	zusammen
Selbständig Erwerbende	16 477 3 554 1 589 3 786	4 924 10 224 535 1 674	21 401 13 778 2 124 5 460
Total	25 406	17 357	42 763

Für Industrie und Gewerbe oder «Veredlung der Natur- und Arbeitserzeugnisse», wie die Gruppe in der Berufsstatistik genannt wird, wird die nebenberufliche Erwerbstätigkeit pro 1910 für den Kanton Bern durch die Gesamtzahlen illustriert wie folgt:

Haunt and Nobouhamsettitional	Industrie und G	ewerbe allein (Kt	. Bern pro 1910)
Haupt- und Nebenberufstätigkeit	männlich	weiblich	zusammen
Hauptberuflich Erwerbende	86 018 5 030	32 924 4 881	118 942 9 911
Haupt- und nebenberuflich Erwerbende im ganzen	91 048	37 805	128 853

Während im Gesamten die nebenberufliche Erwerbstätigkeit, wie oben bereits vorgemerkt wurde, 15,9% der hauptberuflich Erwerbenden ausmachte, betrug dieselbe in Industrie und Gewerbe nur 8,3%, in der öffentlichen Verwaltung der Rechtspflege, Wissenschaft und Kunst 13,8%, im Handel 19,5% und bei der Urproduktion 26,5%. Unter den einzelnen Erwerbszweigen variieren diese Nebenerwerbsziffern allerdings wieder ziemlich bedeutend; so figuriert das Bekleidungsgewerbe mit 17,2%, die Herstellung chemischer Produkte dagegen nur mit 2%, die Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei mit 90,2%, die Landwirtschaft dagegen mit 25,5%, der Handel mit Bank und Versicherungswesen mit 23,9%, das Wirtschaftsgewerbe inkl. Kostgeberei und Zimmervermietung dagegen mit 13,3%, die übrigen Verkehrsgewerbe mit 29,9%, die öffentlichen Verkehrsanstalten dagegen nur mit 4,8%, die Seelsorge und der Kirchendienst mit 31,9% und die öffentliche Verwaltung selbst mit 20,8%, der Rechtsbeistand und die Interessenvertretung dagegen mit nur 4,8% etc. Im übrigen verweisen wir auf die betreffende Darstellung im tabellarischen Teil.

In den Industrie- und Gewerbezweigen sind hauptsächlich die selbständigen hauptberuflich Erwerbenden und Angehörigen nebenberuflich tätig, während bei der Landwirtschaft die Arbeiter oder Hülfsarbeiter, namentlich auch weibliche, das Hauptkontingent der nebenberuflich Tätigen stellen. Neben ihrer hauswirtschaftlichen Tätigkeit treiben die Angehörigen Landwirtschaft und Viehzucht als Nebenberuf, dann Stickerei, Damenschneiderei etc. Nächst der Landwirtschaft (Rebbau etc.) weisen der Handel und das Wirt-

schaftswesen als stark bevorzugte Erwerbszweige absolut am meisten Nebenberufstätige auf; relativ jedoch, d. h. im Vergleich zur Gesamtzahl der Erwerbenden im Hauptberuf weisen die Waldwirtschaft, der öffentliche Kirchendienst, die Wäscherei und Glätterei, die allgemeine Verwaltung, die Näherei und Wäschekonfektion, die Spedition, Fuhrhalterei und Autogarage, das Gasthofund Wirtschaftswesen, die Metzgerei und Wursterei, die Zimmerei, der eigentliche Handel, die Stickerei, die Wirkerei und Strikkerei, die Damenschneiderei, die häuslichen und persönlichen Dienste, der Strassen- und Wasserbau, die Bäckerei etc., die stärkste Nebenerwerbstätigkeit auf.

#### Die hausindustrielle Erwerbstätigkeit.

Im Zeitpunkt, als unsere kant. Veröffentlichung über die Ergebnisse der Volkszählung von 1920 bearbeitet wurde, lagen noch keine Auszählungsergebnisse über die Heimarbeit vor, so dass wir damals noch nicht in der Lage waren, dieselben zu berücksichtigen. Da seither eine zusammenfassende Darstellung über die Heimarbeit für die Schweiz erschienen ist, so empfahl es sich, die Hauptergebnisse derselben für den Kanton Bern auszugsweise ebenfalls vergleichend darzustellen, obschon dies nur in einer einzigen Rubrik, nämlich mit Bezug auf die hauptberuflich Tätigen möglich ist, während die 1910er Berufsstatistik noch eine etwas erweiterte tabellarische Darstellung darbot. Bekanntlich war die Hausindustrie auch Gegenstand der Ermittlung durch die erste eidg. Betriebszählung von 1905; die Ergebnisse derselben wurden von uns seinerzeit ebenfalls der Oeffentlichkeit bezw. weitern Interessentenkreisen zugänglich gemacht und zwar in gemeindeweiser Darstellung der in den 6 hausindustriellen Erwerbszweigen beschäftigten Personen mit textlichen Ausführungen über das Wesen der Hausindustrie im allgemeinen<sup>1</sup>).

Betrachten wir zunächst die Zählungsergebnisse von 1910, so stellen sich die Gesamtergebnisse dar, wie folgt:

Haupt- und Nebenberufstätigkeit	männliche	weibliche	zusammen
in der Hausindustrie	Berufstätige	Berufstätige	
Hauptberuflich i.d. Hausindustrie beschäftigt	3075	3910	6985
Nebenberuflich i d. Hausindustrie beschäftigt	386	1336	1722
Berufstätige Angehörige der Hausindustrie überhaupt	3461	5246	8707

Wir ersehen daraus, dass die weiblichen Berufstätigen in der Hausindustrie erheblich zahlreicher sind oder waren als die männlichen und dass dieses Ueberwiegen der weiblichen Personen

<sup>&</sup>lt;sup>1)</sup> Vergl. Lieferung I. Jahrgang 1909 der Mitteilungen des kant. statistischen Bureau, Abschnitt 2, die Hausindustrie im Kanton Bern.

namentlich bei den nebenberuflich Beschäftigten der Fall ist. Wollen wir uns nun Rechenschaft geben, wie die Verhältnisse sich seither gestaltet haben, so ist, wie bereits angedeutet, ein Vergleich der Zählungsergebnisse von 1910 und 1920 nur mit Bezug auf die hauptberuflich in der Hausindustrie tätigen Personen möglich, da detaillierte kantonsweise Darstellungen in der eidg. Veröffentlichung fehlen.

			in der H <b>a</b> usindustrie ern tätige Personen
Erwerbsgruppen	pro pro		Zu- oder Abnahme  — + oder —  absolut   in º/o
Nahrungs- und Genussmittelindustrie Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe Kunstgewerbe und häusliche Bedürfnisse .	14 2026 401	4 1004 265	$ \begin{vmatrix} - & 10 & - & 71,4 \\ -1022 & - & 50,4 \\ - & 136 & - & 33,8 \end{vmatrix} $
Textilindustrie	782 46	389 17	$\begin{vmatrix} -393 & -50,2 \\ -29 & -63,0 \end{vmatrix}$
Chemische Industrie (ohne Nahrungsmittel)	5	5	
Metall- und Maschinen-(Uhren)-Industrie.  Graphische Gewerbe	3710 1	2982	$\begin{vmatrix} -728 & -19,6 \\ +2 & +200,0 \end{vmatrix}$
Total	6985	4669	-2316 $-33,1$

Demnach hatten die hauptberuflich in der Hausindustrie beschäftigten Personen im Kanton Bern von 1910—1920 um 2316 = 33,1% abgenommen; das Hauptkontingent lieferten dabei absolut die Bekleidungsgewerbe, die Uhrenindustrie, die Textilindustrie und die Holzschnitzerei. Wie sich die Abnahme in den einzelnen Zweigen der Hausindustrie gestaltete, veranschaulicht die im tabellarischen Teil enthaltene Uebersicht. Ausser der bereits genannten Uhrenindustrie und der Holzschnitzerei haben namentlich die Wirkerei und Strickerei, die Herrenschneiderei, die Leinen- und Hanfindustrie, die Seidenstoffweberei und -zwirnerei und die Näherei und Wäschekonfektion bedeutende Rückgänge zu verzeichnen.

Anlässlich der Betriebszählung von 1905 wurden 6696 Hausindustriebetriebe mit 8141 (8139) darin beschäftigten Personen ermittelt und doch hegte man die Vermutung, dass infolge der Schwierigkeit einer durchwegs richtigen Unterscheidung von hausindustriellem und handwerksmässigem oder kleingewerblichem Betrieb manche Hausindustrielle zu diesen letztern gezählt worden seien; diese Vermutung scheint ihre Bestätigung darin gefunden zu haben, dass bei der Volkszählung von 1910 noch erheblich mehr in der Hausindustrie beschäftigte Personen gezählt wurden als bei der Betriebszählung von 1905, nämlich im ganzen 8707. Bei Gegenüberstellung der Gesamtzahlen von 1905, 1910 und 1920 ergibt sich folgendes Bild:

Die hausindustrielle Beschäftigung im Kanton Bern nach den	Zählungen von	1905, 1910 und	1920
Hausindustrien	Zahl der	beschäftig	ten oder
	erwerbstä	tigen Pers	onen pro
- Audomatisti	1905	1910	1920 *
	(9. August)	(1. Dez.)	(1. Dez.)
Bekleidungsgewerbe	1419	2687	1004
Textilindustrie	1204	993	389
	4845	4395	2965
Holzschnitzlerei	647	472	230
	24	25**	17
Uebrige	8139	135 8707	64 4669 *

<sup>\*</sup> Nur hauptberuflich Tätige. - \*\* Inbegriffen 11 Bürstenbinder.

Nicht zu übersehen ist dabei allerdings, dass die pro 1920 ermittelten Zahlen vielleicht um nahezu den vierten Teil zu niedrig erscheinen, weil sie nur die in der Hausindustrie hauptberuflich tätigen Personen angeben, so dass im ganzen statt 4669, wenigstens etwa 5800 Personen aufgeführt sein sollten. Der Rückgang von 1910 auf 1920 würde also im ganzen höchstens 3000 Personen betragen. Die Abnahme der hausindustriellen Erwerbstätigkeit in der Periode von 1910-1920 dürfte kaum als eine unmittelbare oder ausschliessliche Folge des Weltkrieges betrachtet werden; ohne Zweifel liegen dieser Erscheinung tiefer gehende Ursachen, insbesondere solche technischer, ökonomischer und sozialpolitischer Natur zu Grunde. Unstreitig wird die wirtschaftliche Krisis ganz besonders dann noch in der Nachkriegszeit ihren Anteil an der Ursache gehabt haben, aber die Tendenz zur Konzentrierung und Spezialisierung der industriellen Produktion, deren fortschreitende technische Entwicklung und Umwälzung wird für das Fortbestehen der hausindustriellen Betriebsform nicht erst in neuester, sondern schon seit längerer Zeit einen höchst ungünstigen Einfluss ausgeübt haben.

In unserer frühern bereits zitierten Arbeit über die Hausindustrie hatten wir eine ganze Reihe von Erklärungsversuchen über das Wesen derselben angeführt, ohne ganz sicher zu sein, dass dieselben als vollkommen zutreffend und erschöpfend gelten konnten. Man kann wohl gewisse besonders charakteristische Merkmale als Regel bezeichnen, z. B. diejenigen, dass der Hausindustrielle oder Heimarbeiter ausschliesslich oder doch vorwiegend für Betriebe von Fabrikanten oder Handelsleuten, also auf fremde Rechnung, der Handwerker dagegen ausschliesslich oder doch vorwiegend für Privatkunden auf eigene Rechnung arbeitet — die Verhältnisse sind in Wirklichkeit so verschieden gestaltet und die Kennzeichen so wechselseitig, dass eine durchwegs sichere Abgrenzung nach beiden Seiten hin fast unmöglich erscheint; es ist dies namentlich bei der sogenannten Stücklohnarbeit der Fall.

Eine charakteristische Eigentümlichkeit bei der hausindustriellen Unternehmung bildet die mit dem Ausdruck «Verlag» bezeichnete Funktion, welche von geschäftskundigen, bemittelten Personen ausgeübt wird und die sowohl als Arbeitsvermittler resp. Auftraggeber, ja gewissermassen als Arbeitgeber, wie auch als Händler für den Absatz der Waren tätig sind; man nennt sie deshalb Verleger. In der Einleitung zur Publikation des Eidg. statistischen Bureaus über «Die Hausindustrie in der Schweiz, basiert auf die Volkszählungsergebnisse von 1910» (erschienen im Juli 1919), wurde folgende Definition vorausgeschickt: «Die Hausindustrie, oder was hier als gleichbedeutend gilt, die Heimarbeit ist diejenige Art Erwerbstätigkeit, die im Auftrag und auf Rechnung eines Unternehmers (eines Fabrikanten, Handelshauses, Konfektions- oder Massgeschäfts, eines Fergers etc.), aber nicht in dessen Betriebsstätten, sondern zu Hause oder an einem vom Heimarbeiter gemieteten «Werkplatz» oder «Sitzplatz» ausgeübt wird. Die Erzeugnisse der Heimarbeit werden nicht wie beim Gewerbe direkt für Privatkundschaft und auf deren Bestellung hin ausgeführt, sondern für einen Arbeitgeber, der für den Absatz selber sorgt, hergestellt. Die hausindustrielle Tätigkeit kann sowohl im Hauptberuf als im Nebenberuf ausgeübt werden; der Hausindustrielle kann sie einzig oder aber unter Mithülfe seiner Familienangehörigen, sowie fremder Arbeitskräfte verrichten». In der letzten Veröffentlichung des Eidg. statistischen Bureaus über die Heimarbeit nach den Ergebnissen der Berufsstatistik von 1920 (erschienen im März 1925) werden dagegen zwei Definitionen von einem anerkannt tüchtigen schweizerischen Fachmann und einem der besten Kenner auf dem Gebiete der Heimarbeit Deutschlands über die Bedeutung von Hausindustrie und Heimarbeit angeführt, die sich direkt widersprechen! Die Gelehrten sind also auch in dieser Beziehung noch nicht ganz einig.

Der starke Rückgang der hausindustriellen Erwerbstätigkeit ist gewissermassen zu bedauern, da sie für viele kleinen Leute besonders in abgelegenen Berggegenden eine Wohltat, eine willkommene Nebenerwerbsquelle bietet; mögen ihr auch etwelche Nachteile oder Schäden anhaften, auf deren Abhülfe ernsthafte Bestrebungen in neuerer Zeit hinzielten, so wäre es doch nicht am Platze, diese Erwerbsquelle durch allzuweitgehende und übereifrige Einmischung von syndikalistischer oder gar von bundesstaatlicher Seite zu verunmöglichen oder gänzlich zu beseitigen, denn es ist doch empfehlenswerter, die Arbeitsgelegenheiten, wo sie sich bieten, zu erhalten zu trachten, als dieselben zu bekämpfen und verschwinden zu lassen. Angesichts der infolge der schweren Wirtschaftskrisis in neuester Zeit in manchen Gegenden und Bevölkerungskreisen entstandenen Verdienstlosigkeit müssen alle Massnahmen zur Beschaffung von Arbeit ergriffen werden, die nur irgendwie einen Erfolg versprechen und es ist denn auch erfreulich, konstatieren zu können, dass in dieser Hinsicht von Seiten des Staates und der Privatinitiative die grössten Anstrengungen gemacht werden. Die Bemühungen der oberländischen Volkswirtschaftskammer zur Neubelebung und Förderung der vielfach darniederliegenden Hausindustriezweige in den Gebirgsgegenden des Oberlandes verdienen alle Anerkennung; ebenso ist die im Stadium der Vorbereitung befindliche Verstaatlichung der Schnitzlerschule in Brienz, bezw. deren Anschluss an das kantonale Gewerbemuseum, sehr zu begrüssen, indem dieselbe unter anderem geeignet ist, dem völlig darniederliegenden Schnitzlereigewerbe aufzuhelfen und dasselbe wirksam zu fördern. An wohlwollender Unterstützung und Förderung der Hausindustrien seitens der Direktion des Innern und der Regierung wird es nicht fehlen.

Kurz nach Abfassung des vorstehenden Abschnittes über die Hausindustrie gelangte ein trefflich abgefasstes Schriftchen über die Heimarbeit<sup>1</sup>) in unsere Hände, dessen Autor um die Reform der Heimarbeit sehr bemüht ist und sich entschieden mit sachlichen Argumenten gegen die extremen, abfälligen Urteile gewisser sozialpolitischer Schriftsteller, wie Sombart, Gertrud Bäumer u. a., wendet, und es freut uns, dass seine Ausführungen mit unsern hievor geäusserten Ansichten übereinstimmen. Zum Beweis mag folgendes kurze Zitat aus dieser Schrift dienen: «Trotz ihrer verhältnismässigen Minderwertigkeit wohnt der Heimarbeit eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung inne. Die Hausindustrie hat in der Wirtschaftsgeschichte seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle gespielt und sie schafft auch heute noch eine Menge neuer Werte. Geschichtlich bildet das Entstehen der verschiedenen Heimarbeitszweige bald hier bald dort Etappen auf dem siegreichen Vormarsch der Arbeitsteilung, deren grosse Vorteile überall den Menschen einleuchten ».

«Bekannte Sozialpolitiker (Brentano, Philippovich etc.) haben öfter voll Entrüstung über die Niedrigkeit der Löhne in gewissen Hausindustrien ausgerufen, solche Industrien, die nur auf Grund «menschenunwürdiger Bedingungen» fortbestehen könnten, seien wert, unterzugehen; die Nation habe kein Interesse an der Erhaltung solcher Erwerbszweige, die nur in so «schimpflicher Weise» zu existieren vermöchten. «Das ist insofern richtig, als es möglich ist, die schlecht lohnende, wenig ertragreiche Arbeit durch eine produktivere zu ersetzen. Wenn sich Gelegenheit dazu bietet, soll man sie schleunigst ergreifen. Tatsache ist aber, dass in sehr vielen Fällen diese Gelegenheit fehlt. Im rauhen Gebirge, in der engen Grosstadtwohnung, im Krankenzimmer hat man oft keine Wahl. Eine «durchgreifende» soziale Gesetzgebung kann wohl «elende» Hausindustrien vernichten, aber nicht ohne weiteres gute Erwerbsmöglichkeiten an ihre Stelle setzen».

Nach einer uns ebenfalls erst nachträglich durch einen Leitartikel des «Bund» vom 8. Juni 1927 bekannt gewordenen

<sup>1)</sup> Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Heimarbeit, von Dr. Paul Arndt, Frankfurt a./M. (1922).

Arbeit liess das Eidg. Arbeitsamt eine umfassende Untersuchung über die Hausindustrie in der Schweiz vornehmen, wobei der Grundsatz aufgestellt und empfohlen wurde, «in den sozialpolitischen Massnahmen ebenso stufenweise und vorsichtig abwägend, bis zu welchem Grade Heimarbeit belastungsfähig ist, vorzugehen, wie es dem Fabrik- und Gewerbewesen gegenüber zur selbstverständlichen Pflicht geworden ist». Und der Verfasser des vorerwähnten Leitartikels¹) fügt zum Schluss sehr richtig bei: «Ungebunden in der ihr nötigen Freiheit, gestützt und richtig beachtet durch den Gemeinsinn, wird sich die Heimindustrie weiterhin als wertvolle Hilfskraft der Fabriken einerseits, als willkommene Hilfe für den wirtschaftlich Schwachen anderseits, ihren Platz im Wirtschaftsleben wahren und ausbauen».

## Hauptergebnisse der Fabrikstatistik von 1923.

Bis jetzt fanden bekanntlich bereits 6 fabrikstatistische Aufnahmen in der Schweiz statt, welche auf Veranlassung des zuständigen eidg. Departements (Abteilung Industrie) durch das Organ des eidg. Fabrikinspektorats in den Jahren 1882, 1888, 1895, 1901, 1911 und 1923 durchgeführt wurden; die letzte pro 1923 ist jedoch vom Eidg. statistischen Bureau bearbeitet und herausgegeben worden. Mit Rücksicht auf das aktuelle Interesse, welches der neuesten Fabrikstatistik zukommt, empfiehlt es sich, hier zunächst die Gesamtangaben, welche dieselbe pro 1923 darbietet, für den Kanton Bern speziell hervorzuheben und sodann auch mit denjenigen früherer Bearbeitungen in Vergleich zu bringen. Ueber die für die Unterstellung unter das Fabrikgesetz massgebenden Grundsätze, welche den bezüglichen Vorschriften zu Grunde liegen, wurde bereits in der Einleitung berichtet.

Die Zahl der Fabriken betrug 1196 und diejenige der Betriebe 1206; davon standen 12 still. In den 1206 Betrieben belief sich das Bureaupersonal auf 4319 Personen. Ueber die Zahl der beschäftigten und vom Fabrikgesetz erfassten Angestellten und Arbeiter orientieren folgende Nachweise: Gesamtzahl derselben (ohne Bureaupersonal) 47653, wovon 32421 männliche und 15232 weibliche. Nach der Nationalität verteilen sich dieselben wie folgt: 45684 Schweizer und 1969 Ausländer; von den letztern waren 738 Deutsche, 630 Italiener, 386 Franzosen und 215 andere. Nach der etwas willkürlichen bezw. ungleichmässigen Altersgruppierung ergibt sich folgende Unterscheidung:

Die in den Fabriken beschäftigten Angestellten und Arbeiter stunden im Alter von:

<sup>1)</sup> Heimarbeit als moderne Industrieform, von Dr. jur. Paul Arni; derselbe zitiert und bespricht: «Weibliche Heimarbeit in der Schweiz». Gesamtbericht über die Heimarbeitsenquête 1925, veranstaltet durch die soziale Käuferliga der Schweiz, von Dr. rer. pol. Mang. Gagg.

Arbeitspersonal	14-10 Jahre		18-50   Jahren	Ueber 50 Jahren	Zu- sammen
Männlich	444	1680 1464 3144	25 338 12 250 37 588	4951 1074 6025	32 421 15 232 47 653

Wie sich die Betriebe der Motorkraft bedienen, geht aus folgenden Angaben hervor: Im ganzen wurden 1118 Betriebe mit Motorkraft ermittelt; davon waren 239 Betriebe, die als Antriebskraft Wasser, 62 Dampf und 15 andere Primärkraft verwendeten; dagegen verwendeten 1018, also die weitaus grösste Zahl der Betriebe als Antriebskraft elektrische Energie, die sie von auswärts bezogen. Die für den normalen Betrieb erforderliche Kraft (Elektrizitätswerke ausgenommen) betrug 52211 PS. Die in den Betrieben vorhandene (installierte) Wasserkraft belief sich auf 169 369 PS., die Dampfkraft auf 7919 PS. und die andere primäre Kraft auf 2311 PS. Die von Dritten bezogene Kraft stellte 47870 PS. und die an Dritte abgegebene Kraft 164 807 PS. dar; die gesamte für den eigenen Betrieb zur Verfügung stehende Kraft betrug endlich 62662 PS. Im Vergleich zu denjenigen von 1911 und 1901 stellen sich die Zahlen der Betriebskräfte pro 1923 laut nachträglichen schriftlichen Mitteilungen des Eidg. statistischen Bureaus wie folgt:

I. Zahl der Betriebe	1901	1911	1923
mit motorischer Kraft	687	1 025	1 118
davon mit Wasser	304	298	239
»	164	131	62
» » Elektrizität	250	761	1 018
» andern Motoren	160	87	15
II. Betriebskräfte (PS)			
erforderlich	28 424	80 577	216 488*
vorhanden **	38 111	107 107	227 469**
und zwar an Wasser	28 880	70 391	169 369
an Dampf	7 058	12 532	7 919
an Elektrizität	3 843	20 299	47 870
andere	1 378	3 885	2 311
* Inklusive 164 277 PS der Elektrizitätswerke. ** Einschliesslich allfällig doppelt gezählter Meng	gen.	A	

Obige Zahlen legen Zeugnis ab von der bedeutenden Zunahme der motorischen Kraft im Fabrikbetrieb in den letzten Jahrzehnten. Dass die Verwendung der Dampfkraft und anderer Betriebskräfte durch die elektrische Kraft zurückgedrängt wird, ist nicht verwunderlich. Nachstehender Vergleich zeigt die Entwicklung der dem Fabrikgesetz unterstellten Etablissemente mit

der Arbeiterzahl und den Betriebskräften seit 1882, also innert dem Zeitraum von 41 Jahren.

Jahre	Zahl der Etablisse- mente	Zahl der Arbeiter	Betriebs- kräfte HP
1882	187	12 302	6 051
1888 1895	307 602	15 169 22 654	7 225 15 866
1901 1911	846 1109	29 495 41 069	41 159 107 108
1923	1206	47 653	227 469

Wenn auch die Zahl der Fabriketablissemente sich in dem genannten Zeitraum nahezu versiebenfacht hat, so wäre es falsch, diese Vermehrung als eine faktische, d. h. auf Neuentstehung von Fabriken beruhende zu betrachten, da sie bekanntlich zum Teil das Resultat der erweiterten Unterstellungspraxis darstellt, welche sich nach den Bestimmungen des Fabrikgesetzes und der Vollziehungs-Verordnung mit der Zeit herausbildete. Der Umstand aber, dass sich die Arbeiterzahl nicht einmal vervierfacht hat, während die Betriebskräfte sich ganz ausserordentlich vervielfältigt haben, deutet auf vermehrten Ersatz von persönlicher Arbeit durch Maschinenarbeit, denn mit der Vermehrung der Motorkräfte geht wohl unfehlbar auch eine vermehrte Anwendung von Arbeitsmaschinen einher.

Die Grösse der Fabrikbetriebe in der Schweiz variiert je nach den Industriezweigen zwischen einer durchschnittlichen Arbeiterzahl von 11-534 und zwar erscheinen mit der kleinsten durchschnittlichen Arbeiterzahl: andere Legierungen und Metalle 10,5, Erzeugung, Umwandlung und Abgabe von elektrischem Strom 10,7, Farbwaren-, Lacke- und Firnisfabrikation 11,6, Mühlen 11,6, Handmaschinenstickerei 12,2, Gurten- und Schlauchweberei 13,3, Uhrenindustrie im engern Sinne 14,7 (Uhrensteinfabrikation dagegen 24,0), Hafnerei und Ofenfabrikation 16,3, Parketterie 17,2, Schifflistickerei 17,2, Wäsche- und Kleiderreinigung, Glätten, Färben 17,4, Bearbeitung von Natursteinen 17,7, Schlosserei, Eisenmöbel- und Kassenschränkefabrikation 19,2, Installationswerkstätten 19,2 etc. Die grösste Durchschnittszahl weisen auf: Kunstseide und Celluloidfabrikation 533,7, Eisen- und Stahlfabrikation 462,8, Kupfer- und Messingwerke 370,6, Aluminiumfabrikation 341,2, Waffen- und Munitionsfabriken 266,2, Wollspinnerei 259,6, Chocolade- und Cacaofabrikation 239, Stoffweberei 151, Baumwollspinnerei 137,6, Schuhwarenfabrikation 125,4, Bandfabrikation 125,1, Weissweberei 107,8, Färberei und Appretur 102, Buntund Plattstichweberei 101,5, Glashütten 101, Holzstoff-, Cellulose-, Papier- und Cartonfabrikation 100,7, andere Musikinstrumente 99,3, Giesserei, Bau und Reparatur von Maschinen 92,5 etc.

Im Kommentar zur schweizerischen Fabrikstatistik von 1923 wird nachgewiesen, dass sowohl die Zahl der Fabriken, als auch diejenige der Arbeiter im Jahre 1918 den Höhepunkt erreicht hatte, dass aber seither, d. h. seit 1923, ein wesentlicher Rückgang besonders der Fabriken eingetreten sei, so dass die Zunahme derselben (von ca. 100 Fabriken), die sich aus dem Vergleich der Zahl von 1923 mit derjenigen von 1911 ergibt, unzweifelhaft auf den Zeitraum von 1911-1918 fällt. Die Bewegung, d. h. die Veränderung im Bestande der einzelnen Industriegruppen oder -zweige von 1911—1923, war freilich eine ganz verschiedene: Der Arbeiterzahl nach wies zum Beispiel die Stickerei in der Gesamtschweiz eine Abnahme von 51,5%, die Industrie der Erden und Steine eine solche von 32,4%, die Holzbearbeitung 20,1%, die Nahrungs- und Genussmittel 13,2%, die Seidenindustrie 12,4%, die Uhrenindustrie 4,4% und die Zentralanlagen für Kraft-, Gasund Wasserlieferung 2,4% auf. Eine Zunahme dagegen verzeichnen: die Leinenindustrie mit 51,7%, die Bekleidungsgewerbe (auch Putz- und Ausrüstungsgegenstände) 44,4%, die chemischen Gewerbe 39,5%, die übrige Textilindustrie 38,8%, die Wollindustrie 34,9%, die Herstellung und Bearbeitung von Papier, Leder und Kautschuk 29,2%, die Maschinenindustrie (inkl. Apparate und Instrumente) 25,9%, die Baumwollindustrie 17,2%, die graphischen Gewerbe 11,2% und die Herstellung und Bearbeitung von Metallen 6,1%.

Von den Industriezweigen finden sich 17 mit einer Abnahme von 4.8% - 82.3% und 22 mit einer Zunahme von 4.2% bis 338,4%. Unter den Industriezweigen mit der grössten Abnahme figurieren die Parketterie mit 82,3%, die Handmaschinenstickerei mit 77,7%, die Schifflistickerei mit 59,5%, die Installationswerkstätten mit 49,3%, die Ziegel-, Backstein- und Tonröhrenfabrikation mit 43,8%, die Gold- und Silberschmuck- und Grossilberwaren mit 37,5%, die Bierbrauerei mit 35,2%, die Cement-, Kalk- und Gipsfabrikation mit 31,7% etc. Mit der grössten Zunahme erscheinen: die Kunstseide- und Celluloidfabrikation mit 338,4%, die elektrischen Apparate, Kabel- und Glühlampenfabrikation mit 301,1%, die Wäschefabrikation mit 148,6%, die Drahtzieherei, Nägel-, Schrauben- und Kettenfabrikation mit 103,6%, die Strickerei und Wirkwarenfabrikation mit 93,5%, die Gerberei mit 87%, die Männerkleiderfabrikation mit 72,8%, die Bearbeitung von Edelsteinen mit 68,6%, die Salze-, Säuren- und Düngmittelfabrikation mit 67,5%, die Leinenweberei mit 64%, die Frauen- und Kinderkleiderfabrikation mit 52,3% etc. Man ersieht daraus, dass auch solche Industrien, die stark am Weltmarkte interessiert, aber auf dem Landesmarkt fest verankert sind, dem Arbeitspersonal nach zugenommen haben.

Die wirtschaftliche Krisis, die im Zeitpunkt der Aufnahme der Fabrikstatistik noch intensiv fühlbar war, hatte einen abnormalen Beschäftigungsgrad in vielen Betrieben zur Folge, so dass sie sich durch Reduktion der Arbeiterzahl, Stillegung von Fabriken und Verkürzung der Arbeitszeit auswirkte. In der ganzen Schweiz stunden 309, im Kanton Bern dagegen nur 12 Fabriken still. Auch Liquidationen und Konkurse bildeten in der Gesamtschweiz in 35 Fällen die Ursache des Stillstandes. In 122 Industriezweigen kam die unternormale Arbeitswoche vor und von 878 Fabriken, die sie aufwiesen, entfielen 18% auf Metall- und Maschinenfabrikation, 15,7% auf Bekleidungswesen, Putz und Ausrüstung, 14,8% auf Textilindustrien und Stickerei, 13,3% auf Uhrenfabrikation und Bijouterie, 13,2% auf Nahrungsmittelfabrikation, 11,2% auf Holzbearbeitung und 13,8% auf alle übrigen zusammen.

Der Ausbruch des Weltkrieges und die darauf erfolgte Grenzsperre von Staat zu Staat hatte für manche Industrien, die auf den Export angewiesen waren, ruinöse, katastrophale Folgen. Mit der wirtschaftlichen Hochkonjunktur war es vorbei; immerhin konnten sich viele Industrien durch Umstellung ihrer Betriebe für die Herstellung und Lieferung von kriegswirtschaftlichen Artikeln oder Kriegsmitteln aller Art, wie Waffen, Munition und Ausrüstungsgegenstände etc. noch notdürftig aufrecht erhalten; es gilt dies ganz besonders von unserer Uhrenindustrie, welche anno 1888 19157 und 1920 noch 26085 Personen beschäftigte und trotz ihres Notstandes mit etwelcher Staatshülfe wider Erwarten gut durchgehalten hat. Allein durch die in der Nachkriegszeit eingetretene Wirtschaftskrisis verschlimmerte sich die Lage der Exportindustrien derart, dass manche dem Ruin nahe waren, jedenfalls einen schweren Kampf um ihre Existenz zu bestehen hatten. Nur in einer Beziehung hatten diese katastrophalen Ereignisse wenigstens etwas Gutes im Gefolge, nämlich dass die Gefahr der Ueberindustrialisierung und deren schlimme Folgen für einstweilen abgewendet wurde. «Die scharfe, langandauernde Krisis war durch die Preisverschiebungen, die Umstellung der Weltwirtschaft und die schärfere Einstellung der Volkswirtschaften auf die nationalen Märkte ausgelöst worden. Der Inlandsmarkt hatte sich jedoch als stark und widerstandsfähig erwiesen. Allmählich passte sich das Wirtschaftsleben auch den veränderten Verhältnissen des Weltmarktes an, ohne dass indessen die Absatzkrisis der Exportindustrien bis heute hätte beseitigt werden können »1).

### Beschäftigungsgrad und Arbeitslosigkeit.

Ueber den Stand und die Bewegung auf dem Arbeitsmarkte orientieren fortlaufend die in monatlichen Heften erscheinenden sozialstatistischen Mitteilungen des eidg. Arbeitsamtes; indessen umfassen die bezüglichen Darstellungen fast durchwegs die Gesamtschweiz, so dass man darin über den Beschäftigungsgrad und die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Erwerbsgruppen keine kantonsweisen Aufschlüsse findet; nur in einer Uebersicht werden die Ergebnisse der Stichtagszählung resp. die Zahlen der bei den

<sup>1)</sup> Monatsbericht Nr. 50 der Schweiz. Volksbank vom März 1924.

öffentlichen Arbeitsämtern angemeldeten Stellensuchenden nach Kantonen dargestellt. Um auch in erstgenannter Beziehung für den Kanton orientierende Angaben bieten zu können, sahen wir uns daher veranlasst, uns an das kantonale Arbeitsamt zu wenden und dessen kompetente Mitwirkung in Anspruch zu nehmen; dasselbe hat uns denn auch soweit möglich entsprochen und eine detaillierte Zusammenstellung über die Zahl der Stellensuchenden im Kanton Bern nach Ortschaften und Berufsgruppen oder -zweigen zur Verfügung gestellt, aus welcher wir die für unsere Zwecke dienlichen Angaben schöpfen und das Fehlende selbst ergänzen konnten. Die so für die Jahre 1922-1927 konstruierte Darstellung findet sich im tabellarischen Teil abgedruckt. Begreiflicherweise kann dem eidg. Arbeitsamte bezw. seiner sozialstatistischen Dienstabteilung nicht zugemutet werden, allmonatlich ausführliche Darstellungen nach Kantonen oder sogar nach Ortschaften zu bieten, da dies zu umständlich und kostspielig wäre; höchstens würden sich zusammenfassende Uebersichten nach Kantonen etwa jahr- oder halbjahrweise empfehlen und zwar sollten sich die bezüglichen Nachweise auf die wirkliche Zahl der Arbeitslosen stützen, die an einem bestimmten Stichtage bei allen Vermittlungsstellen und Gemeinden zu ermitteln wären. Zu bemerken ist auch noch, dass die ursprünglich im «Arbeitsmarkt» erschienen Nachweise freilich die Zahl der Arbeitslosen enthielten, soweit solche öffentlich unterstützt wurden, dass aber mit dem Wegfall dieser Unterstützungen dem fortgesetzten Nachweis der Arbeitslosenfrequenz die Grundlage entzogen war. Daher enthielten die von Mitte des Jahres 1924 an in den sozialstatistischen Mitteilungen des eidg. Arbeitsamts erschienenen Darstellungen lediglich die Zahl der Stellensuchenden; dieselben basierten ausschliesslich auf den Berichterstattungen der kantonalen und lokalen Arbeitsämter (im Kanton Bern nämlich von Bern, Biel und Thun und von 1927 an auch von Burgdorf und Langenthal) und stellen somit eigentlich eine besondere Art Geschäftsstatistik über den Umfang der Tätigkeit der Arbeitsämter im Gebiete der Stellenvermittlung dar. Diese statistischen Nachweise über die Vorgänge auf dem Arbeitsmarkt können aber selbstverständlich nicht als vollständig gelten, weil sie über den Verkehr bei den privaten Stellenvermittlungsbureaux keinen Aufschluss zu geben vermögen. Der Charakter einer vollständigen offiziellen Statistik kann ihnen also nicht zukommen, obschon sie die gewiss verdienstliche Tätigkeit der öffentlichen Arbeitsämter beschlagen und die Leitung der sozialstatistischen Abteilung des eidg. Arbeitsamts im Fachgebiet durchaus auf der Höhe ihrer weitschichtigen Aufgabe steht. Die Arbeitslosenstatistik im Sinne der erschöpfenden Massenbeobachtung stellt unstreitig eines der schwierigsten Probleme der amtlichen Statistik dar, indem es darauf ankommt, in der zahlenmässigen Bewegung doppel- und mehrfache Zählungen zu vermeiden, dagegen die gesamte faktische Arbeitslosenfrequenz in einem bestimmten Zeitpunkt zu erfassen. Eine solche vollständige Information über den Stand der Arbeitslosigkeit in der gesamten Schweiz könnte allerdings nur auf Grund einer Bundesvorschrift erreicht werden, durch welche alle privaten Vermittlungsstellen, wie die öffentlichen Arbeitsämter und die Gemeinden zur Auskunfterteilung verpflichtet würden. Dem volkswirtschaftlichen Interesse wäre damit alsdann ohne Zweifel besser gedient, als dies mit den gegenwärtigen Nachweisen über die offizielle Stellenvermittlungstätigkeit der Fall ist, welche nur einen Ausschnitt oder beschränkten Teil der gesamten Arbeitslosenfrequenz bildet.

Aus den statistischen Darstellungen geht hervor, dass sich die Arbeitslosigkeit, die in den Nachkriegsjahren einen unheimlichen Umfang angenommen hatte, vom Jahr 1922 hinweg ganz bedeutend verminderte, dass sie jedoch seit zwei Jahren infolge der andauernden Wirtschaftskrisis wieder eine zunehmende Tendenz mit Schwankungen annahm, welche ihren Hochstand jeweilen nach Jahresende im Monat Januar hatte. Zwar erreichte die Arbeitslosenfrequenz in der Schweiz im Februar 1922 ihren Höhepunkt, indem der «schweizerische Arbeitsmarkt» nach den Meldungen der öffentlichen Arbeitsämter und der bezüglichen Zusammenstellung des eidg. Arbeitsamts von damals auf Ende Februar 146 302, Ende März aber 129414 und im April 121117, im Mai 105392, und im Juni dann nur noch 90085 gänzlich oder teilweise Arbeitslose verzeichnete; diese Zahl sank im Laufe des Jahres 1922 noch weiter und zwar bis im Oktober auf 69803 zurück, um dann bis im Januar 1923 wiederum auf 76143 anzusteigen. Für den Kanton Bern verzeichnete der «schweizer. Arbeitsmarkt» folgende minimalen und maximalen Arbeitslosenzahlen je auf Monatsende:

Jahre		Minimum		Maximum
1921	Januar	9987	Dezember	25 314
1922	Oktober	8628	Januar	25 572
1923	August	2953	Januar	9 421
1924	Mai	1203	Januar	3 614
rste Hälft	e)		•	

Merkwürdig ist, dass die Zahl der Arbeitslosen im Kanton Bern im Laufe des Jahres 1921 von Monat zu Monat stetig zunahm und im Dezember den Höhepunkt erreichte, während dieselbe in der Gesamtschweiz im gleichen Jahre von Monat zu Monat schwankte und im Mai ihr Maximum erreichte. Auf Ende Juni betrug die Zahl der Arbeitslosen in der Schweiz noch 13881 und im Kanton sogar nur 1219. Der Kanton Bern hatte überhaupt, trotz der Krisis in der Uhrenindustrie und des Stillstandes im Baugewerbe, verhältnismässig weniger Arbeitslose, als die Gesamtschweiz, denn dieselben machten im Kanton Bern durchschnittlich pro 1921 und 1922 den 7.—8. Teil und pro 1923 und 1924 gar nur den 10. oder 12. Teil derjenigen der Schweiz im ganzen aus, oder, wenn man die Zahl der Stellensuchenden ins Auge fasst, so stund der Kanton Bern mit 26,7% der unselbständig Erwerbenden unter dem Durchschnittsmittel der Gesamtschweiz, welches sich für die ganze Periode von 1922–1927 auf 29,2% bezifferte; ausser Freiburg, Glarus und Thurgau wies der Kanton

Bern verhältnismässig am wenigsten Stellensuchende auf; mit den weitaus höchsten Ziffern figurieren dagegen Neuenburg 70%,000, Appenzell A. Rh. 61,1% und St. Gallen 50,1% Die Zahl der Stellensuchenden variiert nach den einzelnen Berufsgruppen sehr bedeutend. Mit der höchsten Durchschnittsziffer für die Gesamtschweiz steht die Uhrenindustrie (104,8%) voran, dann folgen das Baugewerbe  $(92,5^{\circ}/_{00})$  und die übrigen Berufsarten  $(81,9^{\circ}/_{00})$ ; im Kanton Bern dagegen steht mit der höchsten Ziffer (116,2%) das Baugewerbe voran, dann folgen die Uhrenindustrie (87%), der Bergbau (64,6 $^{\circ}/_{00}$ ) und die übrigen Berufsarten (55,5 $^{\circ}/_{00}$ ) etc. Seit 1922 ist die Zahl der Stellensuchenden in allen Berufsgruppen meist ganz bedeutend zurückgegangen, von 1925 jedoch wieder mehr oder weniger gestiegen. Am meisten ist sie in der Schweiz wieder gestiegen in der Textilindustrie (bis 1926), im Baugewerbe und in der Metall-, Maschinen- und elektrischen Industrie, sowie in den übrigen Berufsarten, im Kanton Bern dagegen im Baugewerbe, in der Hotelindustrie und auch in der Metall-, Maschinen- und elektrischen Industrie, also namentlich in den sogenannten Saisongewerben und in Exportindustrien. Im übrigen geben unsere vergleichenden statistischen Uebersichten über die Bewegung der Arbeitslosigkeit für die Schweiz und den Kanton Bern, welche wir aus authentischen Quellen, teils aus den Veröffentlichungen des eidg. Arbeitsamts, teils aus den Originalzusammenstellungen des kant. Arbeitsamts schöpften, im tabellarischen Teil entsprechende Aufschlüsse.

Als eines der untrüglichsten Symptome der bestehenden Wirtschaftskrisis ist ohne Zweifel die mangelnde Erwerbsgelegenheit, also die Arbeitslosigkeit zu betrachten; dieselbe hatte in der Nachkriegszeit in manchen Ländern einen solch' unheimlich grossen Umfang angenommen, wie wohl noch zu keiner Zeit vorher. Am grössten soll sie in den Industriestaaten Amerika und England, sodann in der Schweiz gewesen sein, wo der gestörte Weltund Handelsverkehr die nachteiligsten Folgen für die Erwerbstätigkeit hatte. Der daherige Verdienst- und Produktionsausfall dürfte sich in die Hunderte von Milliarden, für Europa allein vielleicht gegen 100 Milliarden Franken belaufen. Wie in andern von der Krisis betroffenen Staaten, so erwuchs auch den Behörden in der Schweiz die dringende Aufgabe, der Arbeitslosigkeit durch besondere Vorkehren zu steuern. Die bezüglichen Massnahmen bestunden zunächst in Verabfolgung direkter Geldunterstützungen an die Arbeiter in gewerblichen und industriellen Betrieben als teilweise Kompensation für erlittenen Lohnausfall, und zwar waren dieselben durch den bereits im August 1918 erlassenen Bundesratsbeschluss je nach dem Grade der in den einzelnen Betrieben erfolgten Einschränkungen der Arbeitszeit auf 50 bezw. 60%, und falls der Arbeiter verheiratet war oder eine gesetzliche Unterstützungspflicht erfüllte, auf 70% des normalen Lohnes bestimmt. Diese Bestimmungen wurden mittelst Bundesratsbeschluss vom März 1919 auch auf die Angestellten ausgedehnt und durch

den neuen Bundesratsbeschluss vom 29. Oktober 1919 näher präzisiert und erweitert, indem z. B. die täglichen Unterstützungen maximal begrenzt und drei Kategorien von Gemeinden unterschieden wurden, so dass ein Arbeitsloser ohne gesetzliche Unterstützungspflicht erhielt: a) in Gemeinden mit teuren Lebensbedingungen Fr. 5.—; b) in Gemeinden mit mittleren Lebensbedingungen Fr. 5.— und c) in Gemeinden mit verhältnismässig billigen Lebensbedingungen Fr. 4.—; ferner wurden für die Arbeitslosen, welche eine gesetzliche Unterstützungspflicht erfüllten, die Tagesunterstützungen nach diesen drei Kategorien und nach der unterstützten Personenzahl abgestuft, so dass einer, der für eine Person zu sorgen hatte Fr. 8.-, 7.50 oder 6.50, einer dagegen, der vier Personen zu unterstützen hatte, Fr. 10.—, 9.— oder 8.— und für je eine weitere Person —.50 Pp. mehr erhielt. Bei gänzlicher Arbeitslosigkeit durften die Unterstützungen samt allfälligen Bezügen aus Arbeitslosenkassen 80% und bei Erfüllung gesetzlicher Unterstützungspflicht 90% des normalen Verdienstes nicht übersteigen. Die Beitragspflicht der Betriebsinhaber oder Arbeitgeber richtete sich nach der verhältnismässigen Einschränkung der Arbeitszeit. Bei Kürzung der Arbeitszeit von höchstens 10% erwuchs dem Betriebsinhaber keine Entschädigungspflicht, bei weitergehender Kürzung von 10-60% der Arbeitszeit hatte derselbe dagegen neben dem reduzierten normalen Lohn 50% des Lohnes für die ausfallende Zeit, abzüglich 10% zu bezahlen. Wurde die übliche Arbeitszeit um höchstens 40% oder überhaupt nicht gleichmässig gekürzt, so fiel die Unterstützung ganz zu Lasten der Arbeitgeber; wurde dagegen die übliche Arbeitszeit um mehr als 40% gekürzt, oder die Arbeit ganz eingestellt, so hatte der Betriebsinhaber ein Drittel der Unterstützung zu tragen. Die Unterstützungskosten waren aufzubringen: 1. durch Beiträge des Bundes aus dem Fonds für Arbeitslosenfürsorge, 2. durch Beiträge der Kantone und Gemeinden und 3. durch Beiträge der Betriebe. Abgesehen von den Leistungen der Betriebe fiel die Unterstützung in der Regel zu gleichen Teilen zu Lasten des Bundes und der Kantone; letztere konnten bis zur Hälfte ihres Anteils die Gemeinden belasten. Ausser den Gemeinden hatten auch die Berufsverbände bei der Durchführung der Arbeitslosenfürsorge mitzuwirken und ihrerseits als Vermittlungsinstanzen zwischen den Staatsbehörden und den Arbeitslosen zu funktionieren. Entsprechend den in den Bundesratsbeschlüssen enthaltenen Bestimmungen lauteten die kantonalen Verordnungen und Ausführungsvorschriften. Bald erkannte man, dass durch die blossen Lohnausfallunterstützungen der Arbeitslosigkeit nicht gesteuert werden könne, indem dadurch eher der Bequemlichkeit und Begehrlichkeit Vorschub geleistet wurde, weshalb darauf Bedacht genommen wurde, die Arbeitslosigkeit durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit zu bekämpfen. Es geschah dies namentlich durch Vergebung und Durchführung von Notstandsarbeiten seitens der Gemeinden und des Staates durch Subventionierung von Wohnbauten, um dem darniederliegenden Baugewerbe etwas aufzuhelfen und zugleich der da und dort herrschenden Wohnungsnot nach Möglichkeit zu steuern. Ebenso wurde eine bessere Organisation der öffentlichen Arbeits- oder Stellenvermittlung angestrebt, mit welcher für den Kanton Bern das neu gegründete kantonale Arbeitsamt betraut wurde. Für die eigentliche Arbeitslosenfürsorge wurden von Bund, Kanton, Gemeinden, sowie von den Betrieben an Unterstützungen und Lohnzuschlägen vom Jahr 1919 bis Ende 1925, d. h. bis zum Zeitpunkt der erfolgten Aufhebung derselben aufgewendet:

,	Gesamt- unterstützungen Fr.	Davon Ver- waltungskosten Fr.
V. D. 1		
Vom Bund	13 504 361	( 27 666)
Vom Kanton	8 523 060	(102791)
Von Gemeinden und andern Kantonen	6 482 448	?
Von den Betrieben	2 072 534	
Total	30 582 403	(130 457)

Sobald die wirtschaftliche Lage sich wieder zu bessern anfing, wurde mit dem allmählichen Abbau der Arbeitslosenunterstützungen ernst gemacht. Bereits durch Beschluss des Bundesrates von Ende Juni 1924 wurden dieselben gänzlich aufgehoben. Ausserdem wurden noch beträchtliche Summen vom Bund und Kanton für die Durchführung von Notstandsarbeiten und Förderung des Wohnungsbaues in Form von Subventionen und Vorschüssen zu mässigem Zinsfuss aufgewendet. Ueber die gesamten Leistungen des Staates zu Gunsten der Arbeitslosenfürsorge und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Beschaffung von Arbeitsgelegenheit geben die bezüglichen Vorträge und Kreditvorlagen der Direktion des Innern, die Geschäftsberichte derselben und des kant. Arbeitsamtes, sowie die jeweiligen Grossratsverhandlungen aus den Jahren 1919—1925 ausführliche Aufschlüsse.

Die Arbeitslosenfürsorge fand gleichsam ihren Abschluss und ihre bescheidene Krönung durch den Erlass des Bundesgesetzes betreffend Subventionierung der Arbeitslosenkassen, welches auf den 15. April 1925 in Kraft getreten ist. In ihrem Bericht zur bezüglichen Gesetzesvorlage für den Kanton Bern sprach sich die Direktion des Innern dahin aus, dass die Frage der Beteiligung des Staates an der Arbeitslosenfürsorge fernerhin in zustimmendem Sinne zu beantworten sei und zwar könne die Unterstützung bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit nur auf dem Grundsatze der Versicherung aufgebaut werden. Die Beitragsleistung seitens des Kantons an die bestehenden Arbeitslosenkassen zu Handen der Mitglieder erfolgt nun nach dem Gesetz vom 9. Mai 1926 und beträgt 10% der ausbezahlten Taggelder. Mit der Besserung der Wirtschaftslage ging, wie gesagt, auch die Arbeitslosigkeit bereits von 1923 an bis 1925 zusehends zurück, um seither wieder etwas zuzunehmen. Die günstigere Gestaltung der Erwerbsgelegenheit erschien als ein erfreuliches Zeichen für die Wiederbelebung der wirtschaftlichen Tätigkeit, aber beendigt war damit die Krisen-

periode noch nicht; der Beschäftigungsgrad ist immer noch ungenügend, da die Erwerbsmöglichkeit im allgemeinen zu sehr von Konjunkturschwankungen abhängig ist. Es ist wohl auch nicht zu bestreiten, dass die Arbeitslosigkeit in zahlreichen Fällen die Folge der in neuerer Zeit mehr und mehr eingeführten Rationalisierung der Arbeitsweise sein dürfte. Obschon also die Wirtschaftslage des Weltmarktes Zeichen der Besserung zeigt, bestehen noch zu viele politische, wirtschaftliche und finanzpolitische Hindernisse, die erst weggeräumt werden müssen, wenn die Weltwirtschaft vollkommen gesunden soll. Einen guten Anlauf dazu scheint die internationale Wirtschaftskonferenz genommen haben, welche kürzlich (im Mai 1927) in Genf getagt hat. Aber auch von den Verhältnissen der Inlandsproduktion und des Inlandsmarktes, von dem Arbeitsfleiss und der Arbeitsleistung der erwerbstätigen Bevölkerung hängt die Besserung auf wirtschaftlichem Gebiete und zwar nicht zuletzt ab.

## Gewerbepolitische Bestrebungen.

Aus den vielen inhalts- und lehrreichen Berichten, Kundgebungen und Werken im Gebiete der gewerblichen Literatur geht hervor, dass sich die Erwerbswirtschaft der Schweiz und auch anderer Staaten des Kontinents seit langem schon in einem mehr oder weniger krankhaften Zustande befindet. Damit stimmen auch die Erfahrungen des praktischen Lebens und gelegentliche, einer Art Diagnose gleichkommende statistische Untersuchungen in der Regel überein. Die Ursachen liegen teils in geschichtlichen Vorgängen, teils in der neuzeitlichen Kulturentwicklung im allgemeinen begründet. Mit bezug auf Handwerk und Gewerbe im Kanton Bern berichteten wir seinerzeit<sup>1</sup>), was hienach unter anderem in gedrängter Kürze auszugsweise folgt:

«Die durch die kriegerischen Ereignisse gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts herbeigeführte Staatsumwälzung beseitigte alle zunft- und zopfmässigen Einrichtungen, alle Standesunterschiede und persönlichen Vorrechte oder Privilegien und brachte die politische und wirtschaftliche Freiheit bereits in der Helvetik (1798—1902) allerdings unter schweren Krisen zur Geltung. Auch in der Mediationszeit hielt die Regierung an dem Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit fest; zwar wurde im Gesetz von 1804 das frühere lehensrechtliche System der sogenannten Ehehaften und Konzessionen für Radwerke (Mühlen, Schleifen und Oelen etc.), sowie für Feueressen, Schal-, Wirtschafts- und Bäkkereirechte etc. wieder hergestellt und es hatten die Inhaber derselben für die obrigkeitliche Bewilligung zur Ausübung ihres Gewerbes eine jährliche Abgabe zu bezahlen. Die Handwerke jedoch

<sup>&</sup>lt;sup>1)</sup> Vergl. Lieferung VI, Jahrgang 1905 der Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureau, Kap. X: « Die Entwicklung von Industrie und Gewerbe im XIX. Jahrhundert ».

blieben, wie seit 1798, frei von allem Zunftzwange und selbst von jeder beschränkenden Polizeiaufsicht. Durch die urkundliche Erklärung des Grossen Rates vom 21. September 1815 wurde die Freiheit des Handels und der Gewerbe unter Vorbehalt der für die gemeine Sicherheit, die Aufrechterhaltung des Zutrauens und die Emporhebung der Gewerbe selbst zu machenden Polizeigesetze allen Landesbürgern auch fernerhin ausdrücklich garantiert.»

Ueber die Ausführung dieses Grundsatzes sagt der Verwaltungsbericht der Restaurationsregierung im weitern noch folgendes: «Alle frühern Beschränkungen zu Gunsten der Städte blieben aufgehoben. Handelssteuern und das Patentsystem — in andern Kantonen eine ergiebige Hülfsquelle öffentlicher Einkünfte waren hier unbekannt, wenn schon bei der Ueberzahl von Krämern und Kleinverkäufern, zumal in der Hauptstadt, die angesehenern Mitglieder des Handelsstandes selbst einige beschränkende Vorkehren gegen Pfuscherei zu wünschen schienen. Die obern Behörden mussten sich überzeugen, dass es in unserer Lage am geratensten sei, den Handel selbst seine Bahn brechen zu lassen, dass also die obrigkeitliche Einwirkung auf die Aufgabe des Kommerzienrates sich auf die Entfernung störender Hindernisse, auf Veredlung der Landesprodukte, Begünstigung der Fabrikate für den innern Verbrauch und auf Beförderung des Kunstfleisses zu beschränken habe». In der Verfassung von 1831 wurde die Freiheit der Niederlassung, des Landbaues, des Handels und der Gewerbe dann ausdrücklich anerkannt «unter Vorbehalt gesetzlicher Bestimmungen, welche das allgemeine Wohl und wohlerworbene Rechte erfordern». Zum Erlass von Handels- oder Gewerbegesetzen kam es damals nicht, obwohl verschiedene Anläufe dazu gemacht wurden. Abgesehen von der bereits erwähnten Konzessionierung einiger Gewerbe, sowie vom Erlass von Verordnungen über den Markt- und Hausierverkehr herrschte also im Kanton Bern schon von Anfang des XIX. Jahrhunderts an sozusagen eine schrankenlose Freiheit des Handels- und Gewerbebetriebs, welche dem Missbrauch Tür und Tor öffnete. «Man brauchte keinen Befähigungsausweis mehr, also brauchte man überhaupt nichts Solides mehr zu lernen» — schrieb ein zeitgenössischer Berichterstatter, indem er auf die Konsequenzen hinwies, welche für die berufliche Ausbildung und Tüchtigkeit in der Praxis gezogen wurden. So musste eine gänzliche Verlotterung des Lehrlingswesens und ein bedenkliches Üeberhandnehmen der Pfuscherei und gewissenlosen Konkurrenz entstehen, über welche bereits in den ersten Jahrzehnten des XIX. Jahrhunderts bitter geklagt wurde. Die Bestimmung betreffend Gewerbefreiheit, welche die Verfassung von 1831 bereits enthielt, fand auch in der 1846 ger Verfassung in etwas erweiterter Form und mit der imperativen Weisung Aufnahme, es solle mit Beförderung eine Gewerbeordnung erlassen werden. Das infolgedessen vom Grossen Rate erlassene Gewerbegesetz vom 7. November 1849 brachte indes keine wesentlichen Beschränkungen der Gewerbefreiheit, indem

dasselbe fast durchwegs im Sinne weitgehendster Freiheit gehalten war und namentlich die Klippe des Obligatoriums bezw. des ordnungsmässigen Zwanges sowohl hinsichtlich des Lehrlingswesens, als auch des Innungswesens vorsichtig umging. Der Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit kam dann auch in der Bundesverfassung von 1874 zur Geltung, indem in der Vorschrift des Art. 31 die Gewährleistung nur unter Vorbehalt von Verfügungen über Ausübung von Handel und Gewerben ausgesprochen wurde, die aber den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nicht beeinträchtigen durften. Auch in der revidierten Staatsverfassung des Kantons Bern vom 4. Juni 1893 wurde die Gewährleistung der Handels- und Gewerbefreiheit neuerdings ausgesprochen, mit dem Vorbehalt, dass Beschränkungen durch das Gesetz nur innert den durch die Bundesverfassung gezogenen Schranken getroffen werden können. Der erste Versuch einer Bundesverfassungsrevision, welche dem Bunde die Befugnis einräumen wollte, über das Gewerbewesen einheitliche Vorschriften aufzustellen, missglückte, indem die bezügliche Vorlage in der Volksabstimmung vom 4. März 1894 verworfen wurde. Den unablässigen Bemühungen und Anstrengungen gewerblicher Kreise, insbesondere des Schweizerischen Gewerbeverbandes, gelang es indes, im Verein mit einsichtigen Volksvertretern und der zuständigen Behörden einer neuen Vorlage zum Durchbruch zu verhelfen, welche in der Volksabstimmung vom 5. Juli 1908 gutgeheissen wurde und folgende Erweiterung des Art. 34 der Bundesverfassung brachte: «Der Bund ist befugt, auf dem Gebiete des Gewerbewesens einheitliche Bestimmungen aufzustellen». Damit war nun eine allgemein befriedigende und vielversprechende Etappe im Gebiete der Gewerbeförderung erreicht; allein die Legiferierung verzögerte sich wieder unerwarteterweise sehr lange, trotzdem der Schweizerische Gewerbeverband nichts unterlassen hatte, den Bundesbehörden und der Oeffentlichkeit die Notwendigkeit gesetzlicher Vorkehren begreiflich zu machen und dem Bundesrate in den Jahren 1911 und 1918 umfassende Vorarbeiten in Form von Gesetzes-Entwürfen zu liefern, deren Materien nach vereinbartem Programm in drei Teile zerfielen, nämlich 1. Schutz des Gewerbebetriebes, 2. Berufslehre und Berufsbildung und 3. die Arbeit in den Gewerben. Da der sukzessive Erlass dieser Bundesgesetze indes weiterhin auf sich warten liess, so versuchte der Kanton Bern seinerseits initiativ vorzugehen und ein Gesetz über Handel und Gewerbe zu schaffen, welches jedoch in der Volksabstimmung vom 3. Mai 1914 verworfen wurde. Das nämliche Schicksal wurde auch einer spätern Vorlage in der Volksabstimmung vom 14. Mai 1922 zu Teil. Dagegen hatte eine erneute Vorlage, welche sich auf den Warenhandel, das Wandergewerbe und den Marktverkehr, nicht aber auf das Handwerk und Gewerbe im eigentlichen Sinne bezog, den gewünschten Erfolg, indem dieses Gesetz unterm 9. Mai 1926 vom Bernervolke angenommen wurde. Zur Erklärung dieser der Gesetzgebungstätigkeit in Bund und Kanto-

nen in neuester Zeit erwachsenen Schwierigkeiten und Ursachen der Verzögerung muss freilich bemerkt werden, dass die Kriegsund Nachkriegszeit mit ihren Nöten und Krisen die denkbar ungünstigsten Verhältnisse zum Erlass von Gewerbegesetzen darbot; ausserdem pflegen solche Gesetzesvorlagen, die tief in das Erwerbsleben eingreifen, stets auf hartnäckige Opposition irgendwelcher Interessengruppe oder Volksschicht zu stossen und wenn dazu noch Umtriebe demagogischer Art kommen, so ist die Annahme derselben von vorneherein gefährdet. Gewiss sind die leitenden Kreise und Gewerbevertreter mit ihren Postulaten und Erwartungen auf eine harte Probe gestellt worden und man muss sich nur verwundern, dass sie die Geduld nicht bereits verloren haben; sie stehen aber mit ihren bittern Erfahrungen und Enttäuschungen nicht allein da; auch in andern Ländern wurden jahrzehntelange vergebliche Anstrengungen zur Herbeiführung einer bessern Ordnung in den Gewerben und zur Förderung derselben gemacht und wenn es auch unter monarchischer Staatseinrichtung eher gelang, die eine oder andere Frage gesetzgeberisch zu regeln, so waren die verschiedenen Gewerbeverbände selbst unter sich in der Lösung der Hauptprobleme nicht einig und es verblieb meist bei dem unbefriedigenden Zustand. In Deutschland z. B., wo es zum Erlass von Gewerbeordnungen mit Begünstigung der Innungen als öffentlich-rechtliche Körperschaften und gewissen Vorrechten, ja sogar zur Schaffung einer Art Zwangsinnung, von Innungsausschüssen und -Verbänden kam, wurde der Befähigungsausweis, um welchen sich sozusagen die ganze Handwerkerbewegung drehte, nach langen Streitigkeiten und Debatten auf dem Handwerkskammertag in Köln 1905 endgültig abgelehnt; dagegen wurden neuerdings verschiedene Massnahmen mit Vorrechten der Meister und Schutz der Gewerbe postuliert, welche dann samt dem sogenannten kleinen Befähigungsnachweis 1908 als Ergänzung der Gewerbeordnung zu Gesetz wurden<sup>1</sup>).

In der Schweiz galt der Kampf immerfort der schrankenlosen Gewerbefreiheit und der Beseitigung der durch dieselbe
eingerissenen Missbräuche mit dem Ziel: Schutz und Förderung.
Der ganzen Bewegung kommt unstreitig eine grosse nationale und
internationale Bedeutung zu, denn es handelt sich dabei nicht nur
um die Wahrung der Existenzinteressen des engbegrenzten Kreises der Handwerker und Gewerbetreibenden, sondern im weitern
Sinne aller selbständig Erwerbenden oder Angehörigen des gesamten Mittelstandes, von dessen Bestrebungen die Abhaltung internationaler Mittelstandskongresse und deren Verhandlungen in
neuerer Zeit Zeugnis ablegen. Doch beschäftigen uns hier in
erster Linie die gewerbepolitischen Bestrebungen und die daherigen
gesetzgeberischen Aufgaben. Es empfiehlt sich vielleicht die im
Gesichtskreis unserer Betrachtung liegenden Vorgänge in etwas
erweitertem Sinne nochmals rückblickend zu skizzieren, um das

<sup>1)</sup> Vide Artikel « Handwerk » von Dr. J. Wilden im V. Band des Handwörterbuches der Staatswissenschaften, 4. Auflage.

Verständnis für die Lösung der brennenden Gewerbefragen zu fördern.

Die Entwicklung des modernen Wirtschaftslebens und die Gestaltung der neuzeitlichen Erwerbswirtschaft infolge der technischen Erfindungen, der Einführung und Anwendung von Maschinen zur Herstellung von Genuss- und Gebrauchsgegenständen für den menschlichen Lebensbedarf und die damit verbundene Spezialisierung und Arbeitsteilung in der industriellen Produktion haben im Laufe der letzten 100 oder 150 Jahre, wie allbekannt, zu Zuständen geführt, welche die Existenz des selbständigen Handwerks und Kleingewerbes immer mehr bedrohten. Nachdem die französische Revolution mit allen Vorrechten und Misständen und zwar auch mit Gutem rücksichtslos aufgeräumt, oder, sprichwörtlich ausgedrückt, das Kind mit dem Bade ausgeschüttet hatte, trat unter dem Regime der schrankenlosen Gewerbefreiheit nach und nach eine bedenkliche Desorganisation ein, welche der ruinösen Konkurrenz und dem Pfuschertum Tür und Tor öffnete; der gute sittliche Kern, welcher im ehemaligen Zunftwesen steckte und das Handwerk zur Blüte brachte, war weggeworfen und nichts an seine Stelle gesetzt worden. Dazu kam noch die kapitalistische Unternehmungsform, welche durch die Bildung von Aktiengesellschaften die Ueberführung der handwerksmässigen Arbeit in die industrielle Produktion noch mehr förderte. Die fortschreitende Mechanisierung des Produktionsprozesses auf kapitalistischer Grundlage und die mit der Entwicklung der Grossindustrie bezw. des fabrikmässigen Betriebes verbundenen Begleitumstände bildeten mehr und mehr eine Gefahr für das selbständige Handwerk und Kleingewerbe. Die beständigen Interessenkämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern waren für die Beteiligten bekanntlich auch nicht förderlich - kurz, Handwerk und Kleingewerbe wurden in ihrer gedeihlichen Entwicklung und Existenz durch mannigfache Umstände schwer bedroht, so dass es einen nur wunder nehmen muss, dass der dem Handwerk längst phophezeite Untergang nicht schon zur vollendeten Tatsache geworden ist und dass auch der Kleinhandel bezw. der Detaillistenstand durch die gefährliche Konkurrenz der Warenhäuser nicht schon zum Verschwinden gebracht wurde. Umsomehr muss es jeden aufrichtigen Freund einer gedeihlichen Förderung des selbständigen Gewerbes freuen, durch vielfache Kundgebungen von kompetenten Seiten zu vernehmen und dieselben auch durch statistische Untersuchungen und Feststellungen bestätigt zu sehen, dass es mit dem Bestand und der Existenzfähigkeit von Handwerk und Gewerbe noch durchaus nicht so schlimm bestellt ist, sondern dass die bezüglichen Wahrnehmungen im grossen ganzen eher günstig lauten und zu löblichem Tun im Wege der Gewerbeförderung ermuntern.

Damit stimmen auch vielfache Untersuchungen und Wahrnehmungen in Deutschland überein. «Im allgemeinen lautete das Urteil über die Lage und die Aussichten des Handwerks in der zweiten Hälfte der 1890 ger Jahre auf Grund der verschiedenen

Erhebungen (vom Verein für Sozialpolitik nach Schmollers Jahrbücher), wie auch der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 verschieden, aber nicht durchaus ungünstig. Man erkannte, dass das Handwerk und damit der Kern des alten gewerblichen Mittelstandes schwer bedrängt, aber doch keineswegs verloren sei. Die Entwicklung scheint seither diesen Ansichten recht gegeben zu haben, denn augenscheinlich besteht ein grosser Teil des Handwerks nach wie vor gut weiter und scheint sogar sich besonders nach dem grossen Kriege zu kräftigen und den modernen Anforderungen mehr und mehr anzupassen »1). Anlässlich der am 11. und 12. Juni 1927 in Bern stattgefundenen schweizerischen Gewerbetagung erschienen zum Willkomm derselben unter anderem zwei treffliche Kundgebungen in der Tagespresse, welche erwähnt zu werden verdienen und deren prägnanteste Stellen wie folgt lauteten: «Dem Schweizerischen Gewerbeverband sind 135 300 Mitglieder angeschlossen. Diese Zahl zeugt für die Kraft von Handwerk und Gewerbe in der Schweiz. Es gab eine Zeit, da man befürchtete, das Handwerk werde seinen goldenen Boden verlieren. Das war in den Anfängen des Maschinenzeitalters. Damals durchlebte der Handwerker schlimme Jahrzehnte. Manche ehemals blühende Werkstatt wurde zur moralischen Grabstätte. Wo früher Wohlstand war, kehrte die Not ein. Und man sprach vom grossen Sterben des Handwerks. Dieses hat sich jedoch als zählebig erwiesen; es trotzte der Maschine, machte sie sich teilweise dienstbar und man erkannte, dass ihm auch in der modernen Industriewirtschaft ein breites Schaffensfeld geboten ist. Es musste nur zugreifen und sich den neuen Verhältnissen anpassen». (W.E. Hoffnungen des Handwerks in Nr. 246 des «Bund» vom 11./12. Juni 1927.)

«Im Kanton Bern nimmt das Gewerbe heute eine geachtete Stellung ein. Es hat diese Position in mühsamer organisatorischer Arbeit Schritt für Schritt erobert — und hat sie seither eifersüchtig behauptet. In allen grössern Gemeinden bestehen lokale Handwerker- und Gewerbevereine, die sich in den Amtsbezirken zu Amtsverbänden zusammenschliessen. Zahlreiche Berufsverbände umspannen den ganzen Kanton, so dass — trotz der noch bestehenden Lücken — doch im kantonalen Gewerbeverband die mächtige Zusammenfassung der gewerblichen Bestrebungen festgestellt werden darf. Die kantonalen Gewerbetagungen haben sich zu bedeutsamen wirtschaftlichen Kundgebungen entwickelt ». (J—ss.: Zum schweizerischen Gewerbetag 1927 in der Beilage zu Nr. 134 des «Berner Tagblatt» vom 11. Juni 1927.)

Dass die gewerbepolitischen Bestrebungen in der Schweiz und im Kanton Bern unter der tatkräftigen und umsichtigen Leitung von tüchtigen Gewerbeführern, wie den Herren Nationalrat Dr. Tschumi, Präsident des Schweiz. Gewerbeverbandes in Bern; Nationalrat Schirmer in St. Gallen, Nationalrat Dr. Odinga in Zürich,

<sup>1)</sup> Dr. J. Wernicke: « Kapitalismus und Mittelstandspolitik », 2. Aufl., 1922.

Nationalrat u. Regierungsrat Joss, Direktor des Innern des Kantons Bern und andern tüchtigen und treuen Mitkämpfern, ferner unter der wohlwollenden Mitwirkung des eidg. Volkswirtschaftsdepartements und des eidg. Arbeitsamts auf gesetzgeberischem Wege befriedigende Erfolge zeitigen werden, dafür bestehen die wohlbegründetsten Hoffnungen, zumal die Erkenntnis der Notwendigkeit einer zeitgemässen Neuordnung der gewerblichen Zustände sowohl in den Räten als auch in weiten Kreisen des Volkes durchgedrungen sein dürfte.

Eine Erschwerung der Lage des Handwerks und des gewerblichen Betriebs trat freilich schon durch die Arbeiterbewegung ein, deren Zweck unter anderem in erhöhten Lohnforderungen bestund, welche oft im Wege der Streike geltend gemacht und erkämpft wurden. Diese Tendenzen traten namentlich in der Kriegs- und Nachkriegszeit intensiv zu Tage. Unter den Folgen der wirtschaftlichen Krisis der neuesten Zeit hatte das Handwerk und Kleingewerbe überhaupt schwer zu leiden.

Der gesetzgeberischen Aufgabe im Gebiete des Gewerbewesens erwachsen auch gewisse Schwierigkeiten durch die bestehende eidg. Fabrikgesetzgebung, indem beide Gebiete vielfach ineinander übergreifen, koinzidieren, sodann durch die gesamte neuzeitliche Arbeiterschutzgesetzgebung, und es ist durchaus keine leichte Sache, den mannigfachen sozialpolitischen Postulaten in allseitig befriedigender Weise Rechnung zu tragen.

Sehr weitgehende Anforderungen in bezug auf den Arbeiterschutz werden neuestens von der Leitung des internationalen Arbeitsamtes in Genf an die Staatsregierungen gestellt; indes stehen der praktischen Durchführung derselben oft unüberwindliche Hindernisse entgegen — ganz abgesehen davon, dass die Verwirklichung der verschiedenen Postulate in der Regel zum Nachteil oder auf Kosten der Arbeitgeberschaft stattfinden müsste, deren Lage, nach Kundgebungen aus Gewerbekreisen zu schliessen, weitere Belastungen ohnehin kaum mehr verträgt.

Günstigere Perspektiven für Besserung der wirtschaftlichen Lage im allgemeinen eröffneten erstmals, wie bereits in einem frühern Abschnitt hievor angedeutet wurde, die Verhandlungen der internationalen Wirtschaftskonferenz, welche im Mai 1927 in Genf tagte; über dieselben berichtete ein Korrespondent (W. E.) im «Bund» vom 5. Juni 1927 im wesentlichen folgendes: «Sie (die Thesen) lehnen das sozialistische Wirtschaftssystem und den Klassenkampf ab und erklären sich eindeutig für das liberale Wirtschaftssystem, für den Individualismus. Stets wurde betont, dass der freie Initiativgeist des Einzelnen, der Persönlichkeitswert, die Triebkraft der Wirtschaft bleiben müsse und allein geeignet sei, das materielle Leben aller Volksschichten zu verfeinern und zu bereichern. Dass das bürgerliche Wirtschaftssystem für ein starkes soziales Empfinden Platz bietet, haben die Sozialreformen der vergangenen Jahre und Jahrzehnte unbestreitbar erwiesen und hat die Genfer Tagung erneut wuchtig zum Ausdruck gebracht.

Im Geiste der freien Persönlichkeit will man den Arbeiterstand heben, nicht im Geiste der Unfreiheit, die im Sozialismus verankert ist».

Als ein mit den Förderungsbestrebungen der Gewerbe verwandtes Spezialgebiet ist auch der gewerbliche Rechtsschutz oder der Schutz des gewerblichen, künstlerischen und literarischen Eigentums mittelst des Patent- oder Markensystems für Muster und Modelle, auch Erfindungsschutz genannt, zu betrachten, welcher bereits durch internationale Vereinbarung geordnet ist und dessen Wahrnehmung und Förderung sich eine internationale Vereinigung zur Aufgabe gemacht hat. Dieselbe tagte vom 8.—10. Juni 1927 ebenfalls in Genf und regte verschiedene Neuerungen an.

Die den Zeitanforderungen entsprechenden gesetzgeberischen Aufgaben und Postulate im Gebiete der Gewerbeförderung sind ausserordentlich vielseitig und vielverzweigt; es kann weder in unserer Aufgabe, noch in unserer Absicht liegen, dieselben alle aufzuzählen und im einzelnen zu besprechen, oder gar Wegleitung zur Behandlung und Erledigung derselben zu geben; es ist dies Sache der Parlamente und der vorberatenden Behörden, auf eidgenössischem Gebiete in erster Linie der Bundesbehörden. Wir beschränken uns nur noch auf einige Hinweise. In der Hauptsache wird es sich um die Sorge für tüchtige Berufs- und Fachbildung (obligatorische Lehrlingsprüfungen, dann aber auch um wirksamen Schutz der Gewerbe in verschiedener Beziehung, insbesondere um Massnahmen zur Bekämpfung des unlautern Wettbewerbes, ferner um Einräumung von öffentlich-rechtlichen Befugnissen an die gewerblichen Organisationen handeln. Der Organisationszwang oder die allgemeine Einführung von obligatorischen Berufsgenossenschaften, von welchen eine Zeit lang die Rede war, dürfte dagegen kaum in Erwägung gezogen werden; ebenso ist zu bemerken, dass die oft ventilierte allgemeine Einführung des Befähigungsnachweises und der obligatorischen Meisterprüfungen seinerzeit auch vom Schweizer. Gewerbeverband als praktisch undurchführbar abgelehnt wurden. Der Erfolg im Existenzkampf des Handwerks hängt, wie schon öfter betont, hauptsächlich von der persönlichen Initiative und Tatkraft der einzelnen Gewerbetreibenden, sowie auch von deren Anpassungsfähigkeit an die Bedürfnisse und Anforderungen der Zeit ab. Durch Herstellung solider Gebrauchsgegenstände, durch Besorgung allerlei Reparaturen und durch geschmackvolle Qualitätsarbeit, namentlich auch in kunstgewerblicher Richtung, hat der Handwerksbetrieb übrigens noch gewisse, nicht zu unterschätzende Momente gegenüber dem Fabrikbetrieb voraus.

Wenn alle Beteiligten, Behörden, Gewerbeverbände und -Vereine, gewerbliche Bildungsanstalten, die öffentliche Tages- und Fachpresse, ja die gesamte werktätige Bürgerschaft, Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammenwirken und ihr möglichstes zur öffentlichen Aufklärung und gegenseitigen Verständigung tun, so wird

die Hoffnung auf eine erfolgreiche Besserung der gewerblichen Zustände nicht zu Schanden werden. Die Gewerbeförderung ist übrigens kein engbegrenztes Berufsstandsproblem, sondern ein vielseitiges, dringendes Kulturproblem, dessen vielgestaltige Lösung sich aus der neuzeitlichen Kulturentwicklung ergibt und einem Gebot der Notwendigkeit entspricht. Die erfolgreiche Sanierung der gewerblichen Zustände und Verhältnisse kann sich daher nicht nur auf die eifrige Wahrung der eigenen beruflichen oder wirtschaftlichen Interessen beschränken, sondern es handelt sich dabei auch um Geltendmachung ungemein wichtiger moralischer Interessen, um das Bestreben, auf eine höhere sittliche Stufe des wirtschaftlichen Lebens zu gelangen. Allerdings ist dazu eine tiefgehende Wandlung der Gesinnung aller Volkskreise nötig - die gesamte Erwerbswirtschaft sollte tunlichst allgemein von Gerechtigkeitsprinzipien und sittlichem Handeln durchdrungen werden, der überhand nehmende Egoismus dem Gemeinsinn weichen, das alles überwuchernde Geldinteresse dem persönlichen Wohl Aller untergeordnet, die einseitige Kapitalherrschaft eingeschränkt und der unheilvolle Klassenkampf vermieden werden. Die Erzielung eines guten Einvernehmens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sollte kein unerreichbares Ideal sein, denn beide sind aufeinander angewiesen und bilden eine eigentliche Interessengemeinschaft. Das Kriegsbeil sollte auch auf dem Felde der Arbeit begraben werden. Wenn die Führer der Arbeitnehmer und Arbeitgeber sich dazu entschliessen könnten und einander die Hand zum Frieden bieten würden, so wäre das unbedingt als eine der bedeutendsten Kulturerrungenschaften zu betrachten, zumal das friedliche Zusammenwirken von Arbeit und Kapital für die Hebung der Kultur und die Wohlfahrt der Völker als unentbehrliche Voraussetzung erscheint.

Anmerkung. Im Verlaufe der Drucklegung unserer Arbeit wurde noch folgende Publikation angekündigt: «Vorarbeiten zur eidg. Gewerbegesetzgebung. Gutachten über die Postulate zur Förderung der Gewerbe » mit Vorentwurf und Motiven zu Bundesgesetzen gegen den unlautern Wettbewerb und über den Schutz des Meistertitels, von Dr. C. A. Germann, Privatdozent an der Universität Bern. Diese Publikation erschien im Auftrage des eidg. Arbeitsamts und soll die Grundlage für die kommende eidg. Gewerbegesetzgebung bilden. Auf den Inhalt dieses verdienstlichen Werkes konnten wir leider nicht mehr eintreten.

Tabellarischer Teil

# I. Vergleichende Darstellung der Berufstätigen in Handwerk und Gewerbe im

	,		1920			1910	
			der Bet entfalle	n auf	$\mathbf{form}$	der Bet entfalle	n auf
Berufs- nummer 1 1910   19	ro	handwerks- müssige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation	handwerks- müssige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation
	9 Müllerei		_	749	_ 2485	_	782
21 22 2 22 2 23 2 24 2 25 2	Schokolade und Kakaopräparate Teigwaren		961 110 123	806 — — — 406		532 67 73	639 — — — — — 123
	<ul> <li>Suppenpräparate, veget. Konser ven, Speiseessig, Senf, Gewürz Käserei für sich bestehend .</li> <li>Milchsiederei und ähnliche Ver</li> </ul>	1017	118 —	_		97	=
29 204 30 31 32 33 34 35, 36 38, 39	arbeitung der Milch  arbeitung der Milch  Kunstbutter, Speisefett u. Speiseö  Schlachthausbetriebe und Kühlanlage  Metzgerei und Wursterei  Fleischkonserven  Bierbrauerei  Spiritus- und Presshefefabrikation  Trinkbranntwein u. Likörfabrikation  Künstliche Mineralwasser und  alkoholfreie Fruchtsäfte  Kunstweinfabrikation  Kunsteis	1839 1839 1 — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	598 306 42 — 1 309 36 — 145 —	    202  58	1812 	363 7 19 1 2 478 75 — 10 — 2 1	
	Tabakbearbeitung	 1   5371	772 3521	2221	5574	753 2479	1733
45 46 47 48 49 50 52 53 54 55 56 51 57,95,	Herrenschneiderei  Damenschneiderei  Näherei, Wäschekonfektion  Korsette  Kravatten  Künstl. Blumen, Schmuckfedern, Perlkrän Künstl. Blumen, Schmuckfedern, Perlkrän Künstl. Blumen  Strohhutfabrikation  Kürschnerei  Kürschnerei  Handschuhmacherei  Wirkerei und Strickerei  Schuhwaren  Schuhwaren  Bürsten, Zelluloid, Kautschul  Horn- und Elfenbeinwaren	. 569 e 2 ei — . — . — . —	- - - - - 43 - 6 - -	- - - 13 2 - 175 - 72 - 2475 3043 389	3171 7740 2635 — 667 5 — — — —	34 -7 	17 17 1 1 145 24 2472 3174 243

#### Kanton Bern, nach den bisherigen eidg. Volkszählungen von 1920, 1910 und 1900.

1	,	1900			8	E	rwerber	nde in 3	Promill	e *		
		der Bet	n auf			Nach d	ler Beti	riebsfor	m entfa	llen au	f	
	handwerks- mässige rwerbszweige	9   9   19 H			werksm verbszw	ässige eige	fab Erw	rikmäss verbszw	sige eige	gemise	rbszweig chter Be ganisati	etriebs-
	hano mi Erwer	fabril Er zv	Erwer mit ge Bei orga	1920	1910	1900	1920	1910	1900	1920	1910	1900
	2250 — — — — —	93 39 68	879 461 — — — — — —	19,82 — — — — —	20,63 — — — —	21,28 — — — — —	7,57 0,87 0,97	4,41 0,56 0,61	  0,88 0,37 0,64	5,90  6,35   3,20	6,49 - 5,31 - - 1,02	8,32 4,36 — — — 1,14
	 1227	46	<u> </u>	8,01	10,60	— 11,61	0,93	0,80	0,44	_	_	_
	1610 — — — — — —	190 — 13 1 — 496 140 — —		14,49 ———————————————————————————————————	15,04 — — — — —	15,24 ————————————————————————————————————	$\begin{array}{c} 4,71 \\ 2,41 \\ 0,33 \\ \hline 0,01 \\ 2,44 \\ 0,29 \\ \hline 1,14 \\ \end{array}$	3,01 0,06 0,16 - 0,02 3,97 0,62 - 0,08	1,80 			
	_ _ _	— — 1 673	43 — — —		_ _ _			$\begin{array}{c}$		0,46 — —	0,50 — —	0,41 
	5087	1759	1610	42,32	46,27	48,13	27,75	20,58	16,64	17,50	14,39	15,23
	2719 7394 2170 — 546 7 — — — —	    34  5 	 -13  -113 -17 -1347 3713	21,13 46,93 18,75 — 4,48 0,01 — — —	26,33 64,26 21,88 — 5,54 0,04 — —	25,73 69,96 20,53 — 5,17 0,07 — — — —				$\begin{array}{c} -\\ -\\ 0,10\\ 0,02\\ -\\ -\\ 1,38\\ -\\ 0,57\\ -\\ 19,50\\ 23,98\\ 3,07\\ \end{array}$	$\begin{array}{c} -\\ -\\ 0,14\\ 0,01\\ -\\ 1,21\\ \hline 0,20\\ -\\ 20,52\\ 26,35\\ 2,02\\ \end{array}$	$\begin{array}{c}\\\\ 0,12\\\\\\ 1,07\\ \hline 0,16\\ \hline 12,74\\ 35,13\\ 1,04\\ \end{array}$
	_				_		_	]				1,04
	* d.	h. vom 100	00 der jewe	eiligen G	esamtza	hl der E	rwerben	den in In	dustrie	und Han	idwerk.	

#### I. Vergleichende Darstellung der Berufstätigen in Handwerk und Gewerbe im Kanton

\								
				1920			1910	
	y .	Enwanha	form	der Be entfalle	n auf	form	der Be	en auf
•		Erwerbszweig (Betrieb, Unternehmung)	erks- ige zweige	ässige rbs- ige	zweige ischter ebs- sation	erks- ige zweige	ässige rbs- ige	zweige ischter ebs- sation
numm	rufs- ier pro   <b>1920</b>		handwerks- mässige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation	handwerks- mässige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation
58 59 60 61	55 56 57 58	Stock- und Schirmmacherei Haar- u. Bartpflege, Haararbeiten Wäscherei und Glätterei Kleiderreinigung, Kleiderfärberei, chemische Waschanstalten	1 011 2 501 —	   	102 — —			89 — —
		Bekleidungs-und Reinigungsgewerbe Total	15 099	175	6271	18 637	156	6165
63, 64 65 66 67 68 69 225	59 60 61 62 63 64 65	Bearbeitung von Natursteinen . Kalk-, Zement- u. Gipsfabrikation Zement- u. Gipswaren, Kunststeinfabrikation Ziegelei, Backstein- u. Tonröhrenfabrikation Töpferei und Porzellanfabrikation Glas und Glaswarenfabrikation . Dekorat. Bearbeitung des Glases,		700 413 787 635 62	235 — — — — —		944 421 1325 281 17	463 — — — — —
70	66 67	Porzellans und Emails Herst. v. Kohlenbrik., Torfverarbeitung Andere Bearbeitung v. Steinen u. Erden	30 — —			14 —		=
		Bearbeit. d. Steine u. Erden Total	30	2597	284	14	2988	463
71 72 73 74, 75	68 69, 1 183 } 70 71, 72	Strassen- und Wasserbauten, Stein- u. Betonbrücken Kanalisationen Quellwasserfassung, Brunnengra- berei, Wasserversorgung	1 111		$   \begin{array}{r}     4 103 \\     180 \\     \hline     3 \\     9 413 \\     \hline     13 699   \end{array} $			2 639 470 3 599 8 031 14 739
80 76 77 97 78 79 83 84 62	73 74 75 76 77 78 79 80 81	Asphalt- und Zementarbeiten. Gipserei- und Stukkaturarbeiten. Flach- und Dekorationsmalerei. Tapeziererei und Raumkunstatelier Glaserei für sich bestehend. Dachdeckerei Hafnerei und Ofenfabrikation Kaminfegerei	34 554 1440 299 33 734 326 262 19 3701	, <u>                                    </u>		35 793 1527 346 51 915 401 230 5		
85 8 <b>6,</b> 88	82 83, 84	Holzsägerei, Holzspalterei, Holzimprägnierung Zimmerei, Chaletbau, Parketterie	_	1645		7	1310	4005
1	Inbeg	riffen Desinfektionsanstalten.	• ∂			. ,		

Bern, nach den bisherigen eidg. Volkszählungen von 1920, 1910 und 1900.

	1900				E	rwerber	ide in 1	Promille	*		
form	der Beti entfaller	n auf	1).		Nach d	er Betr	iebsforn	n entfal	llen auf		
handwerks- mässige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation	hand Erv	werksm verbszw	ässige eige	fab Erv	orikmäss verbszw	ige eige	gemisc	rbszweig hter Be ganisati	etriebs-
hand må Erwer	fabril Erg zv	Erwer mit ge Bet orga	1920	1910	1900	1920	1910	1900	1920	1910	1900
498 2 851	<u> </u>	47 —	- 7,97 19,71	 6,68 30,00	4,71 26,97	<u>-</u>			0,80	0,74	0,45
	482					0,99	0,95	0,45			
16 185	87	5360	118,98	154,73	153,14	1,38	1,29	0,82	49,42	51,19	50,71
	570 433 875 241 17	823 — — — — —	— — — —	 		5,52 3.25 6,20 5,00 0,49	$\begin{array}{c} - \\ 7,84 \\ 3,50 \\ 11,00 \\ 2,33 \\ 0,14 \end{array}$	$\begin{array}{c} -\\ 5,39\\ 4,10\\ 8,28\\ 2,28\\ 0,16 \end{array}$	1,85 — — — —	3,84	7,79
17 —	_ _	_	0,24 —	0,12	0,17 —	_ '			0,39	_ _ _	_
17	2136	823	0,24	0,12	0,17	20,46	24,81	20,21	2,24	3,84	7,79
_	_	1832	_	_	_	-			32,33	21,91	17,33
_	_	459 1683 5894	1 1 1	<u>-</u>		_	_		$\begin{array}{c} 1,42 \\ 0,03 \\ 74,17 \end{array}$	$3,90 \\ 29,88 \\ 66,68$	$\begin{array}{c} 4,34 \\ 15,93 \\ 55,77 \end{array}$
_	_	9868	_	_	_			_	107,95	122,37	93,37
12 789 900 369 30 979 358 200	1111111	1111111	0,27 $4,36$ $11,35$ $2,36$ $0,26$ $5,78$ $2,57$ $2,06$	0,29 $6,59$ $12,68$ $2,87$ $0,42$ $7,60$ $3,33$ $1,91$	0,11 7,47 8,52 3,49 0,29 9,26 3,39 1,89						
			0,15								
3637	-	<del>-</del> .	29,16	35,73	34,42	_	,				
_	1322 —	4183	=	_	<u>-</u>	12,96	10,87	12,51	— 18 <b>,</b> 25	— 33,25	39,58
* d.	h. vom 10	000 der jev	veiligen	Gesamtz	zahl der	Erwerb	enden ir	ı Industi	rie und F	Iandwer	k.

#### I. Vergleichende Darstellung der Berufstätigen in Handwerk und Gewerbe im Kanton

		•	,					
				1920			1910	
	,			der Ber entfalle	n auf	form	der Ber entfalle	n auf
numm	rufs- ner pro	Erwerbszweig (Betrieb, Unternehmung)	handwerks- mässige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation	handwerks- mässige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation
89 90 223 91 92 93 87 94 96	85 86 87 88 89 90 91 92 93 94	Bau-, Möbel- u. Modellschreinerei Drechslerei	609 		3421 246 — 36 — — — —	932 	14  614  	4500 223 — — 26 — — — — —
		Industrie der Holz- und Schnitzstoffe } Total	1558	2198	6019	2120	1938	8754
98 99 100 101 102	$\begin{array}{c} 95 \\ 96, 97 \\ 98 \\ 99 \\ 100 \end{array}$	Seidenspinnerei und -zwirnerei . Seidenstoffweberei ubeuteltuchweberei <sup>2</sup> Seidenbandweberei Seidenfärberei und -druckerei Ausrüstung von Seidenstoffen .	— — —	250 447 — —			250 642 — —	
		Seidenindustrie Total		697	226	_	892	311
103 104 105 106	101 102,103 104 105	Baumwollspinnerei und -zwirnerei Baumwollweberei, Verbandstoffabrik Baumwollfärberei und -druckerei Bleicherei und Ausrüstung von Baumwollwaren	1111	571 1120 7 1	_ _ _	<u> </u>	436 1160 1 8	=
	2	Baumwollindustrie Total	_	1699	_	s <del></del> -	1605	_
107,118	106-109	Wollindustrie Total	_	1070		_	931	_
108 109,110	110 111-114	Seilerei, Netzknüpferei Leinenindustrie (ohne Seilerei) .	_	$\begin{array}{c} 154 \\ 1072 \end{array}$			158 1322	
= *		Leinenindustrie Total	_	1226	_		1480	-
113	115	Stickerei Total		_	199	_	_	115
111 112 114 115 116	116 117 118 119 120	Hutflechterei, Strohflechterei Rosshaarverarbeitung Posamenterie, Borden und Litzen Elastiqueweberei Kreppstoff- u. Straminfabrikation	1111	$\begin{array}{c} 24 \\ 70 \\ - \\ 4 \end{array}$	  136  		9 88 - - 5	- 89 -
							44	

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Für 1900 approximativ berechnet; war mit Bildhauerei zusammengefasst.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Pro 1920 sind keine Erwerbende für die Seidenbeuteltuchweberei aufgeführt worden; auch weist die Fabrikstatistik vom Jahr 1924 für den Kanton Bern keine in dieser Branche beschäftigte Personen auf. Sie gehört eigentlich zur Heimindustrie, wurde aber pro 1910 und 1900 nicht speziell ausgeschieden.

Bern, nach den bisherigen eidg. Volkszählungen von 1920, 1910 und 1900.

1		1900				E	rwerben	de in l	Promille	e *		
		der Bet entfalle	n auf		Nach der Betriebsform entfallen auf							
	handwerks- müssige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation		werksm verbszw		fab Erw	rikmäss verbszw	sige eige	gemiso	bszweig hter Be ganisati	triebs-
	han m Erwe	fabri Er z	Erwe mit g Be orga	1920	1910	1900	1920	1910	1900	1920	1910	1900
		1 1 188 	4514 279 — 21 — — — —	4,80 — 3,69 — 3,56 0,23	7,74 - 5,03 - 4,42 0,41 -	5,07 - 7,40 - 5,44 0,48		0,12 		26,96 1,94 — 0,28 — — — —	37,36 1,85 — 0,22 — — — —	42,71 2,64 — 0,20 — — —
	1944	1511	8997	12,28	17,60	18,39	17,32	16,09	14,30	47,43	72,68	85,13
	_ _ 	302 1241 — 1 — 1544	388 - 10 398	——————————————————————————————————————			1,97 3,52 — — — 5,49	2,07 5,33 — — — 7,40	$ \begin{array}{r} 2,86 \\ 11,74 \\ - \\ 0,01 \\ - \\ \hline 14,61 \end{array} $	1,78 - - 1,78	$ \begin{array}{c c} -\\ 2,57\\ -\\ 0,01\\ \hline 2,58 \end{array} $	3,68 
	_ _ 	396 1057 16 48		  		- - -	4,50 8,83 0,05 0,01	3,62 9,63 0,01 0,06	3,75 10,00 0,15 0,45			- - - - -
	_	1517 824	_			_	13,39 8,43	13,32 7,73	14,35 7,89	_	_	
		162 1738	19				1,21 8,45	$1,31 \\ 10,98$	1,53 16,45			
	_	1900	-	-	_		9,66	12,29	17,98			_
			74	_		_	_	_		1,57	0,95	0,70
	_ _ _ _	26 100 — —	- - 71 - -	_ _ _ _	_ _ _ _	——————————————————————————————————————	0,19 0,55 — — 0,03	0,07 0,73 — — 0,05	0,25 0,95 — —	1,07 —		

<sup>\*</sup> d. h. vom 1000 der jeweiligen Gesamtzahl der Erwerbenden in Industrie und Handwerk.

### I. Vergleichende Darstellung der Berufstätigen in Handwerk und Gewerbe im Kanton

				1920			1910		Ī
		Erwerbszweig	form	der Be entfalle	en auf	form	der Be entfalle	en auf	
numn	rufs- ner pro	(Betrieb, Unternehmung)	handwerks- mässige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation	handwerks- mässige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs organisation	
117 119 120	121 122 123	Wasserdichte Decken, Segel- u. Zelttuch Verarbeitung von Ramie, Jute, Kokos und andern Fasern Verarbeitung v. Abfällen d. Textilindustrie	_	131 170 172		_	85 65 14	_	
		Uebrige Textilindustrie . Total		571	136		266	89	
121 122 123 124 125 127 126	124 125 126 127 128 130 129,145	Papierstoff-, Papier- u. Kartonfabrikation Buntpapier, Tapeten, Spielkarten Schreibbücherfabrikation u. Linieranstalt Buchbinderei Papp- und andere Papierarbeiten Sattlerei u. Lederwarenfabrikation Gerberei, Linoleum- u. Kunstlederfabrik	313  1079	1300  358  360  255		= 330 1101 =	684 	1   1   1	
		Herstellung u.Verarbeitung von Papier und Leder . } Total	1392	2273		1431	1327	_	4
129, 131 132 133 135 134 136 139, 141,	132, 135, 151 136 137 138 139 140 141,]	Teerfarben, Heilmittel, Farbwaren, Lack, Firnis, Tinte, Säuren usw. Elektrochemische Produkte Seifen, Kerzen, Wachswaren, Parfümerie Technische Fette u. Oele, Wichse, Kitt Leim und Gelatine Stärke und Dextrin Explosivstoffe, Feuerwerk, Waffen,	11111	789 166 91 17 14			248 9 85 13 7		
159 140 142 — 138, 167	$egin{array}{c} 172\ 142\ 143\ 144\ 146, \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \$	Munition Zündwaren Kunstseide, Zelluloid Künstliche Edelsteine Elektrodenkohlen, Gasglühkörper,	_ _ _	814 271 15 15	= = = = = = = = = = = = = = = = = = = =	·	1210 192 — —		
101	175∫	elektrische Apparate		1266 3458			$\frac{56}{1820}$		•
143 153 155,	147,) 149 } 148, 161 } 150,164,]	Eisen- u. Stahlfabrikation, Kupfer- und Walzwerke usw Herstellung von Aluminium und Aluminiumwaren Rot- und Gelbgiesserei, Herstellung und Verarbeitung	-	1000 52	_	_	203	-	1
	165   152 153, 168, 170, 174	anderer Legierungen, Zink, Zinn, Blei und Nickel Herstellung von Draht und Drahtwaren Eisengiesserei, Bau von Maschinen, Motorfahrzeugen usw.	_	799 8197	859 — —		529 4918	687 — —	4.
1 2	   1900 ei   1900 zi	nschliesslich Herstellung von Glühkörpe 181 (Schema 1920) gerechnet.	rn, galva	 anisierte	Kohle u	nd Kohl		n.	

Bern, nach den bisherigen eidg. Volkszählungen von 1920, 1910 und 1900.

	1900		<u> </u>		E	rwerber	ide in 1	Promille	e *		
form	der Betaller	riebs- n auf		r .	Nach d	er Betr	iebsfori	n entfa	llen au	f	
handwerks- mässige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation	hand Erv	werksm: verbszw	ässige eige	fab Erv	orikmäss verbszw	sige eige	gemiso	rbszweig chter Be ganisati	etriebs-
hand mi Erwer	fabril Ery zv	Erwer mit ge Bet organ	1920	1910	1900	1920	1910	1900	1920	1910	1900
-	6		_	_		1,04	0,70	0,06	_	_	_
_	106	<u> </u>	_	_	<u> </u>	$^{1,33}_{1,36}$	0,54	1,00 0,06	  -	_	_
	245	71		-	_	4,50	2,21	2,32	1,07	0,74	0,67
_	480 —	_		_	_	10,24	5,68	4,54	,—	_	_
459		=	$\frac{-}{2,47}$	$\frac{-}{2,74}$	4,34	2,82	2,43	_	-	_	_
1000	139 — 215		8,50 —	9,14 —	9,46	$\frac{2,84}{2,01}$	1,86 - 1,05	$\frac{1,32}{2,03}$	<u>-</u>		_
1459	834	_	10,97	11,88	13,80	17,91	11,02	7,89	_		_
01111	$ \begin{array}{c} 90 \\ 53 \\ 113 \\ 25 \\ -4 \\ \end{array} $				11111	6,22 1,31 0,72 0,13 0,11	2,06 0,08 0,71 0,11 0,06	0,85 0,50 1,07 0,24 — 0,04			
	1288 145 —	— — —	_ _ _		— — —	6,42 2,14 0,11 0,11	10,04 1,59 —	12,19 1,37 —	_ _ _		
	2		_			9,98	0,46				
. —	1718	_	_		<u></u>	27,25	15,11	16,26			
_	236	_	-	_		7,88	1,69	2,23	_	_	-
-	_	_	_	_	_	0,41	0,26		-	_	_
_		504 —	_	_	_	6,30	<del></del> 4,39		6,77	5,70	4,77
-	$2874^{3}$	-		_	_	64,59	40,83	27,19	_	_	-
* d. 3 19	h. vom 10 00 einschli	000 der jew iesslich He	reiligen erstellun	Gesamtz g eisern	ahl der er Kurz	Erwerb waren, S	enden ir Schreibf	i Industr edern.	ie und H	Iandwer	k.

#### I. Vergleichende Darstellung der Berufstätigen in Handwerk und Gewerbe im Kanton

									_
				1920			1910		
	e	Erwerbszweig	form	der Be entfall	len auf	form	entfal	etriebs- len auf	
		(Betrieb, Unternehmung)	erks- ige zweige	ässige rbs- ge	zweige ischter ebs- ation	erks- ige zweige	assige rbs-	zweige ischter ebs-	GUIDII
numn	rufs- ner pro 1920	•	handwerks- mässige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation	handwerks- müssige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation	CI Built
146 147	154 155	Bau- und Kunstschlosserei	_	_	1510	_		1538	
148 150	156 157	Hammerschmiederei, Zeug-, Huf- und Wagenschmiederei Messerschmiederei Feilenhauerei	1602 374	_ _ _ 43	_	1809 202		_	
149 145 151	158 159 160	Schleiferei und Sägenfeilerei Spenglerei Emailwarenfabrikation	34 921	_     		60 979	— — —		
152 154 81, 82	162 163	Fabrikation eiserner Kurzwaren . Kupferschmiederei Installationswerkstätten für Elek-	_ 60	14 —	_	66	23 —	_	
157	167, 179	trizität, Gas und Wasser Bearbeitung von Edelmetallen und Edelsteinen, Münze, Gravier- und Prägeanstalten	_	_	1102 456	_	_	508 366	
		Metallindustrie (inklusive ) Total	2991	10 105	3927	3116	5752	3099	
163 160	169 171 173	Eisenbahn-Reparaturwerkstätten . Wagnerei und Karosserie Physikal., mathem. und chirurg.	 1280	727 —	=	 1428	540 °	_	
164 165	176 177)	Instrumente und Apparate Klavierbau, Klavierstimmer Bau anderer Musikinstrumente (ein-	_	525 210	_	_	439 170	_	
*	178 }	schliesslich Orgeln)	1280	$\frac{56}{1518}$		1428	$\frac{47}{1196}$		
161	180	Uhrenindustrie Total	_		26 085	_	_	21 832	
166 137	181 182	Erzeugung, Umwandlung und Abgabe von elektrischem Strom. Gasfabriken	_	1702 510	_	_	972 484	=	
		Zentralanlagen für Kraft- und Gaslieferung } Total	_	2212			1456		
168, 169 170 171	184 185 186	Herstellung von Klischees Buchdruckerei Lithographie, Kupferstecherei,	=	89 2325	_	_	64 1704	_	
172	187	Kupferdruckerei		<b>4</b> 88	_		323		
		Graphische Gewerbe Total	193	2902	-	147	2091	-	
2	Ohne I	Nr. 168 gerechnet. nstallation von Gas-, Wasser- und sanit 10 und 1900 approximativ berechnete Za	iren An hlen.	lagen.	4	1			

Bern, nach den bisberigen eidg. Volkszählungen von 1920, 1910 und 1900.

-		1900		Erwerbende in Promille*								
		der Bet	a auf		3	Nach d	er Betr	iebsforn	n entfa	llen au	£	
	handwerks- mässige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation	handy Erw	werksmi verbszw	ässige eige	fab Erv	rikmäss verbszw	sige eige	gemiso	ebszweig ehter Be ganisati	etriebs-
	hand mi Erwer	fabril Ery zv	Erwen mit ge Bet orga	1920	1910	1900	1920	1910	1900	1920	1910	1900
	_		1323		_		_	_	_	11,90	12,77	12,52
	1872 151 — 64 787 — — 74	49     3		12,62 2,95 — 0,27 7,26 — — 0,47	15,02 1,68 — 0,50 8,13 — 0,54	17,71 1,43  0,60 7,45  0,70						
	_	_	280 4			_		_	_	8,68	4,22	2,65
	_	_	177				_			3,59	3,04	1,67
	2948	3474	2284	23,57	25,87	27,89	79,63	47,76	32,87	30,94	25,73	21,61
	 1627	414 <sup>5</sup>	_	10,08		15,39	5,73 —	4,48	3,92	_	=	_
	_	238 75	_	_	=	_	$\substack{4,14\\1,65}$	3,65 1,41	$\substack{2,25\\0,71}$	_	=	_
		53					0,44	0,39	0,50			
	1627	780	_	10,08	11,86	15,39	11,96	9,93	7,38	-		
	_		22 359	_			-	_	_	205,55	181,26	211,55
		655 <sup>6</sup> 347	. <u> </u>		_		13,41 4,02	8,07 4,02	$\frac{6,20}{3,28}$			
	_	1002	_		_		17,43	12,09	9,48	_	_	-
	_	23 1211	_	_	_	=	$0,70 \\ 18,32$	0,53 14,15	$0,22 \\ 11,46$	_	_	_
	 111	255 —	_	$\frac{-}{1,52}$	$\frac{-}{1,22}$	— 1,05	3,85	2,68	2,41	_	_	_
	111	1489		1,52	1,22	1,05	22,87	17,36	14,09	_	_	_
						-						

<sup>\*</sup> d. h. vom 1000 der jeweiligen Gesamtzahl der Erwerbenden in Industrie und Handwerk.

I. Vergleichende Darstellung der Berufstätigen in Handwerk und Gewerbe im Kanton

		1920			1910	
		der Be			der Be entfalle	
Erwerbszweig (Betrieb, Unternehmung)	handwerks- mässige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation	handwerks- mässige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation
Rekapitulation.	, ,					
Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln	5 371	3 521	2 221	5 574	2 479	1 733
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe . N	15 099		6271	000 200		
Bearbeitung der Steinen und Erden	30	2 597	284	14	2 988	463
Bauunternehmung	_	-	13 699	_	_	14 739
Uebriges Baugewerbe	3 701			4 303	-	_
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	1 558	2 198	6 019	2 120	1 938	8 754
Seidenindustrie	_	697	226		892	311
Baumwollindustrie	_	1 699		_	1 605	
Wollindustrie		1 070			931	
Leinenindustrie	_	1 226		-	1 480	_
Stickerei	-	-	199			115
Uebrige Textilindustrie	_	571	136	_	266	89
Herstellung und Verarbeitung von Papier und Leder	1 392	2 273	_	1 431	1 327	_
Herstellung chemis her Produkte (ohne Nahrungsmittel), Waffen und Munition.		3 458	_		1 820	_
Metallindustrie (inklusive Maschinenbau) .	2 991		3 927	3 116	220	3 099
Uebrige Maschinenindustrie	1 280	1 518	_	1 428	1 196	_
Uhrenindustrie	_	_	26 085	_	_	21 832
Zentralanlage für Kraft- und Gaslieferung		2 212			1 456	_
Graphische Gewerbe	193	2 902	_	147	2091	_
Total	31 615	36 222	59 067	36 770	26 377	57 300
Gesamttotal der Erwerbenden in Handwerk und Gewerbe		126 904			120 447	
			•	•		

)

1 × 1 ×

Bern, nach den bisherigen eidg. Volkszählungen von 1920, 1910 und 1900.

(Schluss)

		1900				E	rwerber	nde in	Promill	e *	-	
		der Bet entfalle	n auf			Nach d	er Betr	iebsforn	n entfa	llen auf		
	handwerks- mässige Erwerbszweige	fabrikmässige Erwerbs- zweige	Erwerbszweige mit gemischter Betriebs- organisation	hand Erv	werksm verbszw	ässige eige	fab Erv	orikmäss verbs <b>z</b> w	sige eige	gemiso	rbszweig chter Be ganisati	etriebs-
	han m Erwei	fabri Er z	Erwel mit g Bel orga	1920	1910	1900	1920	1910	1900	1920	1910	1900
			,		*							
	5 087	1 759	1 610	42,32	46,27	48,13	27,75	20,58	16,64	17,50	14,39	15,23
	16185	87	5 360	118,98	154,73	153,14	1,38	1,29	0,82	49,42	51,19	50,71
	17	2 136	823	0,24	0,12	0,17	20,46	24,81	20,21	2,24	3,84	7,79
		_	9 868	_	_		_	_	_	107,95	122,37	93,37
	3 637	-	_	29,16	35.73	34,42		·		·	_	_
	1 944	1 511	8 997	12,28	17,60	18,39	17,32	16,09	14,30	47,43	72,68	85,13
	. —	1 544	398	_		_	5,49	7,40	14,61	1,78	2,58	3,77
the second second	_	1 517		_	_	_	13,39	13,32	14,35			
A consideration		834		_		-	8,43	7,73	7,89			
-		1 900	_	-	-	_	9,66	12,29	17,98		_	_
		-	74	-		_	. —	-	_	1,57	0,95	0,70
	. <del>-</del>	245	71	-	-	_	4,50	2,21	2,32	1,07	0,74	0,67
	1 459	834	_	10,97	11,88	13,80	17,91	11,02	7,89		_	-
		1 718	_	_		_	27,25	15,11	16,26			_
	2 948	3474	2284	23,57	25,87	27,89	79,63	47,76	32,87	30,94	25,73	21,61
	1 627	780		10,08	11,86	15,39	11,96	9,93	7,38	_		_
			$22\ 359$	_	_			_		205,55	181,26	211,55
	-	1 002	-			-	17,43	12,09	9,48			
-	111_	1 489		1,52	1,22	1,05	22,87	17,36	14,09			
and the second	33 015	20 830	51 844	249,12	305,28	312,38	285,43	218,99	197,09	465,45	475,73	490,53
		105 689				.000 der nd Hand		gen Gesa	amtzahl	der Er	werbend	en in

### II. Vergleichende Darstellung der Berufstätigen bezw. Erwerbenden in handwerks-

					Oher	land			
ner	^		ı		Obei	·	r	<del></del>	·
Berufsnummer von 1920	Erwerbszweig	i.i	en	ų,	1	O'simmental	N'simmental		
fsnt on 1	(Betrieb, Unternehmung)	Oberhasli	Interlaken	Frutigen	Saanen	ner	meı	Thun	Total
eruf vo	, ,	ber	ter	rut	Saa	in i	<u>.</u>	Th	To
B	a a	0	I	124	02	0,8	N's		
	Handward was as Emmada								
	Handwerksmässige Erwerbs- zweige.								
20	Bäckerei	23	159	71	22	27	69	160	531
27	Käserei für sich bestehend	_	9	12	6	1	13	76	117
31	Metzgerei und Wursterei	9	65	18	12	12	25	117	258
41	Herrenschneiderei	12	99	34	6	22	37	155	, 365
42	Damenschneiderei	84	304	94	58	62	134	395	1131
43	Näherei, Wäschekonfektion	14	116	27	22	24	25	115	343
46	Modisterei	. 2	. 17	6	. 3	4	5	35	72
47	Künstl. Blumen, Schmuckfedern. Perlkränze	·	_		_	_	_	_	_
56	Haar- u. Bartpflege, Haararbeiten	5	57	11	7	11	12	64	167
57	Wäscherei und Glätterei	20	200	72	30	23	42	171	558
65	Dekorative Bearbeitung des Glases, Porzellans und Emails	_	_		_	_		2	2
73	Asphalt- und Zementarbeiten	-		_	_		_		_ '
74	Gipserei- und Stukkaturarbeiten.	1	38	4	2	1	3	. 26	75
75	Flach- und Dekorationsmalerei .	4	77	15	7	10	14	111	238
76	Tapeziererei, Raumkunstateliers .	_	11	. 1	_	1	4	28	45
77	Glaserei für sich bestehend	. —	-			_	-		-
78	Dachdeckerei		19	8	12	6	11	47	103
79	Hafnerei und Ofenfabrikation	2	13	7	2	2	2	26	54
80	Kaminfegerei	2	14	3	2	3	5	11	40
81	Desinfektionsanstalten, Fenster- u. Wohnungsreinigungsgeschäfte .		_			_		_	_
87	Schnitzerei, Intarsien, Marketerie	116	448	3	_	-		14	581
90	Küferei und Küblerei	6	19	6	5	11	14	19	80
92	Korbwaren und Sesselgeflechte .	4	23	17	1	3	10	21	79
93	Besenbinderei		2	2		2	. 1	1	8
127	Buchbinderei	1	5	_	-	1	1	3	11
130	Sattlerei, Lederwarenfabrik	4	31	19	16	9	30	51	160
155	Hammerschmiederei, Zeug-, Huf- und Wagenschmiederei	7	39	19	10	13	19	82	189
156	Messerschmiederei		_	_	_	1	3	12	16
158	Schleiferei und Sägenfeilerei		2	_	_	1	1	1	5
159	Spenglerei	3	28	15	6	4	11	73	140
163	Kupferschmiederei	-	8		-		1	14	23
171	Wagnerei, Karosserie	4	26	11	10	14	15	61	141
187	Photographische Ateliers	2	11	7	3	1	6	14	44
	Total	325	1840	482	242	269	513	1905	5576
1									

mässigen Gewerben im Kanton Bern pro 1920 (nach Amtsbezirken und Landesteilen).

Е	mment	al	Mittelland								
	1	<u> </u>		1	1 .			1	1	1	
Signau	Trachsel- wald	Total	Konolfingen	Seftigen	Schwarzen- burg	Laupen	Bern	Frau- brunnen	Burgdorf	Total	
78	91	169	117	66	36	31	564	51	118	983	
87 65	93 52	180 117	81 130	69 54	32 8	37 31	84 475	50 50	115 99	468 847	
89	111 201	200	135	81	33	40	844	73	131	1 337	
172 117	97	373 214	238 116	164 51	65 31	64 20	1536 560	144 63	283 162	2 494 1 003	
13	16	29	19	11	4	6	200	11	29	280	
10	_ 14	 24		3	4	_ 	1 378	— 13	1 41	2 469	
89	85	174	119	54	10	30	797	66	127	1 203	
_	_	_	_	_	_		26			26	
1	1	2			_	_	14	_	-	14	
6 43	6 26	12 69	7 48	12 28	2 5	3 5	232 519	7 22	24 74	287 701	
2	3	5	6	1	1	1	150	1	22	182	
		_	l "		_		32			32	
47	54	101	44	36	14	14	149	20	54	331	
28	4	32	13	2	_	4	57	4	7	87	
8	7	15	12	11	2	4	59	5	. 11	104	
-		- <sub>4</sub>	_ 3	_	_ 1	_	15 9	_		15	
29	34	63	23	19	3	9	58	22	30	13 164	
18	31	49	22	7	15	5	31	11	104	195	
3	1	4	2	2	_	2	1	1	3	11	
6	8	14	11	1	2	2	207	4	6	233	
47	53	100	81	45	15	14	231	39	59	484	
77	144	221	<b>1</b> 3 <b>6</b>	75	31	33	183	59	120	637	
14	6	20	5		1	-	16	6	75	103	
3	2	5	_	1	_	_	10	1	4	16	
13	27	40	97	12	4	. 2	322	19	37	493	
21 83	90	21	- 04	— 77	<u> </u>	00	10 149	<del></del> 45	1 78	11	
2	2	173 4	94 3	77	28 1	26 —	79	<b>40</b>	8	497 91	
1173	1261	2434	1588	882	348	387	7998	787	1823	13 813	
			act								

II. Vergleichende Darstellung der Berufstätigen bezw. Erwerbenden in handwerksmässigen

		OI	oeraar	gau				See	-
Berufsnummer von 1920	Erwerbszweig (Betriebe, Unternehmung)	Aarwangen	Wangen	Total	Büren	Biel	Nidau	Aarberg	
	(Fortsetzung)								
20	Bäckerei	105	72	177	40	171	42	46	
27	Käserei für sich bestehend	61	41	102	17		17	55	
31	Metzgerei und Wursterei	74	48	122	36	119	33	61	
41	Herrenschneiderei	122	82	204	46	139	64	84	
42	Damenschneiderei	235	124	359	89	259	107	137	
43	Näherei, Wäschekonfektion	109	250	359	27	104	32	55	
46	Modisterei	24	13	37	6	53	5	9	
47	Künstl. Blumen, Schmuckfedern, Perlkränze		_	_	_			_	
56	Haar- u. Bartpflege, Haararbeiten	31	23	54	12	119	10	20	
57	Wäscherei und Glätterei	91	65	156	26	113	28	53	l
65	Dekorative Bearbeitung des Glases, Porzellans und Emails	1	_	1	_	1		_	
73	Asphalt- und Zementarbeiten				13	1			
74	Gipserei- und Stukkaturarbeiten.	21	13	34	4	52	2	4	
75	Flach- und Dekorationsmalerei .	52	31	83	19	124	23	29	
76	Tapeziererei, Raumkunstateliers .	12	1	13	2	26	5	3	
77	Glaserei für sich bestehend	_	<del>-</del>	_	_	1		_	8
78	Dachdeckerei	54	31	85	11	32	11	16	
79	Hafnerei und Ofenfabrikation .	12	14	26	4	62	28	3	
80	Kaminfegerei	12	7	19	9	8	8	8	
81	Desinfektionsanstalten, Fenster- u. Wohnungsreinigungsgeschäfte .	_		_	_	4	_	_	
87	Schnitzerei, Intarsien, Marketerie		4	4		6	-	_	
90	Küferei und Küblerei	36	17	53.	10	15	12	15	
92	Korbwaren und Sesselgeflechte .	33	9	42	11	9	7	17	
93	Besenbinderei	2	1	3	1	_	-	_	
127	Buchbinderei	13	6	19	2	13	1	1	
130	Sattlerei, Lederwarenfabrik	58	36	94	25	29	22	40	1
155	Hammerschmiederei, Zeug-, Huf- und Wagenschmiederei	82	54	136	35	25	39	65	
156	Messerschmiederei	6	3	9		7	1	1	
158	Schleiferei und Sägenfeilerei	3	3	6	_	_	1	_	
159	Spenglerei	40	20	60	7	51	24	12	
163	Kupferschmiederei	1	1	2	_	3		_	
171	Wagnerei, Karosserie	120	44	164	28	31	29	63	
187	Photographische Ateliers	4	1	5		23	3	4	
	Total	1414	1014	2428	480	1600	554	801	

Gewerben im Kanton Bern pro 1920 (nach Amtsbezirken und Landesteilen).

land						Jura				
Erlach	Total	Neuenstadt	Courtelary	Münster	Freibergen	Pruntrut	Delsberg	Laufen	Total	Kanton Total
20 19 18 27 60 17 6	319 108 267 360 652 235 79	14 	95 16 51 54 188 57 16	54 11/ 50 38 105 42 4	24 3 14 12 100 12 6	80 9 49 44 273 53 21	45 3 31 38 177 35 15	24 — 22 18 73 16 7	336 42 228 215 947 225 72	2 515 1 017 1 839 2 681 5 956 2 379 569
5 14		- 8 12	 33 61	— 29 30	6 13	— 19 24		— 11 17	— 131 176	2 1 011 2 501
- 9 5 - 7 1 4	1 14 71 200 36 1 77 98 37	- 6 5 7 - 6 2 3		- 11 22 - 11 3 10	- $ 6$ $7$ $1$ $ 6$ $1$ $2$	 11 53 3  3 6 8	 12 29  4 7 8	- 4 8 - - 3 6		30 34 554 1 440 299 33 734 326 262
7 2 - 1 11	4 6 59 46 1 18 127	 8 1  1 10	 6 5  4 28	- 6 17 1 4 17	6 	 11 8  4 22	1 9 7 — 3 20	- 3 3 1 2 8	1 49 41 2 18 114	19 609 468 452 29 313 1 079
25 - 4 - 16	189 9 1 98 3 167 30	10 — 1 3 — 6 2	36 1  20  31 3	35 3  16  18 1	17 — 5 — 12 2	93 19 — 22 — 34 6	25 192 — 19 — 24 4	14 2 - 5 - 13 1	230 217 1 90 — 138 19	1 602 374 34 921 60 1 280 193
278	3713	171	790	538	264	875	752	261	3651	31 615

II a. Die Berufstätigen in handwerksmässigen Betrieben im Vergleich zur Gesamtzahl pro 1920 im

							Ber	ufstäti	ge in	
Berufsgruppen	01	berlan	d	Е	mment	al	М	ittelland	1	
Doi urogi uppon	im ganzen	davon in Hand- werk	in º/o	im ganzen	davon in Hand- werk	in º/0	im ganzen	davon in Hand- werk	in º/0	
Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	1 618 3 265 296	906 2636 2	,	829 1830 52	466 1014	56,2 55,4	5 382 9 707 498	2 298 6 788 26	42,7 69,9 5,2	
Bauunternehmung	2 474	_	100,00	552			6 630		100,00	
stoffe	2 493 20	748 —	30,0	977 — 80	120	12,3	3 328 202 746	383	11,5	
Wollindustrie	66 43	_		120 496		_	390 508		_	
Stickerei	21 60	_	_	6 97	_	_ _	115 370	_ _	_	
Herstellung und Verarbeitung von Papier und Leder Herst. chemischer Produkte (ohne	288	171	59,3	189	114	60,3	1 943	717	36,9	
Nahrungsmittel), Waffen u. Munition	878	_	_	32			1 843	_		
Metallindustrie (inklusive Maschinenbau) Uebrige Maschinenindustrie	2 387 345	373 141	,	628 184	307 173	48,8 94,0	6,461 966	1 260 497	19,5 51,4	
Uhrenindustrie Zentralanlagen für Kraft und	· <b>52</b> 8		_	47	_		188	_	_	
Gaslieferung	315 266	 44	— 16,5	43 57	4	7,0	998 2 255	— 91	4,0	,
Total	15 918	5576	35,0	6455	2434	37,7	44 283	13 813	31,1	
				n.a				.eo		

# der Erwerbenden in Industrie und Handwerk nach Berufsgruppen und Landesteilen Kanton Bern.

0h	eraarga	lu	s	eeland	8		Jura		K	Kanton	ja
im ganzen	davon in Handwerk	in º/o	im ganzen	davon in Handwerk	in º/o	im ganzen	davon in Handwerk	in º/0	im ganzen	davon in Handwerk	in º/o
		ii =	8						н "		
766	401	52,3	1 410	694	49,2	1 108	606	54,7	11 113	5 371	48,3
2066	1169	56,6	2 115	1726	81,6	2 562	1766	<b>6</b> 8,9	$21\ 545$	15 099	70,1
<b>76</b> 0	1	0'1	366	1	0,2	939	_	_	2 911	30	1,0
848	_	_	1 735	_		1 460			13 699		_
260	260	100,00	538	538	100,00	359	359	100,00	3 701	3 701	100,0
699	102	14,6	1 052	112	10,6	1 226	93	7,5	9 775	1 558	15,9
217	_	_	1	_	_	483	_		923		_
850		_	3	_		20	_		1 699		_
486			4	_	_	4			1 070		_
159		_	9	_	_	11	_	_	1226		_
20	_		11	_	:	26	_		199		_
162		_	16	_	-	2			707		_
360	113	31,4	302	145	48,0	583	132	22,6	3 665	1 392	37,9
70	_		199	_	_	436	_	_	3 458		
1289	213	16,5	2787	300	10,7	3 471	538	15,5	17 023	2 991	17,5
200	164	82,0	876	167	19,0	227	138	60,7	2798	1 280	45,7
188	-	_	9 808			15 326	_	_	26 085	_	_
110			498		_	248	_	_	2 212	_	-
70	5	7,1	247	30	12,1	200	19	9,5	3 095	193	6,2
9580	2428	25,3	21 977	3713	16,9	28 691	3651	12,7	126 904	31 615	24,9
			*			9					la la

# III. Vergleichende Darstellung der Berufstätigen bezw. Erwerbenden in fabrikmässigen

		Ī			O1-	-1			
ner			,		Obe	rland			
Berufsnummer von 1920	Erwerbszweig (Betrieb, Unternehmung)	Oberhasli	Interlaken	Frutigen	Saanen	O'simmental	N'simmental	Thun	Total
Ber	,	Obe	Inte	Fru	Sag	O'sim	N'sim	E	Tc
	Fabrikmässige Erwerbszweige.								
22	Schokolade und Kakaopräparate.	-		_	_	_	_	7	7
23 24	Teigwaren	_	-	_	-	_	_	_	
26,38	Kaffeesurrogate, Kaffeerösterei .	<u> </u>	_		_	_	_	9	9
20, 30	Suppenpräparate, vegetar. Konserven, Speiseessig, Senf, Gewürze			1	2			9	
28	Milchsiederei u.ähnl. Verarbeitung der Milch	_					2	3 118	120
29	Kunstbutter, Speisefett u. Speiseöl		2	3			3	271	279
30	Schlachthausbetriebe u. Kühlanlag.	_	2	_		_	_	1	3
32	Fleischkonserven			$\frac{1}{2}$		_	_		
33 34	Bierbrauerei	1	15	2	_	_	1	18	37
36	Spiritus- und Presshefefabrikation Mosterei u. Schaumweinfabrikation		1		_	_	_	_	_
39	Kunsteis		Ι.	_				5	6
40	Tabakbearbeitung						_	45	45
49	Strohhutfabrikation					_		-	40
51	Handschuhmacherei	_	_					_	_
58	Kleiderreinigung, Kleiderfärberei, chem. Waschanstalten		4		1	_	_	6	11
60	Kalk-, Zement-, Gipsfabrikation .	-	36	22	_	-	15	4	77
61 62	Zement- u. Gipswaren, Kunststeinfabrik	_	12	5			1	11	29
63	Ziegelei, Backstein- u. Tonröhrenfabrik. Töpferei und Porzellanfabrikation			_	_	_	_	4	4
64	Glas- und Glaswarenfabrikation.	_	1	_			2	83	86
82	Holzsägerei, Holzspalterei, Holz-		. 1				_		1
88	imprägnierung	12	64	37	22	<b>6</b> 0	38	53	286
91	Kisten u. andere grobe Holzwaren	_	1	8	$\frac{-}{2}$	31	5	9	56
94	Sägemehlbriketts			_		_	_	_	<b>5</b> 6
95	Seidenspinnerei und -zwirnerei .	_				_	_		_
96,97	Seidenstoff- und Beuteltuchweberei	18	1	_	_	-	-		19
$\begin{array}{ c c c }\hline 99 \\ 101 \\ \end{array}$	Seidenfärberei und -druckerei	-	_		-	-	-		-
102, 103	Baumwollspinnerei und-zwirnerei Baumwollweberei, Verbandstoffab.	_	-	_	_		-	-	-
104	Baumwollfärberei und -druckerei .	_		_		_		_	
105	Bleicherei und Ausrüstung von Baum- wollwaren		_	-	_	_		_	
106-109	Wollindustrie	1	5	2	4	2		52	66
110	Seilerei, Netzknüpferei		. 3	3	1	3	3	4	17
111, 114	Leinenindustrie (ohne Seilerei) .	7	5	5	2	2	2	$\bar{3}$	26
116	Hutflechterei, Strohflechterei	-	-		1	-	-	_	1
117 119	Rosshaarverarbeitung Elastiqueweberei	-	-	-		-	-	-	-
120	Kreppstoff- und Straminfabrikation		_	_	_	-		-	-
121	Wasserdichte Decken, Segel- und				_	_	_	_	_
122	Verarbeitung von Ramie, Jute, Ko-	_	_	_	_	- i	-	-	-
	kos und anderen Fasern.	-	1	-	-	-		-	1

Erwerbszweigen im Kanton Bern pro 1920 (nach Amtsbezirken und Landesteilen).

Е	mment	al	Mittelland								
Signau	Trachsel- wald	Total	Konolfingen	Seftigen	Schwarzen- burg	Laupen	Bern	Fraubrunnen	Burgdorf	Total	
2 -		$rac{2}{24}$	32 32 1	15 — — 14	6	11 - - 3	861 41 17 61	7 -1	4 - 3	936 73 22 87	
16 -1  -9 -8 -4	1 1 - 2 - 45	16 1 1 - 2 - 54 - 59 8	273 5 — 9 — 27 — 14 —	41 5 - 2 - 5	24 1 1 - 1 - - - -	97 — — 1 — — — — —	18 12 28 1 139 —		 1 31 13 8  120 29	453 22 30 1 185 13 51 - 267 35	
8 - 4	51 8 —	59 8 4	14 —	1 -	=======================================		130 6 1	<u>2</u>			
3 8 18	12 10	- 3 20 28 -	1 2 27 7 12	5 1 1	9 11 1	2 4 3 —	$egin{array}{ccc} 74 & 4 & \\ 84 & \\ 127 & 6 & \\ 2 & \end{array}$		$\frac{7}{3}$ $\frac{3}{28}$ $\frac{3}{3}$	84 6 133 205 25 2	
147 	92 21 — — — — 1 2	239  73   3 76 	118 109 — 1 — — —	48 14 — — — — —	87 -7 - - - 1 -	19 - 2 - - - - -	124 	28 -9 - - - 2 - - - -	70 85 1 — 49 197 —	494 233 15 — 202 — 538 208 —	
105 7 127 — — —	1 15 45 317 — 1 —	1 120 52 444 — 1 —	88 6 142 1 —	83° 3 1 — 1 — 1 — — — — — — — — — — — — — —	1 3 4 3 —	- 2 1 3 - -	112 6 167 1 — 4	1 4 2 1 —	105 13 154 9 —	390 37 471 18 1 -	
3	89	92		1			1.	_	37	39	
· -	2	2		1		-	75	1	1	78	

III. Vergleichende Darstellung der Berufstätigen bezw. Erwerbenden in fabrikmässigen

ır		Ol	eraar	gau				See-
Berufsnummer von 1920	Erwerbszweig (Betrieb, Unternehmung)	Aarwangen	Wangen	Total	Büren	Biel	Nidau	Aarberg
	(Fortsetzung)							
22 23 24 26, 38 28 29 30 32 33 34 36 39 40 49 51 58 60 61 62 63 64 82 88 91 94 95 96, 97	Schokolade und Kakaopräparate . Teigwaren			-		5 -1 -1 5 -9 -7 -48  -24 5 10 1 1            	$ \begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	7 
96, 97 99 101 102, 103 104 105	Seidenfärberei und -druckerei Baumwollspinnerei und -zwirnerei Baumwollweberei, Verbandstoffab. Baumwollfärberei und -druckerei. Bleicherei und Ausrüstung von Baum-	7 830 6	- 4 2 1	11 832 7	  1 	1	1 - - -	_ _ _ 1 _
106-109 110 111, 114 116 117 119 120 121	wollwaren	333 11 120 3 — — —	153 27 1 	486 38 121 3 68 — —	33	1     1		- 3 1 - - -

Erwerbszweigen im Kanton Bern pro 1920 (nach Amtsbezirken und Landesteilen). (Fortsetzg.)

la	nd		-				Jura				
T	Erlach	Total	Neuenstadt	Courtelary	Münster	Freibergen	Pruntrut	Delsberg	Laufen	Total	Kanton Total
	1 _	$\frac{13}{2}$	_ ,		_		_ _ _ _	3 _	 33 	3 37 —	961 110 123
	_	_	_	16		-	2	3	<del></del>	21	118
		1 5		9 2  5  1  139  1			- 1 - 8 - 205 - - 205 - 14 11 11 12 -	1 14  11  11  107 12  	- - - 3 11 - - - - 2 305 1 185 1	$\begin{array}{c} 9 \\ 3 \\ 2 \\ \hline 30 \\ 11 \\ \hline - \\ 217 \\ \hline - \\ 587 \\ \hline 19 \\ 197 \\ 13 \\ 59 \\ \end{array}$	598 306 42 1 309 36 145 — 772 43 6 126 700 413 787 635 62
	7 3	205  59  1  1 2	5	30	67 1 —	49 — — — — — — —	55 ———————————————————————————————————	67 	4 26 1 — 249 78 — 18 —	277 26 29 — 250 225 — 18 2	1645 26 512 15 250 447 — 571 1120
2				- - 1 - - 1 - - - -	44 	1 1 - - -	8		249 78 — 18 — — — 1 — — — — — — — — — — — — —	1 10 1 - -	$ \begin{array}{r} 1\\ 1070\\ 154\\ 1072\\ 24\\ 70\\ \hline 4 \end{array} $
	_	- <u>-</u>	- T		· · · · -	-	_	_	_	-	131
	_	1	=	_	_	_	_	_	_	-	170

III. Vergleichende Darstellung der Berufstätigen bezw. Erwerbenden in fabrikmässigen

i.			www.		Ober	land		*	
Berufsnummer von 1920	Erwerbszweig (Betrieb, Unternehmung)	Oberhasli	Interlaken	Frutigen	Saanen	O'simmental	N'simmental	Thun	Total
123 124 125 126 128 129, 145 132-135 151 136 137 138 139 140 141, 172 142 143 144 146, 175 147, 149 148, 161 152 153, 168, 170, 174 157 160 162 169 173 176 177, 178 181 182 184	Munition Zündwaren Kunstseide, Zelluloid Künstliche Edelsteine Elektrodenkohlen, Gasglühkörper, elektrische Apparate Eisen- u. Stahlfabrikation, Kupfer-, Walzwerke usw. Herstellung von Aluminium und Aluminiumwaren Herstellung v. Draht u. Drahtwaren Eisengiesserei, Bau von Maschinen, Motorfahrzeugen usw. Feilenhauerei Emailwarenfabrikation Fabrikation eiserner Kurzwaren Eisenbahnreparaturwerkstätten Physikal., mathem. und chirurg. Instrumente und Apparate Klavierbau, Klavierstimmer	q <sub>0</sub>	tul	2 179 1 24 3 1 - 23		-   -   -   -   -   -   -   -   -   -	1		1 - 109 8 4 69 2 1 - 518 267 - 17 642 - 61 \$52 5 - 3 178 11 2 13 284 31 -
185 186	Buchdruckerei	32 13	45	3	3	1	16 1	83	183 39
*	III Protestation of the second	133	554	326	41	112	505	2819	4490
							20		

Erwerbszweigen im Kanton Bern pro 1920 (nach Amtsbezirken und Landesteilen). (Fortsetzg.)

T	En	nmenta	i	Mittelland								
	Signau	Trachsel- wald	Total	Konolfingen	Seftigen	Schwarzen- burg	Laupen	Bern	Fraubrunnen	Burgdorf	Total	
							-				**	
	_	1	_1 `		_	`_	18 —	15 320	7 217	116 98	156 652	
	_ _ _ 16		_ _ _ 75	$\begin{bmatrix} -2\\ -41 \end{bmatrix}$	 11 5	_ _ _ 1 _	130   —	$     \begin{array}{c}             \hline             220 \\             62 \\             74     \end{array}     $	$\frac{1}{7}$		$egin{array}{c} -223 \\ 206 \\ 145 \\ \end{array}$	
	6		17	7	14	_	1	406	11 —	295	734 4	
	_ _ 12	11 - - 1		$\begin{bmatrix} 1\\7\\2\\-\\- \end{bmatrix}$	3 - -	-	- -	406 3 28 12 1	=	- 1 - - -	39 14 1	
	1	_ _ _	1 - -	_1	$\frac{14}{2}$		_ _ _	262 2 6 2	$\frac{3}{1}$	3 - 8 -	283 4 15 5	
	1	_	1	4	1	_		696	26	17	744	
	_	1	1	31	114	_		31	27	9	212	
		_ 6	-6	_ 11	<u>-</u> 18	_	_		3	_ 5	42	
And the second s	102 4	98	200 4 —	193 1 —	94 — —	$\frac{7}{-}$	63 2 —	1 860 14 —	247 — —	678 2 —	$   \begin{array}{r}     3142 \\     19 \\     - \\     5   \end{array} $	
- C - (p-)	_	2	$-\frac{2}{}$	10	_	_	_	5 16	_	3	29	
	$-\frac{1}{2}$	<u>-</u>	1 - 10	- - -	$-\frac{7}{2}$	<u>2</u> _	=	277 89 30	23 1 —	5 	318 90 32	
	$   \begin{array}{c}     28 \\     \hline     6 \\     \hline     40   \end{array} $	$\begin{array}{c c} 8 \\ \hline 1 \\ \hline 13 \end{array}$	36 7 — 53	31 2 3 40	11 14 2 11	10 - 3	8 - 2 59	554 274 80 1 474	30 2 - 10	38 24 1 56	682 316 88 1 653	
	40	15		3	2	_	33	380	2	3	423	
	805	949	1754	1327	570	182	464	10 025	714	2353	15 635	
			10		-							

III. Vergleichende Darstellung der Berufstätigen bezw. Erwerbenden in fabrikmässigen-

Erwerbszweigen im Kanton Bern pro 1920 (nach Amtsbezirken und Landesteilen).

(Schluss)

land		Ī				Jura				
Erlach	Total	Neuenstadt	Courtelary	Münster	Freibergen	Pruntrut	Delsberg	Laufen	Total	Kanton Total
	133  133 18 3 12 88 48  	- - - 7 - - 1 - -	158 — — — — — —				- - - - - - - - - - - - - - - - - - -	1 279 — — — — — 3 — — — —	1 438 — — 12 1 — 1 — — 1 — —	172 1 300 — 358 360 255 789 166 91 17 14 —
	- - 10		1 - -	_ 	——————————————————————————————————————	-	-	2 - -	3 - - -	814 271 15 15
-	33	_	272	3			3	147	425	1 266
-	83	19	9	26	-,	1	_	2	57	1 000
-	45 666	3	16	_	_	<u> </u>	1 3	_4	5 22	52 799
11 - - -	892 3 - 2 503	20 — — — —	194 1 — — 3	1028 — — — —	16 — — — —	226 — 2 —	737 1 — —	62 — — —	2283 2 — 2 3	8 197 43 — 14 727
	89 116 1	1 1	26 1 —	55 1 —	3 _ _	_ _	<u>-</u>		84 2 —	525 210 56
8 - 6	392 106 1 200	3 - - 13	60 10 — 32	24 11 — 21	23 — — 14	$ \begin{array}{c c} 61 \\ 10 \\ \hline 43 \end{array} $	14 7 — 34	22 — — — 15	207 41 — 172	1 702 510 89 2 325
	16		3			6			9	488
76	4260	74	995	1377	107	688	1138	1455	5834	36 222

## IV. Vergleichende Darstellung der Berufstätigen bezw. Erwerbenden in gemischten

				Obe	rland		JT.	
Erwerbszweig (Betrieb, Unternehmung)	Oberhasli	Interlaken	Frutigen	Saanen	O'simmental	N'simmental	Thun	Total
Erwerbszweige mit gemischter Betriebsorganisation.								
Müllerei	4	26 32		2	1	3 3		78 91
Zuckersägerei	=	20	=	=	=	1		23
holfreie Fruchtsäfte	1 - -	3	1  -	1 -	=	=	_4  -	10 _
Filz-u. Wollhutfabr., Kappenmacherei Kürschnerei	_ _ 3	$\begin{bmatrix} - \\ 3 \\ 70 \end{bmatrix}$	<u>-</u>	$-\frac{2}{2}$	_ _ 4	_ 	11 4 ·24	11 7 112
Schuhwaren	23	124	54	28	25	62	146	462 8
Stock- und Schirmmacherei Bearbeitung von Natursteinen .	3	16 8	1 29	_	_	1 2	$\begin{bmatrix} -\frac{3}{12} \end{bmatrix}$	18 54
Torfverarbeitung		34	9		_	_	_	43
Bau-, Möbel- u. Modellschreinerei Drechslerei	30 15	238 276 24	$\begin{array}{c c} 117 \\ 54 \\ 2 \end{array}$	20	35 —	$\begin{array}{c c} 91 \\ 56 \\ 2 \end{array}$	180	697 651 50
Seidenbandweberei		_ _1 _	_	1 - -	_	=	4	5 1 -
Stickerei	=	18 55	1	_	1 —	1 —	1 1	21 57
Verarbeit. and Legierungen, Zink, Zinn, Blei, Nickel Bau- und Kunstschlosserei	_ 5	2 64	- 13	2 5	2 6	1 19	120	9 232
Gas und Wasser	9	41	9	5 1	3	21	85	173 37
Uhrenindustrie	12	262	184	4	5	8	<b>5</b> 3	<b>528</b>
Total exkl. Bauunternehmung	133	1323	483	111	146	278	904	3378
Bauunternehmungen:		N.						1
u. Betonbrücken, Kanalisationen Quellwasserfassung, Brunnengrä-	51	171	168	56	17	44	277	784
berei, Wasserversorgung Eisenbahnbau	_	1 -	_	1 -	1	_	11	14
Architektur, Hochbau, Maurerei .  Total inkl. Bauunternehmung	$\frac{46}{230}$	$\frac{405}{1900}$	$\frac{109}{760}$	$\frac{61}{229}$	$\frac{52}{216}$	195 <b>517</b>		$\frac{1676}{5852}$
	Erwerbszweige mit gemischter Betriebsorganisation.  Müllerei Zuckerbäckerei, Zuckerwaren Zuckerfabrikation, Zuckerraffinerie, Zuckersägerei Trinkbranntwein u. Likörfabrikat. Künstliche Mineralwasser und alkoholfreie Fruchtsäfte Korsette Kravatten Filz-u. Wollhutfabr., Kappenmacherei Kürschnerei Wirkerei und Strickerei Schuhwaren Bürsten-, Zelluloid-, Kautschuk-, Horn- und Elfenbeinwaren Stock- und Schirmmacherei Bearbeitung von Natursteinen Herstellung von Kohlenbriketts, Torfverarbeitung Andere Bearbeitung von Steinen u. Erden Zimmerei, Chaletbau, Parketterie Bau-, Möbel- u. Modellschreinerei Drechslerei Vergolderei und Rahmenmacherei Seidenbandweberei Ausrüstung von Seidenstoffen Stickerei Posamenterie, Borden, Litzen Rot- und Gelbgiesserei, Herst. und Verarbeit and Legierungen, Zink, Zinn, Blei, Nickel Bau- und Kunstschlosserei Installationswerkstätten f. Elektr., Gas und Wasser Bearbeit. von Edelmetallen u. Edel- steinen, Münze, Gravier- und Prägeanstalten Uhrenindustrie  Total exkl. Bauunternehmung  Bauunternehmungen: Strassen- und Wasserbauten, Stein- u. Betonbrücken, Kanalisationen Quellwasserfassung, Brunnengrä- berei, Wasserversorgung Eisenbahnbau Architektur, Hochbau, Maurerei	Erwerbszweige mit gemischter Betriebsorganisation.  Müllerei	Crwerbszweige mit gemischter Betriebsorganisation.	Erwerbszweige mit gemischter Betriebsorganisation.	Erwerbszweig (Betrieb, Unternehmung)	Erwerbszweig	Erwerbszweige mit gemischter Betriebsorganisation.	Erwerbszweige mit gemischter Betriebsorganisation.

## Betriebsorganisationen im Kanton Bern pro 1920 (nach Amtsbezirken und Landesteilen).

F	Emment	al		,		Mitte	lland			
Signau	Trachsel- wald	Total	Konolfingen	Seftigen	Schwarzen- burg	Laupen	Bern	Fraubrunnen	Burgdorf	Total
36 55	87	123 61	64 43	18 5	7	20 32	76 3 <b>6</b> 8	32 11	97 26	314 485
2	<u></u>	18	 15		_	4	3 53	1 5	1 19	5 101
	1 1 35 - 482 127	1 1 - 37 15 511 234	11 — — 2 1 49 155	    59 103			26 8 1 103 38 809 497	2 — — — 39 76	14  14  240 138	39 8 1 119 39 1 227 1 047
1 2 1		1 5 1	- 1 3	 9	1 3 4	1 1 —	215 46 66	$\frac{33}{7}$	50 7 7	300 58 96
96 123 19 — — 3	113 181 13 3 1	209 304 32 — — — 6 1	94 190 4 1 — 4 1	1 	69 30 1 —	21 30 — — — 1	4  290 783 30 21  63 73	71 87 — — — — —	115 156 8 2 — 47	5  776 1 358 44 25   115 74
4 28	1 25	5 53	1 187	8 3 <b>5</b>		<u>_</u>	58 527	31 12	29 46	127 824
28	15	43	61	34	3	4	434	12	39	587
2 15	5 32	7 47	2 17	3 17	3	<del>-</del>	225 84	4 14	9 40	243 188
568	1147	1715	906	497	174	200	4901	437	1090	8 205
,			90		*					
103	60	163	93	402	98	232	789	78	135	1 827
4	1	<b>5</b>	15 —	41	9	10	42 3	1	7	125 3
185 860	199 1407	$\frac{384}{2267}$	435 1449	410 1350	$\frac{117}{398}$	$\frac{150}{592}$	$\frac{2540}{8275}$	$\frac{442}{958}$	581 1813	$\begin{array}{ c c c c c c }\hline 4 \ 675 \\ \hline 14 \ 835 \\ \hline \end{array}$

IV. Vergleichende Darstellung der Berufstätigen bezw. Erwerbenden in gemischten Betriebs-

Company   Comp			Ob	eraar	gau				See-
19   Müllerei	Berufsnummer von 1920	_				Büren	Biel	Nidau	Aarberg
Signature   Strassen   Strassen		(Schluss)				-			
Zuckersägerei	21	Zuckerbäckerei, Zuckerwaren							38 23
holfreie Fruchtsäfte	35	Zuckersägerei	 14	14		3			367 7
Size	44 45	holfreie Fruchtsäfte	$-\frac{1}{2}$	1 	$\begin{bmatrix} 2\\2\\- \end{bmatrix}$	_	_2	_ _ _	_ _ 1
131,54   Bürsten-, Zelluloid, Kautschuk-, Horn- und Elfenbeinwaren	50 52	Kürschnerei	212 250	51	263		8 16	1 8	$\begin{array}{ c c c }\hline 1 \\ -27 \\ 70 \\ \end{array}$
Herstellung von Kohlenbriketts,   Commercial Torfverarbeitung	131, 54	Bürsten-, Zelluloid-, Kautschuk-, Horn- und Elfenbeinwaren	1 2	53 <b>1</b>	54 3	1	6 6	_	
Sa, 84	66	Bearbeitung von Natursteinen . Herstellung von Kohlenbriketts, Torfverarbeitung	1	1 -	$\begin{bmatrix} 2 \\ - \end{bmatrix}$	-		6	1 —
89    Vergolderei und Rahmenmacherei   98    Seidenbandweberei	83, 84 85	Zimmerei, Chaletbau, Parketterie Bau-, Möbel- u. Modellschreinerei	137	90	227	72	143		87 105
115	89 98 100	Vergolderei und Rahmenmacherei Seidenbandweberei	_ _1 _	216	217 —	_ _ _	3 - -	_	_ _ _
165   Verarbeit.and. Legierungen, Zink, Zinn, Blei, Nickel   2   31   33   7   85   86   14   154   Bau- und Kunstschlosserei	118	Stickerei		3	20 3	_		$-\frac{2}{}$	_
Gas und Wasser   35   21   56   11   116   22   1	165 J 154	Verarbeit and Legierungen, Zink, Zinn, Blei, Nickel Bau- und Kunstschlosserei							145 24
180		Gas und Wasser	35	21		11		22	17
Bauunternehmungen: 68 Strassen- und Wasserbauten, Stein-		steinen, Münze, Gravier- und Prägeanstalten Uhrenindustrie	_	168	188	1842	6683	840	267
68 Strassen- und Wasserbauten, Stein-		Total exkl. Bauunternehmung	909	1146	2055	2071	7562	1175	1193
69, 183 Quellwasserfassung, Brunnengrä-		u. Betonbrücken, Kanalisationen Quellwasserfassung, Brunnengrä-	116	57	173	56	280	59	146
70 Eisenbahnbau		Eisenbahnbau	_			_	_		8
11, 12 Homorout, House, Mariotti 111 202 000 202 101 225	71,72								271 1618

organisationen im Kanton Bern pro 1920 (nach Amtsbezirken und Landesteilen).

(Schluss)

land	d			****		Jura		,		
Erlach	Total	Neuenstadt	Courtelary	Münster	Freibergen	Pruntrut	Delsberg	Laufen	Total	Kanton Total
	$\begin{bmatrix} 5 & 7 \\ 1 & 9 \end{bmatrix}$	7 1 5 3	2 20	20	7 1	23 9	16 14	22 5	95 61	749 806
9	$\begin{bmatrix} 6 \\ 2 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} 40 \\ 2 \end{bmatrix}$	1 -	4	- <sub>1</sub>	-	=	4	=	- 9	406 202
- - - - - 20	5 26	2	1 - - 7 53	     55	- - - - - - 30	3 - 2 - 262 243	1 - - - - 19 51		4 - 3 - 303 467	58 13 2 175 72 2 475 3 043
=	- 2 - 1	$\begin{bmatrix} 0 \\ 7 \\ 8 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} -1 \\ 1 \end{bmatrix}$		_ _ 3		$-\frac{2}{6}$	1 	3 11 46	6 11 64	389 102 235
_		1 -	_	_		_	_	_	_	49
25	5   253 3   413 -   -	3 14 3 13 5 1 5 —	98 2 1	35 85 2 —	14 47 —	31 127 2 —	93 67 2 —	8 31 84 — 8	239 468 93 1 8	$egin{array}{c} - \\ 2\ 316 \\ 3\ 421 \\ 246 \\ 36 \\ 226 \\ \end{array}$
-	-		6 	5 	5 	6 	- 3 -	- =		199 136
-6	- 32		43 20	131 6		156 14	25 12	6 15	362 72	859 1 510
1. 1	. 16'	7 2	2	17	15	27	10	3	76	1 102
176	9 808		26 6510	2 3969	6 1242	15 2466	2 751	$\frac{-}{25}$	52 15 326	456 26 085
268	12 26	427	6842	4346	1372	3394	1076	289	17 746	45 368
28	569	102	58	83	68	96	128	52	587	4 103
_	10	=	_5	_	3	_1	_1	1	_11	180
38			197	157	64	173	120	116	862	9 413
334	_		7102	4586	1507	3664	1325	458	19 206	59 067

V. Die haupt- und nebenberufliche Erwerbstätigkeit im Kanton Bern pro 1910.\*

		Haupt- u	nd neben	Haupt- und nebenberufliche Tätigkeit vorstehender	Tätigkei	t vorsteh	ender Be	Berufskategorien	gorien	
Berufsklassen und -gruppen	Haupt- und 1 Tätige	upt- und nebenberuflich Tätige zusammen	eruflich 1en	nur h	hauptberuflich Tätige	lich	neb	nebenberuflich Tätige	ch	auf 100 hauptberuflich Tätige
	im ganzen	männ- lich	weib- lich	im ganzen	männ- lich	weib- lich	im ganzen	männ- lich	weib- lich	ne benberuflich Tätige
Aa) Bergbau und sonstige Ausbeutung der toten Erdrinde	931	924	2	092	758	2	171	166	ಬ	22,5
Ab) Landwirtschaft, Viehzucht, Gartenbau.	110 070	84 134	25 936	87 685	71 104	16 581	22 385	13 030	9 355	25,5
Ac) Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	2 714	2 707	7	1 427	1 421	9	1 287	1 286	Н	90,5
Gewinnung der Naturerzeugnisse Total	113 715	87 765	25 950	89 872	73 283	16 589	23 843	14 482	9 361	26,5
			(6)	2					a	
Ba) Herstellung von Nahrungs- und Genuss- mitteln	10 918	9 062	1856	29 767	8 191	1 576	1 151	871	280	11,8
Bb) Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe .	28 987	7 324	21 663	24 734	6 701	18 033	4 253	623	3 630	17,2
Bc) Herstellung und Bearbeitung von Baustoff, Baugewerbe	37 532	36 945	587	35 046	34 525	521	2 486	2 420	99	7,1
Bd) Herstellung von Gespinsten u. Geweben und deren Veredlung	6 104	2 665	3 439	5 689	2 476	3 213	415	189	226	7,3
Be) Herstellung u. Verarbeitung von Papier, Leder und Kautschuk	2 947	2 499	448	2817	2 397	420	130	102	28	4,6
Bf) Herstellung chemischer Produkte (Nahrungsmittel ausgenommen)	2 100	1 816	284	2 058	1 784	274	42	32	10	2,0
Bg) Bearbeitung der Metalle, Maschinen- industrie	37 933	28 836	9 097	36 593	28 091	8 502	1 340	745	595	3,7
Bh) Polygraphische Gewerbe	2 332	1 901	431	2 238	1 853	385	94	48	46	4,2
Veredelung der Natur- und Arbeits- erzeugnisse Total	128 853	91 048	87 805	118 942	86 018	32 924	9 911	5 030	4 881	8,3

23,9	13,3	19,5		4,8	29,9	8,2	20,8	4,8	6,9	12,2	81,9	14,5	15,4	13,8		12,5	15,9	,
1 175	797	1 972		234	6	243	12	13	111	436	∞	20	43	628	н	272	17 357	
2 650	773	3 423		284	496	780	762	35	126	158	182	65	201	1 529		162	25 406	
3 825	1 570	5 395		518	505	1 023	774	48	237	594	190	20	244	2 157		434	42 763	.*
5 306	7 686	12 992		1 038	48	1 086	191	232	2 120	2 453	63	71	230	5 360		2 647	71 598	•
10 648	4 092	14 740		9 739	1 642	11 381	3 529	263	1 280	2 390	533	412	1 352	10 259		815	196 496	
15 954	11 778	27 732		10 777	1 690	12 467	3 720	995	3 400	4 843	296	483	1 582	15 619		3 462	268 094	-
6 481	8 483	14 964	10 W	1 272	57	1 329	203	245	2 231	2 889	71	92	273	5 988		2 919	88 955	
13 298	4 865	18 163		10 023	2 138	12 161	4 291	298	1406	2 548	715	477	1 553	11 788		977	221 902	
622 61	13 348	33 127		11 295	2 195	13 490	4 494	1 043	3 637	5 437	982	553	1 826	17 776	•	3 896	310 857	
(Cb) Wirtschaftsgewerbe, Kostgeberei, Zim-	mervermietung	Handel Total		Da) Oeffentliche Verkehrsanstalten	Db) Uebriges Verkehrsgewerbe	Verkehr Total	Ea) Oeffentliche Verwaltung	Eb) Rechtsbeistand und Interessenvertretung	Ec) Gesundheitswesen und Krankenpflege.	Ed) Unterricht und Erziehung	Ee) Seelsorge und Kirchendienst	Ef) Andere freie Berufe	Eg) Künste	Oeffentliche Verwaltung, Rechtspflege, Wissenschaft, Kunst Total		F) Lohnarbeit wechselnder Art	Gesamtzahl	

\* Da die kantonsweisen Angaben pro 1920 nicht erhältlich sind, so musste auf diejenigen von 1910 zurückgegriffen werden.

# VI. Die in der Hausindustrie tätigen Personen des Kantons Bern nach den berufsstatistischen Ergebnissen der Volkszählungen von 1910 und 1920.

		Nach	der Vo	kszählu	ng von	1910				eruflich in ie tätige P	
Erwerbszweige und -Gruppen	der I	itig. Ang Iausindu berhaup	strie	Hauptbe in		sindustr		pro		Zu- oder	Abnahme
	Total	männ- lich		männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	1910	1920	=+ oder $-$ absolut	in <sup>0</sup> /0
Tabakindustrie	21 —	_5 _	16 —	4	10 —	_1	6 	14 —	_4	10	71,4
Nahrungs- und Genussmittel	21	5	16	4	10	1	6	14	4	_ 10	<b>— 71,</b> 4
Herrenschneiderei Damenschneiderei Näherei und Wäschekonfektion Strohhutfabrikation Wirkerei und Strickerei Schuhindustrie Bürsten, Zelluloid-, Horn- u. Elfenbeinwaren Uebrige	540 $32$ $318$ $1$ $1714$ $41$ $41$	248 — 2 — 10 28 2 8	32 316 1 1704 13	_ _ _	22	1 - - 3 1 -	$\begin{array}{c} 2 \\ 3 \\ 12 \\ - \end{array}$	$22 \\ 225 \\ 1 \\ 1218 \\ 38 \\ 8 \\ 29$	25 128 - 647 15 7 13	$\begin{array}{r} + & 3 \\ - & 97 \\ - & 1 \\ - & 571 \\ - & 23 \\ - & 1 \\ - & 16 \end{array}$	+ 13,6 $- 43,1$ $- 100,0$ $- 46,9$ $- 60,5$ $- 12,5$ $- 55,1$
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	2698	298	2400	293	1733	5	667	2026	1004	-1022	50,4
Schnitzerei, Intarsien, Marketerie Korbwaren und Sesselgeflechte Uebrige Erstellung von Bauten und Einrichtung	478 14 9	416 7 4	$\begin{bmatrix} 7 \\ 5 \end{bmatrix}$		7 3	71 3 —	24 — 2	11 7	17 18	$\begin{array}{c c} + & 6 \\ + & 11 \\ \hline \end{array}$	+ 157,1
von Wohnungen*	501	427	74	353	48	74	26	401	265	<b>— 136</b>	,
Seidenspinnerei und -zwirnerei Seidenstoffweberei Seidenband-u Seidenbeuteltuchweberei Baumwollspinnerei und -zwirnerei Baumwollweberei Baumwollfärberei und -druckerei	8 372 5 2 12 —	-	$\begin{bmatrix} 8\\ 335\\ 1\\ 2\\ 5\\ - \end{bmatrix}$	$-rac{4}{5}$	$\begin{bmatrix} 1\\2\\2\\- \end{bmatrix}$	_ _ _ _	39 — — 3	5 2 7 —	$\begin{bmatrix} 1\\137\\ -\\ 3\\ -\\ \end{bmatrix}$	- 2 - 2 - 4	$ \begin{array}{r} -58,4 \\ -40,0 \\ -100,0 \\ -57,1 \end{array} $
Leinen- und Hanfindustrie Hutflechterei, Strohflechterei Stickerei Uebrige	494 4 23 73	391 2 2 10	21	$\frac{2}{2}$	80 2 13 45	111 - - 1	23 — 8 18		4	+ 23	+575,0 $-73,3$
Textilindustrie	993	453	540	336	446	117	94	782	389	<b>— 393</b>	<b>— 50</b> ,2
Papp- und Papierarbeiter Uebrige	54 9	12 4	2000	3,000	$\begin{array}{c} 27 \\ 3 \end{array}$		$\begin{array}{c} 15 \\ 2 \end{array}$		11 6	- 28 - 1	1 1
Papier-, Leder- u. Kautschukindustrie	63	16	47	16	30		17		2000	_ 29	<b>— 63</b> ,0
Chem. Industrie (ohne Nahrungsmittel)	8	—	8	-	. 5		3	5	5	_	_
Musikinstrumente	11	. 7	4	$\frac{2062}{6}$	2	1	2		12	+ 4	$ \begin{array}{r} -63,6 \\ -19,7 \\ +50,0 \end{array} $
Metall- uud Maschinenindustrie		81		2072	1638	189	$\begin{array}{ c c }\hline 521\\ 2\end{array}$	3710			
Graphische Gewerbe	$\frac{3}{8707}$	$\frac{1}{3461}$	$\frac{2}{5246}$		<u>-</u> 3910	386			$\frac{3}{4669}$	$\left  rac{+}{-2316}  ight $	<u>' ' '</u>

<sup>\*</sup> Bezw. Kunstgewerbe und häusliche Bedürfnisse.

# VII. Uebersicht der dem Fabrikgesetz im Kanton Bern unterstellten Betriebe, Arbeiter und Motorkräfte nach Industriezweigen. (Aus der eidg. Fabrikstatistik von 1923.)

Industriezweige und -Gruppen	Arbeitende Betriebe	Bureaupersonal dieser Betriebe	erfass	Fabrikg te Ange d Arbeit	stellte	Betriebe* mit Motorkraft	Gesamte für den eigenen Betrieb zur Verfügung stehende Kraft
9 T	Arl B	Burea	im ganzen	männ- lich	weib- lich	Be mit	Gesan eigen zur stehe
Im ganzen	1206 ¹	4319	47 653	32 421	15 232	1118	P.S. 62 662
1. Baumwollindustrie	7 1 1 1 4	53 6 13 6 28	1 719 437 36 217 1 029	697 172 4 85 436	1 022 265 32 132 593	7 1 1 1 4	2 722 1 350 80 275 1 017
II. Seidenindustrie	7 2 2 3	20 7 4 9	871 468 240 163	189 131 27 31	682 337 213 132	7 2 2 3	961 842 60 59
III. Wollindustrie	20 2 15 2 1	100 17 80 2 1	1 <b>059</b> 289 714 43 13	128 283 31 6	611 161 431 · 12 7	19 2 15 2 —	$370 \\ 1327$
IV. Leinenindustrie	15 2 13	85 9 76	799 80 719	309 30 279	490 50 440	15 2 13	901 107 794
V. Stickerei	2 2	10 10	<b>38</b> 38	5 5	<b>33</b>	2 2	<b>3</b> 3
VI. Uebrige Textilindustrie	12	39	402	210	192	12	567
<ul> <li>31. Verarbeitung von Ramie, Jute, Cocos und andern Fasern, Sacknäherei</li> <li>33. Rosshaarspinnerei</li> <li>34. Posamenterie, Litzen- und Elastique-</li> </ul>	3 1	15 6	. 79 71	40 49	39 22	3	43 46
weberei, Spitzenklöppelei	2 1 1	5 4 —	32 21 23	9 7 18	23 14 5	2 1 1	26 12 13
37. Verarbeitung von Abfällen der Textil- industrie, Hadernsortierung	4	9	176	87	. 89	4	427
VII. Kleidung, Putz, Ausrüstungsgegenstände	82 7 15 4	362 38 12 6	<b>3 651</b> 183 177 113	1 121 47 3 2	2 530 136 174 111	59 4 -4	_
* 1195 Fabriken mit 1218 Betrieben; da <sup>1</sup> Ohne die stillstehenden Betriebe.	l von ste	l hen je	edoch 12	still (sieh	e <b>T</b> ab. 9).	1 .	1

VII. Uebersicht der dem Fabrikgesetz im Kanton Bern unterstellten Betriebe, Arbeiter und Motorkräfte nach Industriezweigen (aus der eidg. Fabrikstatistik von 1923). (Fortsetzz.)

Industriezweige und -Gruppen	Arbeitende Betriebe	Bureaupersonal dieser Betriebe	erfass un	Fabrikg te Anges d Arbeit	stellte ter	Betriebe ** t Motorkraft	Gesamte für den eigenen Betrieb zur Verfügung stehende Kraft
	A <sub>H</sub>	Bure	im ganzen	männ- l <b>i</b> ch	weib- lich	Bmit	Gesal eiger zur steh
41. Strickerrei, Wirkerei	15 9 2	140 33 —	1 596 168 30	150 74 16	1 446 94 14	15 7 1	P.S. 313 33 10
und Kleidern	8 13 3 3 3	17 41 28 7 40	139 896 111 44 194	31 513 74 23 188	108 383 37 21 6	7 13 2 3 3	89 208 153 41 74
VIII. Nahrungs- und Genussmittel	90	529	3 349	1 892	1 457	90	9 028
53. Mühleu 54. Brotfabriken 55. Biskuits, Zuckerwaren 56. Schokolade, Kakao 57. Teigwaren 58. Kaffeerösterei, Kaffeesurrogate 59. Zucker, Kunsthonig 60. Suppenpräparate, vegetab. Konserven 61. Milchsiederei, Milchprodukte 62. Koch- und Speisefett 64. Bierbrauerei 65. Sprit, Presshefe, alkoholische Getränke 66. Mineralwasser, alkoholfreie Fruchtsäfte 69. Tabakprodukte	29 2 7 4 3 4 1 6 7 1 8 5 2 11	56 2 20 166 10 22 12 23 96 21 24 13 9 55	276 37 140 894 77 94 146 76 679 122 172 55 19 562	263 37 67 433 30 42 131 50 311 99 171 53 15 190	13 - 73 461 47 52 15 26 368 23 1 2 4 372	29 2 7 4 3 4 1 6 7 1 8 5 2 11	2 100 16 120 1 237 179 124 1 400 284 1 036 1 270 760 256 39 207
IX. Chemische Industrie	25	201	948	647	301	25	2 980
70. Teerfarben, Heilmittel, Riechstoffe u. a. Produkte der organischen Chemie 71. Farbwaren, Lack, Firnis, Tinte, Blei-	2	105	190	98	92	2	344
u. Farbstifte, Farbbänder, phot. Präparate, Trockenplatten 73. Verdichtete Gase 74. Elektrochemische Produkte 75. Seifen, Kerzen, Waschmittel 77. Leinen, Gelatine 78. Stärke, Dextrin u. andere Klebstoffe 79. Explosivstoffe, Feuerwerk 80. Zündhölzchen, Zündkerzchen 81. Kunstseide, Zelluloid 82. Künstliche Edelsteine	2 1 2 3 1 1 2 9 1	19 9 14 22 2 4 12 9 2	49 16 129 69 6 12 170 272 27 8	49 16 129 52 6 5 133 128 23 8	- - 17 - 7 37 144 4	2 1 2 3 1 1 2 9 1 1	70 248 287 61 35 10 1 331 110 209 275
X. Zentralanlagen für Kraft-, Gas- und Wasserlieferung	47	177	590	590	_	45	789
86. Erzeugung, Umwandlung und Abgabe von elektrischem Strom 87. Gasfabriken	33 12 2	132 45 —	299 289 2	299 289 2	<del>-</del>	32 11 2	59 455 275

<sup>\*</sup> Ohne die stilstehenden Betriebe.

VII. Uebersicht der dem Fabrikgesetz im Kanton Bern unterstellten Betriebe, Arbeiter und Motorkräfte nach Industriezweigen (aus der eidg. Fabrikstatistik von 1923). (Fortsetzg.)

Industriezweige und -Gruppen	Arbeitende Betriebe	Bureaupersonal dieser Betriebe	erfass	Fabrikg te Anges d Arbeit	tellte	Betriebe* mit Motorkraft	Gesamte für den eigenen Betrieb zur Verfügung stehende Kraft
	Arl Be	Burea diese	im ganzen	männ- lich	weib- lich	Be mit 1	Gesan eigen zur V stehe
VI Harstellung und Daarheitung von					a		P.S.
XI. Herstellung und Bearbeitung von Papier, Leder, Kautschuk	31	104	1754	1373	381	30	8496
89. Holzstoff, Zellulose, Papier, Karton 91. Buchbinderei, Kartonagen, Papierwaren 92. Gerberei	10 16 4 1	46 47 10 1	1004 520 219 11	888 268 211 6	116 252 8 5	10 16 4 —	7982 130 384 —
XII. Graphische Industrie	88	336	2062	1555	507	88	1703
95. Schriftgiesserei, Klischees, Holzschnitte 96. Lithographieu.verwandteIndustrien 97. Buchdruckerei	5 14 69	13 38 285	54 367 1641	54 213 1288	— 154 353	5 14 69	30 231 1442
XIII. Holzbearbeitung	163	252	3209	3127	82	161	5464
98. Sägerei, Zimmerei, Imprägnierung. 99. Parketterie	78 3 70	154 2 60	$1774 \\ 55 \\ 1037$	$\begin{array}{c} 1764 \\ 55 \\ 1022 \end{array}$	$\frac{10}{-15}$	77 3 70	3738 143 1194
101. Drechslerei, feine Geräte, Schnitzerei, Marketterie	3 7 1 1	11 9 8 8	83 159 30 71	. 57 158 7 64	$26 \\ 1 \\ 23 \\ 7$	3 7 1 —	74 300 15 —
XIV. Herstellung u. Bearbeit. v. Metallen	88	473	4806	4323	483	88	11217
107. Eisen- u. Stahlfabrikation, Walzwerke 109. Kupfer- und Messingwerke 111. Blattmetall, Metallpulver 112. Drahtzieherei, Drahtwaren, Nägel,	2 3 3	33 112 18	484 1229 245	484 1159 172	70 73	2 3 3	1367 3934 611
Schrauben, Ketten	8 6 27 12 19 1 6	72 17 31 38 87 2 56 7	824 183 452 447 741 18 151 32	688 183 451 405 594 6 151 30	136 — 1 42 147 12 — 2	8 6 27 12 19 1 6	3489 161 415 576 541 6 26 91
XV. Maschinen, Apparate u. Instrumente	101	659	6551	6264	287	101	5264
<ul> <li>120. Giesserei, Bau und Reparaturen von Maschinen</li></ul>	63 16 3	409 98 54	2774 1608 1126	2759 1590 971	15 18 155	63 16 3	3631 832 314
rurgische Instrumente	5 9 2 3	11 77 1 9	107 694 39 203	70 643 36 195	37 51 3	5 9 2 3	99 246 54 88

<sup>\*</sup> Ohne die stillstehenden Betriebe.

VII. Uebersicht der dem Fabrikgesetz im Kanton Bern unterstellten Betriebe, Arbeiter und Motorkräfte nach Industriezweigen (aus der eidg. Fabrikstatistik von 1923). (Schluss)

Industriezweige und -Gruppen	Arbeitende Brtriebe	Bureaupersonal dieser Betriebe	erfass	Fabrikg te Anges d Arbeit männ- lich	stellte	Betriebe* mit Motorkraft	Gesamte für den eigenen Betrieb zur Verfügung stehende Kraft
			*		_	P.S.	
XVI. Uhrenindustrie, Bijouterie	371	789	13 366	7395	5971	314	3313
130. Gold- u. Silberschmuck, Grossilberwaren	6	17	72	54	18	6	16
132. Bearbeitung von Edelsteinen	7	7	281	64	217	7	59
133. Uhrensteine	55	37	1 213	386	827	54	183
135. Uhrenschalen aus Gold	$\begin{array}{c c} 10 \\ 23 \end{array}$	7 14	$\frac{120}{365}$	$\begin{array}{c} 105 \\ 296 \end{array}$	$\begin{array}{c} 15 \\ 69 \end{array}$	10 23	72 198
136. Uhrenschalen aus andern Metallen	$\frac{23}{24}$	31	870	$\frac{230}{586}$	284	$\frac{23}{24}$	459
137. Uhrengläser, Zifferblätter	21	35	466	193	273	21	78
138. Zeiger, Federn, Spiralen	13	10	212	86	126	13	48
139. Aufziehkronen, Bügel	1	1	12	8	4	1	8
140. Andere Uhrenbestandteile	45	44	1 195	550	645	45	503
141. Roh- und Gehwerke	39	56	1 231	541	690	39	418
142. Fabrikation und Zusammensetzen von Uhren	124	528	7 230	4436	2794	68	1213
143. Turm- und Wanduhren, Wecker	2	2	90	81	9	2	53
144. Uhrenmacherwerkzeuge	1	_	9	9	_	1	5
XVII. Industrie der Erden und Steine .	57	130	9.470	2276	203	55	6567
		190	2 479	\$11000000 BS	W. 70000 a = 0	300.00	500 Na 02350-200
145. Bearbeitung von Natursteinen	1	-	21	15	6	1	18
146. Zement, Kalk, Gips	11	28	437	433	4	11	3222
schilfbretter	16	34	397	397		15	952
148. Ziegel, Backsteine, Tonröhren, ge-	01	0.0	1 000	050			1000
brannte Platten	$\begin{array}{c} 21 \\ 4 \end{array}$	36 22	$\begin{array}{c c} 1006 \\ 489 \end{array}$	$\begin{array}{c} 952 \\ 350 \end{array}$	$\begin{array}{c} 54 \\ 139 \end{array}$	$\begin{bmatrix} 21 \\ 4 \end{bmatrix}$	$\begin{array}{c} 1822 \\ 232 \end{array}$
149. Töpferei, Porzellan	1	6	94	94	198	$\begin{vmatrix} 4 \\ 1 \end{vmatrix}$	232 173
152. Glasbearbeitung	1	2	12	12	_	$\begin{vmatrix} 1 \\ 1 \end{vmatrix}$	26
154. Kohlenbriketts	ī		14	14	_	1	122
156. Asphalt, Dachpappe	1	2	9	9		-	_
* .							
		J	Į.	į			

<sup>\*</sup> Ohne die stillstehenden Betriebe.

VIII. Die verwendete Motorkraft in den einzelnen Industriegruppen. (Nach der eidgenössischen Fabrikstatistik von 1923.)

den eigenen Verfügung e Kraft	nil ətmasə 7 mz dəirtə 5 bnədəta	9 792		1 747	901	အ	292	940	9 0 28	2 980	C	687	8 496	1 703	5 464	11 217	5 264	3 313	6 567	62 662
oritte tlarX on			1	l	1	- 1	1	1	1	l		164 277	ŀ	Ĭ	1	1	530	1	1	164 807
nəttire tlarX ə		9.966		1 429	692	က	222	807	6 995	2 556	2	Z9c	6 455	1 688	3 648	8 566	4 209	2 549	4 856	47 870
ben llierte	andere primäre Kraft	I	I	1	l	I	1	I	9	15	2,	2611	l	10	15	235	200	160	18	2311
den Betrieben Idene (installier Motorkraft)	Dampf	06	18	54	52	I	75	36	903	177	7 4 6 7	4394	288	I	799	610	328	55	80	7919
In den Betrieben vorhandene (installierte Motorkraft)	T988&W	366	653	264	80	I	270	97	1 124	232		158 998	1 753	ಶ	1002	1 806	557	549	1 613	169 369
nalen Betrieb Cho Kraft, ansgenommen	erforderli	2 493		1 572	740	က	556	847	7 931	2657	07.0	242	7 770	1 648	4 771	7 871	3 888	2 967	5 224	52 211
2. sträwens gene gene genergie frigiand.	De	7.0	20	19	15	2	11	56	84	50	G.	19	59	88	142	85	62	297	50	1018
Betriebe, string service of the serv	Antriebskraft		I	1	l	1	١	l	Н	Н	ע	ဂ	1	Т	-	01	П	П	2	15
ig Iqua	als Ant	_		-	02		23	က	11	4	•	0	4	1	16	23	το	က		65
Zahl	100	9	က	10	ಬ	1	03	4	34	∞	G	23	10	_	42	21	16	. 29	19	- 239
iebe torkraft		7	2	19	15	0.1	12	59	90	25	Ä	40	30	88	161	88	101	314	55	1118
Industriegruppen		I. Baumwollindustrie	II. Seidenindustrie	III. Wollindustrie	IV. Leinenindustrie	V. Stickerei	VI. Uebrige Textilindustrie	VII. Kleidung, Putz, Ausriistungsgegenstände	VIII. Nahrungs- und Genussmittel	IX. Chemische Industrie	X. Zentralanlagen für Kraft-, Gas-	XI. Herstellung und Bearbeitung von			XIII. Holzbearbeitung	XIV. Herstellung u. Bearbeit.v. Metallen	XV. Maschinen, Apparate und Instrumente	XVI. Uhrenindustrie, Bijouterie	XVII. Industrie der Erden und Steine.	Kanton im ganzen

#### Die Bewegung der Arbeitslosigkeit in der Schweiz und im Kanton Bern von 1921-1924. 1. Zahl der gänzlich und teilweisen Arbeitslosen.<sup>1</sup>

To J. J. W	199	21	1922 1923				1924		
Ende des Monats	Schweiz	Kanton Bern	Schweiz	Kanton Bern	Schweiz	Kanton Bern	Schweiz	Kanton Bern	
Januar Februar März April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember	106 574 125 635 131 971 143 323 146 143 134 687 129 077 137 491 136 067 134 073 137 561 142 937	12 471	145 761 146 302 129 414 121 117 105 392 90 085 80 459 77 327 72 864 69 803 73 028 73 028 73 892 98 787	25 572 25 119 21 416 18 180 16 670 13 704 12 908 12 028 12 002 8 628 9 178 9 695	76 143 74 525 64 688 53 279 45 868 39 168 35 314 36 061 37 252 38 675 41 397 39 673	9424 9319 7189 5027 4296 3176 3307 2953 3017 3136 3423 3306	44 141 39 105 29 544 23 195 18 606 13 881 — — — — — — — —	3614 2981 2382 2175 1203 1219 — — — — —	

#### 2. Zahl der Stellensuchenden nach Kantonen.

Kantone	1922	1923	1924	1925	1926	1927		schnitt   in º/oo*
Zürich	9 180 18 301 877 2 232 4 475 1 580 1 291 874 10 654 2 709 2 402	6 087 8 296 543 1 204 4 264 960 710 1 706 7 385 1 658 1 155	3 330 3 000 417 874 2 447 638 359 892 4 374 600 517	1 573 1 180 117 801 1 253 350 98 316 1 543 281 266	3 143 1 622 140 536 1 754 2 239 246 1 375 3 552 586 495	3 067 2 077 272 828 2 276 1 908 343 882 1 852 615 707	4 397 5 746 394 1 079 2 745 1 279 508 1 007 4 893 1 075 924	20,6 26,7 2,9 2,6 46,9 45,6 28,1 61,1 50,1 27,8 19,8
Neuenburg Genf Uebrige Kantone Schweiz im gesamten	10 397 5 064 26 544 96 580	5 540 3 710 13 157 56 375	$ \begin{array}{r} 1 694 \\ 2 352 \\ 6 984 \\ \hline \mathbf{28 478} \end{array} $	790 1 438 2 178 12 184	$   \begin{array}{r}     724 \\     1415 \\     2698 \\ \hline     20525   \end{array} $	857 1 331 2 355 19 370	3 334 2 551 8 887 38 819	70,0 35,3 ——————————————————————————————————

Nach den seinerzeit im "Schweizer Arbeitsmarkt" jeweilen halbmonatlich verzeichneten Angaben der öffentlichen Arbeitsämter. Nach dem Wegfall der Arbeitslosenunterstützungen fielen auch diese Nachweise von Mitte des Jahres 1924 an dahin.
 \* Berechnet auf Grund der Zahl der unselbständig Erwerbenden (einschliesslich Dienstboten), minus Zahl der Lehrlinge nach den Ergebnissen der eidg. Volkszählung pro 1920.

#### Die Bewegung der Arbeitslosigkeit von 1922—1927.

#### 1. Die Zahl der Stellensuchenden nach Berufsgruppen für die Schweiz.

						<del>,</del>				
	2	Zahl de	r Stelle	nsucher	iden pe	r Ende	Januar			
Berufsgruppen		1					Durchs	chnitt		
a	1922	1923	1924	1925	1926	1927	im ganzen			
	<u> </u>		1				1	7,00		
A. Bergbau	647	252	106	45	20	9	180	32,0		
B. Landwirtschaft, Gärtnerei	3 638	1 458	678	579	546	574		4,6		
C. Forstwirtschaft, Fischerei	1 416	552	225	38	84	26				
D. Lebens- und Genussmittel	3 220	1 736	514	323	328	355		17,8		
E. Bekleidung und Reinigung .	)2262		12	182	347	306	)	1 1		
F. Lederindustrie	[ <del>]</del>	845	665	149	164	176	849	12,9		
G. Baugewerbe	18 339	6	5909	2 321	4 312	4927	7 798	92,5		
H. Holz und Glas	3 107	1 586	517	447	769	823	1 208	35,5		
I. Textilindustrie	6 557	4 816	2 381	854	4420	2 932		30,6		
K. Graphisches Gewerbe	1 151	770	546	160	141	176		16,0		
L. Papierindustrie	)	536		$\begin{array}{c} 77 \\ 21 \end{array}$	102	126	l)			
M. Chemische Industrie	1051 $12814$	6 793	234 3 <b>1</b> 59	$\begin{array}{c} 21 \\ 1172 \end{array}$	$\begin{array}{c} 16 \\ 1805 \end{array}$	$\begin{array}{c} 15 \\ 2210 \end{array}$		16,5		
O. Uhrenindustrie	19 595	6 432	1 129	306	355	446		$\begin{array}{c c} 42,4 \\ 104,8 \end{array}$		
P. Handel und Verwaltung	3 506	3 125	$\frac{1}{1}620$	1 244	1 391	1 316		14,6		
Q. Hotel und Gastwirtschaft	1 166	1 163	990	709	949	937	985	18,2		
R. Verkehrsdienst	906	642	396	278	274	377	479	5,4		
S. Freie und gelehrte Berufe	973	678	889	240	215	<b>25</b> 8				
T. Haushalt	653	539	599	623	758	<b>61</b> 8	631	25,2		
U. Uebrige Berufsarten	15579	13471	7921	2416	3529	2763	7 608	81,9		
m / 1	00 500		20.470	10.101	20.525	40.000	20.010	20		
Total	96 580	56 375	28 478	12 184	20 525	19 370	38 919	29,3		
			l		1					
2. Die Zahl der Stellensuchen	don no	och Ro	rufear	unnan	für de	an Kai	nton B	orn		
2. Die Zam der Stenensuchen	<u> </u>	——————————————————————————————————————	- uisgi	пррсп	i i i i i i i i i i i i i i i i i i i		TON D	CI III.		
A. Danielan	05	00	20		1		40	CA.		
A. Bergbau	$\begin{array}{c} 65 \\ 626 \end{array}$	$\begin{array}{c} 93 \\ 218 \end{array}$	32	40	$\frac{1}{35}$	32	48 177	64,6		
B. Landwirtschaft, Gärtnerei C. Forstwirtschaft, Fischerei	93	36	111 14	$egin{array}{c} 40 \ 2 \end{array}$		- 54	38	$\begin{array}{c c} 3,1\\ 19,9 \end{array}$		
D. Lebens- und Genussmittel	180	157	29	44	32	<b>6</b> 8	85	9,7		
E. Bekleidung und Reinigung	` .			19	15	16	1			
F. Lederindustrie	239	92	25	27	15	21	95	12,5		
G. Baugewerbe	4273	2661	1267	289	760	935	1697	116,2		
H. Holz und Glas	457	243	18	54	112	135	186	31,2		
I. Textilindustrie	24	$^2$	1	5	6	8	. 8	1,5		
K. Graphisches Gewerbe	} 117	137	113	28	24	45	} 81	16,5		
L. Papierindustrie	)	10.		7	6	9	,			
M. Chemische Industrie	1 600	714	1 1 1 7	100	1	990	1 505	0,8		
N. Metall-, Maschinen-, elektr. Industrie	1 698	714	157	183	200	330	505	30,3		
O. Uhrenindustrie	$9075 \\ 315$	$\begin{array}{c c} 1911 \\ 231 \end{array}$	$\begin{array}{c c} 218 \\ 84 \end{array}$	$\begin{array}{c c} 35 \\ 132 \end{array}$	$\begin{array}{c c} 38 \\ 106 \end{array}$	$\begin{array}{c} 42 \\ 94 \end{array}$	$\begin{array}{c} 1886 \\ 160 \end{array}$	87,0		
P. Handel und Verwaltung Q. Hotel und Gastwirtschaft	170	145	88,	114	134	172	137	$\begin{array}{c c} 7,5 \\ 15,9 \end{array}$		
R. Verkehrsdienst	100	58	13	34	27	40	45	3,2		
S. Freie und gelehrte Berufe.	32	30	13	24	15	. 17	21	$\begin{bmatrix} 3,2\\2,0 \end{bmatrix}$		
T. Haushalt	102	113	91	51	45	46	76	15,9		
U. Uebrige Berufsarten	733	1455	725	91	50	67	520	55,5		
	18 301		3000	1180	1622	2077	5746	26,7		
						<u> </u>	W <sub>3</sub> 8			
* Berechnet auf Grund der Zahl der unselbständig Erwerbenden (einschliesslich Dienst-										

<sup>\*</sup> Berechnet auf Grund der Zahl der unselbständig Erwerbenden (einschliesslich Dienstboten) minus Zahl der Lehrlinge nach den Ergebnissen der eidg. Volkszählung pro 1920.